
NR. 2

2008

DRA-INFO

Audio

April · Mai · Juni 2008

www.dra.de

 **DRA**
Deutsches
Rundfunkarchiv

DRA - INFO

Audio

April · Mai · Juni 2008

INHALT

Erläuterungen	4
Nachweise	5
Personenregister	81
Ereignisregister	82
Nachschlagewerke	83
Abkürzungen	84
Länderkürzel	84
Benutzung und Gebühren	87

ERLÄUTERUNGEN

Das »DRA-Info Audio« präsentiert aus den Archiven des DRA und der ARD eine Zusammenstellung interessanter Wort- und Musikbeiträge zu Personenjubiläen, Ereignissen und Uraufführungen.

Die einzelnen Einträge sind wie folgt gekennzeichnet:

- 👤 Person
- ! Ereignis
- 🎭 Uraufführung

Der Hauptteil des »DRA-Info Audio« ist chronologisch und erlaubt so einen Überblick anstehender Jubiläen für den jeweiligen Zeitraum. Personen- und Ereignisregister ermöglichen den schnellen Zugriff auf bekannte Einzelereignisse.

Fragen, Hinweise und Anregungen bitte an:

sui@hr-online.de
Telefon: (0611) 2383-191
Telefax: (0611) 2383-177

Das DRA stellt mit seinem Online-Hinweisdienst ein weiteres Recherchetool für die ARD-interne Verwendung zur Verfügung. Dieses bietet einen Recherchezugang zu Jubiläumsdaten und Gedenktagen von Personen und Ereignissen der Zeit-, Musik-, Kultur- und Rundfunkgeschichte bis zum Jahr 2027.

<http://dra-onlinehinweisdienst.hr.cn.ard.de>

NACHWEISE

APRIL

01.04.1933

75. Jahrestag

! Beginn von Boykott-Aktionen der Nationalsozialisten gegen jüdische Geschäfte

Nach einem von Adolf Hitler am 28. März an alle Parteiorganisationen der NSDAP ergangenen Aufruf begannen Boykott-Aktionen und Repressionen gegen Geschäfte, Kanzleien und Arztpraxen jüdischer Inhaber, die zunächst bis zum 5. April andauern sollen.

Aufruf zum Boykott jüdischer Geschäfte

»Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Heute morgen um 10 Uhr hat der Boykott begonnen. Er wird bis um die Mitternachtstunde fortgesetzt. Er vollzieht sich in einer schlagartigen Wucht, aber auch mit einer imponierenden Manneszucht und Disziplin... Sie haben nun in Paris und London und New York eine Zufluchtstätte gefunden. Unsere Partei und unser Führer Heil!«

(Filmton)

Redner: Joseph Goebbels (Reichspropagandaminister)

AD 01.04.1933 · DRA W · Boo4886724 0'56

Sprechchöre zum Boykott jüdischer Geschäfte

»Deutsche macht euch frei, von der Judentyrannie! / »Deutsche wehrt euch, kauft nicht bei Juden«

(Filmton)

AD 01.04.1933 · DRA W · Boo4886726 0'38

02.04.1933

75. Geburtstag

🔊 **Konrád, György** • *Schriftsteller, Soziologe*

* 2. April 1933 in Debrecen

Gespräch mit György Konrád (dt)

Zu seiner Funktion als Präsident des internationalen PEN-Club / Unterdrückung der Schriftsteller in verschiedenen Ländern (China, Korea, Türkei) / Möglichkeiten des PEN, gegen Repressalien vorzugehen / Die politischen Umwälzungen in Ungarn haben auch bei ihm zu einer gewissen Politisierung geführt / Es gibt noch viele Wendehälse, deshalb gilt es, für eine »Literatur des Argwohns« einzutreten / Fühlt sich selbst »nicht fähig«, als Staatspräsident zu fungieren / Gründe für die tragende Rolle der Intellektuellen im Rahmen der politischen Umgestaltung Europas: Im Gegensatz zur Politik konnte die Literatur eine gewisse Kontinuität wahren, eine »kleine Insel der Unabhängigkeit sein« / Zur Frage, ob die Kultur nicht letztlich doch der politischen Entwicklung in Europa hinterherhinkt / Über seinen »Lernprozess« bei der Entwicklung vom Dissidenten zum Funktionsträger / Zukunft der europäischen Literatur ist durchaus positiv zu sehen / Allgemeine Ideologien haben heute ausgedient; die Literatur kann als Alternative eine »Strategie des Verstehens« liefern

Interviewer: Wilfried F. Schoeller

Gesprächspartner: György Konrád

AD 24.06.1990v · DRA W · Boo8750854 27'50

Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an György Konrád (dt)

Darin u.a. György Konrád: »Sondermeinung eines Urlaubers« / Da es in Osteuropa wesentlich mehr Nationen als Staaten gibt, muss durch die Schaffung von multinationalen Staaten bzw. durch die Schaffung von doppelten Staatsbürgerschaften dieses sonst unlösbare Problem akzeptiert werden

Redner: György Konrád

AD 13.10.1991 · DRA W · Boo6115820 61'55

Gespräch mit György Konrád über seinen Roman »Melinda und Dragoman« und Auto-lesung daraus

Text/Autor: György Konrád

Interviewer: Karin Köbernick

Gesprächspartner: György Konrád (Schriftsteller)

Sprecher: György Konrád

ESD 24.10.1991 · DRA B · B012855995 7'35

Hoffnung Osteuropa?

Der ungarische Schriftsteller György Konrád über die Auswirkungen der Veränderungen in Europa auf Ungarn, auf die Entstehung nationalistischer Strömungen und auf sein Arbeiten

(O-Ton) György Konrád

Interviewer: Astrid Kuhlmei

Gesprächspartner: György Konrád (ungarischer Schriftsteller, Präsident des internationalen PEN-Klubs)

ESD 28.12.1991 · DRA B · B012829497 6'00

Gespräch mit György Konrád (dt)

Ist gerne in Budapest, »liebt seinen Körper« / Über seine Heimatstadt in Ungarn, die deutsche Besatzungszeit, Deportation der Juden nach Auschwitz / Verhaftung des Vaters durch die Nazis unter der Anschuldigung, für Großbritannien spioniert zu haben / Über seine Arbeit als Sozialarbeiter in Budapest / Über sein politisches Engagement im Zusammenhang mit dem Ungarnaufstand 1956, die hohe Zahl der Emigranten, vor allem Intellektuelle und Studenten nach dem Einmarsch der Russen und die Demokratisierungsbestrebungen nach dem Ende des Kommunismus / Über seinen Begriff der Hysterie, das Herauskommen aus normalen Wertstrukturen; die Diskrepanz zwischen »kollektivem Selbstbild und gesellschaftlicher Wahrheit« produziert solche Hysterie / Schreibt sich eine gewisse Naivität zu, will nicht einen Teil seiner Person und Subjektivität verleugnen; verschiedene Egos sind ein »bequemes Selbstbewusstsein« / Nicht auf-

geben, die eigene Integrität zu bewahren, sich vor Dummheit zu schützen ist das Wichtigste im Leben / Literatur ist eine Form, sich mit dem Tod zu beschäftigen / Bezeichnet sich als religiös in dem Sinne, dass er für sich nicht beansprucht, der Weisheit letzten Schluss gefunden zu haben; kann mit einem Gottesbegriff leben, den er nicht anthropomorphisiert; glaubt nicht an die Menschwerdung Gottes in der Person Jesus, ist deshalb auch kein Christ / Bezeichnet den Europagedanken als verspätete Ideologie im Zeitalter der Globalisierung / Auf die europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts brauchen wir nicht stolz zu sein (europäischer Totalitarismus, Staatsmythologie) / Zitiert die 11. Feuerbachthese von Karl Marx

Interviewer: Peter Laudan

Gesprächspartner: György Konrád (ungar. Schriftsteller)

Redaktion: Curt Hondrich

AD 05.06.1997 · WDR · 3271266 59'05

Interview mit György Konrád über sein Leben und sein literarisches Werk (dt)

Fortsetzung einer Romantrilogie; philosophische Aspekte seiner Literatur; Vielschichtigkeit des menschlichen Handelns / Entwicklung der postkommunistischen Gesellschaft in Osteuropa; Erleben der politischen Wende in Europa »vorbereitet und tätig« / Moralische Botschaft; »Unklares klären« / Haltung und Handeln des Politikers; Rolle des Künstlers in der Gesellschaft; Rolle des Poeten; soziale Verantwortung der Intellektuellen; sein Konflikt zwischen »Betrachtung und Handeln« / Einsamkeit des Literaten; »Kontemplation« / Jugend in Ungarn; dreimaliger Universitätsverweis; seine bürgerliche Herkunft; Ablehnung der Diktatur / Bedeutung seines Romans »Der Stadtgründer« / Jüdische Familiengeschichte; Deportation seiner Eltern / Erlebnis der Ermordung ungarischer Nazis als Augenzeuge / Ausbildung; Stipendium / Wirkungen des Kommunismus in Ungarn; seine »innere

Emigration« / Blick auf die Regime nach der politischen Wende in Osteuropa; neue Sozialverantwortung der Literaten nach Abschaffung der Zensur; Angst vor Russland in Osteuropa unverändert / Der heutige politische Status der ehemaligen Königreiche Polen, Böhmen und Ungarn; historische Betrachtung; Wirkung der monarchistischen Vergangenheit; Zukunft der Länder in der NATO; »Abhängigkeit von vielen ist besser als Abhängigkeit von einem« / Kultur des Dorflebens; Zuwendung zu Nachbarschaft und Dorfgemeinschaft als positives soziales Erlebnis (D 27'44)

Text/Autor: Dunja Welke

Interviewer: Dunja Welke

Gesprächspartner: György Konrád (Schriftsteller, Präsident der Akademie der Künste in Berlin und Brandenburg, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 1991)

AD 28.10.1997 · DW · 1 726 271 28'00

Der sanfte Provokateur – Ein Porträt des ungarischen Schriftstellers György Konrád (dt)

Als »sanfter Provokateur« gilt er, als »unbequemer Querdenker«; der bedeutendste ungarische Schriftsteller György Konrád. 1944 ging der Elfjährige, Sohn eines jüdischen Händlers, nach Budapest. So überlebte er. Fast alle Kinder seiner Kleinstadt sind in Auschwitz ermordet worden / Nach 1956 war der Sozialarbeiter Konrád noch ein eher loyaler Oppositioneller. In den Siebzigern erfand er den Begriff »Mitteleuropa«. Ein Kampfgegenstand gegen den Nationalismus von gestern. Die ungarischen Konturen Europas. Ergebnis: Berufsverbot und Gefängnis. Bis zur Wende durften seine Schriften in Ungarn nicht erscheinen / Am 24. Mai erhält der Präsident der Akademie der Künste Berlin/Brandenburg den Karlspreis der Stadt Aachen / (O-Ton, dt.) György Konrád: »Und dann hab ich verstanden, dass in allen möglichen menschlichen Konflikten, wo eine Mutter ein Kind, Nachbarn, ein Mann und verschiedene

Leute herum im Streit sind, jeder hat ein Stück Recht. Jeder hat ein Stück Wahrheit ...« / zu seiner Arbeitsweise mit Oropax in den Ohren / über die Ungarn, u.a.: »Abends trinkt man einige Gläser Wein und denkt, es ist hoffnungslos. Die Ungarn sind die am meisten pessimistischen Leute in dieser Region

Text/Autor: Jürgen Werth

Sprecher: Ernst August Schepmann; Jürgen Werth

Redaktion: Imke Wallefeld

Regie: Sven Töniges; Petra Feldhoff

Sonst. Mitw.: György Konrád; György Ivanovic; György Dalos

AD 07.05.2001 · WDR · 5055771 53'33

Karlspreisverleihung an György Konrád (Bericht mit O-Tönen) (dt)

Bericht: Dem ungarischen Schriftsteller György Konrád wurde für sein umfassendes Engagement der Aachener Karlspreis verliehen / Hat nach Einschätzung des Aachener Karlspreisdirektoriums herausragende Verdienste als europäischer Humanist erworben / Herzog nannte den Karlspreisträger den bedeutendsten Repräsentanten der ungarischen Literatur / Konrád erwies sich als der Verfechter eines vereinten Europas / Kritik übte der Preisträger am Verhalten der EU im Kosovo-Konflikt / (O-Ton) Konrád: Die internationale Gemeinschaft hätte die neuen politischen Gebiete nur unter der Bedingung anerkennen dürfen, dass sie in ihrer Verfassung und in der Praxis die Minderheiten und Menschenrechte garantieren und ihre Konflikte durch Kompromisse regeln / Konrád ist der zweite Ungar, der mit dem Karlspreis ausgezeichnet worden ist (3'29) / (4'01)

Text/Autor: Karola Olbertz

Redner: György Konrád (ungarischer Schriftsteller und Soziologe); Roman Herzog (früherer Bundespräsident); Jürgen Linden (Aachens Oberbürgermeister)

Sprecher: Helmut Janssen

AD 24.05.2001 · DW · 3507921 4'01

Alte und neue Heimat

Gespräch mit György Konrád zum ungarischen Volksaufstand (dt)

Am 23. Oktober 1956, also genau vor 50 Jahren, begann der Volksaufstand in Ungarn. In Budapest kann man sich nur auf die Erinnerung von Zeitzeugen verlassen, will man die Atmosphäre von damals nachempfinden. Ein Gespräch mit einem von ihnen, dem ungarischen Schriftsteller György Konrád / (O-Ton, dt) György Konrád: Erinnert sich, wie er den Aufstand und die Niederschlagung durch die sowjetische Truppen erlebt hat / Seine damalige und heutige Beurteilung der Vorgänge

Interviewer: Wolf Scheller

Moderator: Wolf Scheller

Sonst. Mitw.: György Konrád

ESD 22.10.2006 · WDR · 5138784 9'21

03.04.1948

60. Jahrestag

! Marshall-Plan unterzeichnet

Der amerikanische Präsident Truman unterzeichnet den Marshallplan, der europäischen Ländern Unterstützungshilfe durch die USA zusichert.

Zweiter Deutscher Volkskongress »Für Einheit und gerechten Frieden« in Berlin Redebeitrag von Walter Ulbricht zur Bedeutung des Marshall-Planes

(15'18) (O-Ton) Walter Ulbricht zur Bedeutung des Marshall-Planes: es handelt sich nicht um eine Hilfe für Westdeutschland sondern um den Absatz amerikanischer Waren zu hohen Dollarpreisen, um die Ausnutzung der Steinkohle des Ruhrgebiets für die Beherrschung Westeuropas, um die Ausschaltung der deutschen Konkurrenz, um die zunehmende Verschuldung Westdeutschlands und seine Verwandlung in eine Halbkolonie der USA sowie um den Ausbau Westdeutschlands zur Basis für den Kampf gegen die demokratischen Kräfte / USA

strebt nach totaler Beherrschung des Weltmarktes / Grundfrage: entweder Schaffung einer neuen Ordnung der deutschen Wirtschaft von Grund auf, Entwicklung einer unabhängigen deutschen Friedenswirtschaft oder Verwandlung Deutschlands in eine Halbkolonie der USA mit Konzernherrschaft, Krisen, Erwerbslosigkeit und doppelter Ausbeutung des deutschen Volkes durch die ausländischen Herren und die deutsche Rüstung

Redner: Walter Ulbricht (SED)

AD 17.03.1948 · DRA B · B012763838 52'00

Erklärungen von John McCloy, Hoher Kommissar der USA in Deutschland, und von Bundeskanzler Konrad Adenauer zur Beteiligung der Bundesrepublik am Marshall-Plan (engl; dt.)

Erklärungen anlässlich der Unterzeichnung des ERP-Abkommens (European Recovery Program) zur Beteiligung der Bundesrepublik am Marshall-Plan / O-Töne John McCloy (2'13) und Konrad Adenauer (3'00): Zur Bedeutung des Abkommens für die Bundesrepublik Deutschland

Redner: John McCloy (Hoher Kommissar der USA in Deutschland); Konrad Adenauer (Deutscher Bundeskanzler)

Reporter: Hans Jesse

AD 15.12.1949 · WDR · 5129246 12'48

Redeausschnitt von Wilhelm Pieck zur Politik des amerikanischen Monopolkapitals (Marshallplan) (dt)

(O-Ton) Wilhelm Pieck bezieht sich auf die Abkommen von Jalta und Potsdam, nach denen Deutschland als wirtschaftliches Ganzes erhalten bleiben und durch einen Friedensvertrag das Einreihen in die Gemeinschaft anderer Völker ermöglicht werden soll / das amerikanische Monopolkapital will mit Marshallplan Einfluss auf das Wirtschaftssystem nehmen, um die Ausdehnung des Sozialismus in Europa zu verhindern / Sowjetunion stellt sich diesem Ansinnen im Interesse der

europäischen Völker entgegen / zur Außenministerkonferenz 1947 und zur sowjetischen Forderung nach Verständigung über einen deutschen Friedensvertrag auf der Grundlage der Einheit Deutschlands / Reaktion der Westmächte: Bildung eines separaten Weststaates, Anschluss an den militärischen Westblock, Schaffung einer eigenen Währung, Spaltung der Hauptstadt Berlin (Anfang und Ende der Rede fehlen)
Redner: Wilhelm Pieck

ESD 1950 · DRA B · B012756052 4'00

Die Wahrheit über die Spalter (3) – Marshall-Plan und Währungsspaltung

Dokumentation über die Spaltung Deutschlands nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges mit Zitaten aus historischen Dokumenten, Aussagen des Zeitzeugen (O-Ton) Karl Hubert Schwänicke (ph) und Archivaufnahmen u.a. von Otto Grotewohl: Interesse der USA an Deutschland als freiem Markt / Truman-Doktrin des Containment, der Eindämmung des Kommunismus / Marshall-Plan als Hilfe zum Wiederaufbau der westlichen Besatzungszonen / Londoner Geheimkonferenz der westlichen Besatzungsmächte und der Benelux-Staaten / verstärkte Kontrolle der Zufahrtswege nach Berlin durch die SU / Luftbrücke / Kalter Krieg / Währungsreform in der Trizone und den Westsektoren Berlins im Sommer 1948

Text/Autor: Heinz Britsche

Interviewer: N.N.

Gesprächspartner: Karl-Hubert Schwänicke (ph) (langjähriger Vorsitzender der FDP in West-Berlin)

Sprecher: Heinz Britsche

ESD 05.05.1988 · DRA B · B012255349 14'00

Marshall-Plan oder der eigenen Kraft vertrauen

Rolle des Marshall-Plans und wirtschaftliche Entwicklung in den Anfangsjahren der DDR:

ca. 01'30, 05'30, 09'10 (O-Ton) Helga Kanzig
ca. 03'10 (O-Ton) Wilhelm Pieck ca. 07' (O-Ton) Walter Ulbricht ca. 08' (O-Ton) Adolf Hennecke

Text/Autor: Olaf Stephan

Gesprächspartner: Helga Kanzig (Historikerin an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED)

Sprecher: Hans Maikowski; Herbert Perschke
ESD 04.11.1989 · DRA B · B012660643 9'37

21. Februar 1946 – Präsident Truman genehmigt Hilfe für Deutschland (dt; engl)

Der Zweite Weltkrieg war seit knapp zehn Monaten beendet, Europa lag in Trümmern und Deutschland erlebte den ersten Hungerwinter. Die Alliierten, die das Hitler-Regime besiegt hatten, begannen sich gegeneinander zu stellen. Deutschland war wieder begehrt: Würde es den USA oder der Sowjetunion, würde es den Demokraten oder den Kommunisten gelingen, die Deutschen auf ihre Seite zu ziehen? In den Monaten, in denen sich die Fronten des Kalten Kriegs aufbauten, leisteten Amerikaner Hilfe für Deutschland. Sie schickten Care-Pakete, spendeten Nahrung und Kleidung. Spontane Menschlichkeit, die Fähigkeit, Feinden zu vergeben, und politisches Kalkül mischten sich in dieser Geste, die Präsident Truman am 21. Februar 1946 offiziell genehmigte (Internettext) / Feature mit O-Tönen aus der Wochenschau im Winter 1945/46, von Winfried Dietmar (Zeitzeuge), Jürgen Elvert (Historiker) und Winston Churchill (britischer Premierminister)

Text/Autor und Sprecher: Irene Dänzer-Vannotti

Redaktion: Klaus Leymann

Sonst. Mitw.: Jürgen Elvert (Historiker); Winston Churchill

AD 31.01.2006 · WDR · 5130040 13'38

04.04.1968

40. Jahrestag

! Martin Luther King wird ermordet

Der Bürgerrechtler Martin Luther King wird am 04.04.1968 während einer Rede in Memphis von einem weißen Fanatiker ermordet. Der Verfechter des gewaltlosen Kampfes um Gleichberechtigung für die schwarze Bevölkerung in den USA war 1964 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden. Sein Tod löste in zahlreichen amerikanischen Städten schwere Rassenunruhen aus.

Ausschnitt aus einer Rede von Martin Luther King 1968 (engl; dt übersprochen)

(O-Ton, kurz vor seinem Tod)

Redner: Martin Luther King (US-Bürgerrechtler)

AD 1968 · WDR · 5034478 1'29

4. April 1968: Martin Luther King ermordet

Mit (O-Ton)

Text/Autor: Katrin Hinz

AD 30.03.2006 · MDR · MA5005728 2'22

05.04.1908

100. Geburtstag

👤 **Davis, Bette** · *Schauspielerin*

* 5. April 1908 in Lowell (Ma)

† 6. Oktober 1989 in Paris

FILMTON

Jezebel (engl)

Komponist: Max Steiner

Text/Autor: Clemens Ripley; Owen Davis

Sprecher: Henry Fonda (Pres Dillard); Bette Davis (Julie Morrison); Margaret Lindsay (Amy)

Regie: William Wyler

AD 1938 · DRA W · B010641950 1'40

The little foxes

Text/Autor: Lillian Hellman

Sprecher: Bette Davis (engl) (Regina Hubbard Giddens)

AD 1941 · DRA W · B004626493 6'25

06.04.1943

65. Geburtstag

👤 **Grimmer, Gerhard** · *Ski-Langläufer*

* 6. April 1943 in Katharinaberg

73. Holmenkollen-Spiele in Oslo

Bericht vom 10-km-Lauf der Frauen / Bericht vom Kombinationspringen: Karl-Heinz Luck aus der DDR wurde 3. / Bericht vom 50-km-Lauf der Männer mit Gerhard Grimmer aus der DDR / Schilderung der Zielankunft von Gerhard Grimmer / Gespräch mit (O-Ton) Gerhard Grimmer über seinen Sieg (1. Gerhard Grimmer (DDR), 2. Lars Arne Boelling (Schweden), 3. Lennard Petterson (Schweden))

Interviewer: N. N.

Gesprächspartner: Gerhard Grimmer (Skiläufer der DDR)

Reporter: N. N.; Horst Bräunlich

ESD 1971 · DRA B · B012716274 12'30

Erinnerung an die Erfolge des Ski-Langläufers Gerhard Grimmer

Reportageeinblendung von der Zielankunft nach 50-km-Skilanglauf bei der Weltmeisterschaft 1974 in Falun / Gespräch mit (O-Ton) Gerhard Grimmer über seinen damaligen Sieg und weitere Erfolge und über seine jetzige Tätigkeit beim ASK Oberhof // Interviewer: N. N.

Gesprächspartner: Gerhard Grimmer (ehemaliger Skilangläufer der DDR)

Reporter: N. N.

ESD 1979 · DRA B · B012729903 8'20

Wintersport in der DDR

Gesprächsleiter: Herbert Fischer-Solms

Gesprächspartner: Ulrich Wehling; Gerhard Grimmer

AD 20.11.1988v · DKultur · 7009159 29'19

07.04.1933

75. Jahrestag

! Erlass des Reichsgesetzes zur »Wiederherstellung des Berufsbeamtentums«

Mit dem Gesetz zur »Wiederherstellung des Berufsbeamtentums« schuf sich das NS-Regime die Handhabe für die Entlassung oppositioneller und anderer missliebiger Beamter, Angestellter und Arbeiter aus dem öffentlichen Dienst. Betroffen waren neben Sozialdemokraten und bürgerlichen Regimegegnern insbesondere auch Staatsbedienstete jüdischer Abstammung, deren Beschäftigung durch einen hier erstmals ausformulierten »Arierparagrafen« ausdrücklich verboten wurde.

Analog zu den Regelungen für den Staatsapparat wurden auch im Rundfunk Sonderkommissionen und NS-Kommissare zur Überprüfung der Mitarbeiter eingesetzt. Durch Prüfung von Geschäftsunterlagen, Fragebogen, Denunziationen u.a. sollten belastende Informationen zusammengetragen werden, die als Grundlage für Entlassungen und juristische Verfolgung dienen konnten. Am 9.6.1933 gab die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft bekannt, dass seit der »Macht ergreifung« 98 leitende und 38 weitere Mitarbeiter entlassen wurden. Bis Ende 1933 wurden rund 13 Prozent aller früheren Mitarbeiter entlassen.

Rundfunkansprache zur Volksabstimmung am 12. November 1933

Rückblick auf die Leistungen der nationalsozialistischen Regierung in den acht Monaten ihrer Tätigkeit / Säuberung des Berufsbeamtentums / Erhaltung des erbgesunden Volkes / Stärkung der religiösen Kräfte durch Abschluss des Konkordats und Schaffung der Deutschen Evangelischen Kirche / Arbeitsbeschaffungsprogramm, vor allem durch die Autobahnen / Erfolgreicher Kampf gegen die

Arbeitslosigkeit / Die Gleichschaltung des gesamten Volkes bedarf noch der langjährigen Erziehung / Die Jugend steht heute schon zum Führer Adolf Hitler / Die Einigkeit des Volkes wird durch die Volksabstimmung bewiesen werden / Zur Abrüstungsfrage / Das deutsche Volk lehnt eine Rolle als Paria und Prügelknabe der anderen Völker ab
Redner: Wilhelm Frick (Reichsinnenminister)
AD 03.11.1933 · DRA W · Boo4884481 9'01

Ansprache von Reichsinnenminister Wilhelm Frick im Aussig Stadttheater vor 900 Beamten des Kreises Aussig

Die Beamten als Teil der Volksgemeinschaft / Besonderes Treueverhältnis zum Führer / Vor 1933 waren die Beamten ein bloßer Interessenhaufen, seit 1933 haben sich die Interessen vom Materiellen zum Ideellen gewandelt / Durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums »wurden die Juden aus der öffentlichen Verwaltung ausgeschaltet« / Die Autorität der deutschen Berufsbeamten wurde wieder hergestellt / Einheitliches Beamtengesetz, die Beamten bilden einen Grundpfeiler des nationalsozialistischen Staates / Der nationalsozialistische Staat verlangt vom deutschen Beamten, dass er in erster Linie Deutscher und Nationalsozialist ist (Beifall) / »Erst Deutscher, dann erst Beamter« / Zum Aufbau des sudetendeutschen »Beamtentums« nach 1938 / Der Krieg stellt erhöhte Ansprüche an die Arbeitsleistungen der deutschen Beamten / Der Urlaub dient vor allem der Erhaltung der Gesundheit / Der deutsche Beamte muss Vorbild für seine deutschen Volksgenossen sein, er muss ruhig, freundlich und hilfsbereit sein // Der Führer als Vorbild für uns alle, er kennt keine Freizeit, bei Tag und Nacht arbeitet er für das Wohl des deutschen Volkes / Und so soll jeder Beamte dem Führer an Plichterfüllung und Opferbereitschaft nacheifern
Redner: Wilhelm Frick (Reichsinnenminister)
AD 09.05.1942 · DRA W · Boo4628323 23'31

Einführung von Walther Beumelburg als Intendant des Südwestdeutschen Rundfunks (SWR), Frankfurt am Main

Gustav Krukenberg (Reichsrundfunkkommissar): Wir stehen am Anfang einer Entwicklung, die zum 3. Reich führen wird / Besondere regionale Aufgaben der einzelnen Sendegesellschaften, aber ebenso Betonung des Reichsgedankens / Außenpolitische Aufgabe des Rundfunks: Für die Anerkennung Deutschlands durch die Welt sorgen / Zu Fragen der Organisation und der personellen Besetzung / Aufgabe des Rundfunks ist es, die fehlenden 49 % der Bevölkerung für den Gedanken der Reichsregierung zu gewinnen / Ausgesprochene Kündigungen können zurückgenommen werden / Die Programmarbeit muss im Vordergrund stehen (D 14'20)

Walther Beumelburg (Intendant des SWR): Erinnert an den Tag von Potsdam / Hat in Berlin Gelegenheit gehabt, den Rundfunk als Machtinstrument der Regierung einzusetzen / Zwei Programmteile: Unterhaltung und »Aktion« / Programmgestaltung gemäß den Worten Hitlers: »Wir haben die Macht erobert, wir werden nun das Volk erobern« (D 5'50)

Redner: Gustav Krukenberg, (Reichsrundfunkkommissar); Walther Beumelburg
AD 22.04.1933 · DRA W · B004891153 20'50

Einführung des Intendanten des Westdeutschen Rundfunks Köln, Heinrich Glasmeier

Reportage: Die tiefgreifende Umwälzung hat auch auf den Westdeutschen Rundfunk übergreifen, die einstige Hochburg der Roten ist von uns erobert worden / Die SA bildet Spalier / Die Massen jubeln Goebbels zu / Marschmusik / Gauleiter Grohé wird von der Menge stürmisch begrüßt / Intendant Glasmeier ist kein weltfremder Ästhet, sondern der Typ der Nationalsozialisten / Wir sind stolz, Glasmeier hier in Köln zu haben, damit »endlich einmal die Judenmetropole ausgeräuchert wird« / Joseph Goebbels (Reichspropagandaminister): (ab 30'00)

Hauptaufgabe des Rundfunks: »Die Menschen so lange zu hämmern und zu meißeln, bis sie uns verfallen sind, das ist eine der Hauptaufgaben des deutschen Rundfunks« / Bekenntnis zur Tendenz im Rundfunk / Aufgabe des Rundfunks: Gleichschaltung zwischen Regierung und Volk (D 30'25) Heinrich Glasmeier: Erinnert an den Wahlkampf in Lippe, wo Goebbels noch ohne Rundfunk auskommen musste / Hohe Ehre, zum ersten Mal einen Reichsminister beim WDR begrüßen zu können / Wir bleiben Diener des Volkes / Auch für mich als Intendant des WDR gilt der Wahlspruch der SS: »Unsere Ehre heißt Treue« / Die geistige Verbundenheit mit den Hörern noch enger gestalten / Unser Ziel ist die Nationalisierung des Volkes / »Sieg Heil« auf Hindenburg, Hitler (dem »gottgesendeten Volkskanzler«) und Goebbels (D 10'10)

Redner: Bernhard Ernst (Reporter); Toni Winkelkemper, (Reporter); Hermann Probst (Reporter); Gustav Krukenberg; Joseph Goebbels; Heinrich Glasmeier
AD 24.04.1933 · DRA W · B004891162 54'45

Einsetzung von zwei kommissarischen Leitern für die Königsberger Ostmarken-Rundfunk AG

Hans G. von der Burchard: Rundfunkkommissar Krukenberg ist eingetroffen, um die Verhältnisse im Ostmarken-Rundfunk zu klären und zu ordnen / Die Angestelltenschaft sowie ein Trupp SA hat sich versammelt / Am Eingang wehen zwei Hakenkreuzfahnen / Kommandos / Heil Hitler! (D 2'10) Vorsitzender der NS-Betriebszellenorganisation: Begrüßt Krukenberg (D 0'20) Gustav Krukenberg (Reichsrundfunkkommissar): Missbrauch des Rundfunks in Königsberg / Intendant Beyse wurde beurlaubt / Widerstandsnester werden rücksichtslos ausgeräumt / Hat zwei kommissarische Leiter eingesetzt / Bedeutende außenpolitische und wehrpolitische Aufgabe des Ostmarken-Rundfunks / Der Rundfunk muss sich in den

Dienst der nationalen Aufgabe stellen / Über den Rundfunk kann die Führung unmittelbar mit dem Volk in Kontakt treten / Die Intendanten müssen sich »restlos und vorbehaltlos« auf den Boden der nationalsozialistischen Revolution stellen / »Sieg Heil« (D 11'05)

Redner: Hans Günther von der Burchard; Gustav Krukenberg (Reichsrundfunkkommissar)

AD 27.04.1933 · DRA W · Boo4891168 14'40

Ansprache bei der Bannerweihe der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation im Südwestdeutschen Rundfunk in Frankfurt am Main

Über die marxistische Bewegung / Revolution 1918-19: Versagen der Marxisten / Bannerweihe: »Wer diese Hakenkreuzfahne antastet, der muss gnadenlos zusammengeschlagen werden«

Redner: Wilhelm Müller-Scheld (Leiter der Landesstelle Hessen-Nassau des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda)

AD 29.04.1933 · DRA W · Boo4891174 10'36

08.04.1938

70. Geburtstag

📍 **Annan, Kofi** · *UN-Generalsekretär*

* 8. April 1938 in Kumasi (GH)

Stellungnahme des neu gewählten

UN-Generalsekretärs Kofi Annan (engl)

Über Möglichkeiten der Vereinten Nationen: Die Beiträge zu den Entwicklungen in Somalia und Ruanda / Frieden kann nicht erzwungen werden

Redner: Kofi Atta Annan u.a.

AD 18.12.1996 · DRA W · Boo4353120 14'50

The Role Of the United Nations Secretary-General (engl)

Redner: Fred Eckhard (Sprecher der Vereinten Nationen); Kofi Annan (Generalsekretär der Vereinten Nationen); John Ruggie (Stellvertretender Generalsekretär)

Realisation: Diane Bailey

AD 19.01.1999 · DRA W · Boo6125752 14'26

Porträt des UNO-Generalsekretärs

Kofi Annan

Über Kofi Annan nach 100 Tagen Amtszeit / Antrittsbesuch in Deutschland / (0'28) // (O-Ton, engl) Kofi Annan: zahllose Verpflichtungen und Einladungen / Zeitdruck und Arbeitspensum höher als erwartet / (0'26) // über Kofi Annan (0'31) / (O-Ton, engl) Kofi Annan: dankt für Vertrauen und Ehre der Wahl zum siebten Generalsekretär der UN / will als Sohn Afrikas und nach langer Tätigkeit in internationalen Organisationen Vertrauen gerecht werden / (0'23) // Über Annans Herkunft, Ausbildung und Tätigkeit für UN (0'52) / (O-Ton, engl) Kofi Annan: (in neuem Amt) wenig Zeit, frei und spontan zu handeln (0'09)

Moderator: Regina König; Christ Oliver

Reporter: Hermann Denecke

Sonst. Mitw.: Kofi Annan (O-Ton)

AD 16.04.1997 · NDR · Roo5638 3'16

Verabschiedung von Kofi Annan als UN-Generalsekretär

(O-Ton) Kofi Annan (engl, danach und darüber dt Übersetzung), Abschiedsrede als UN-Generalsekretär: über die Darfur-Krise, »Öl für Lebensmittel-Skandal« und die Bedeutung der UN

Reporter: Martina Buttler

Sonst. Mitw.: Kofi Annan

AD 19.12.2006 · NDR · Fo17532 2'15

Statement von Kofi Annan (engl)

Statement Kofi Annan (Auszug aus seiner Abschiedsrede als Generalsekretär der Vereinten Nationen vor der 61. Generalversammlung der Vereinten Nationen am 19. September 2006 in New York): Zieht – zum Auftakt der Generalversammlung – eine gemischte Bilanz seiner insgesamt zehn Amtsjahre: »Gemeinsam haben wir einige schwere Brocken den Berg hinauf gerollt. Andere haben sich unserem Zugriff entzogen und sind zurückgerollt. Es waren schwierige und herausfordernde, manchmal aber auch sehr lohnende Jahre« (0'15)

Redner: Kofi Annan (Generalsekretär der Vereinten Nationen)

AD 19.09.2006 · DW · 3585179 0'15

08.04.1938

70. Geburtstag

👤 **Langhoff, Thomas** · *Schauspieler, Regisseur, Theaterintendant*

* 8. April 1938 in Zürich

Gespräch mit Thomas Langhoff aus Anlass seiner Auszeichnung mit dem Kunstpreis 1981 über seinen Werdegang vom Schauspieler zum Regisseur und seine Vorlieben in der Regiearbeit

Interviewer: Melitta Wilkening

Gesprächspartner: Thomas Langhoff (Theaterregisseur)

AD 24.04.1981 · DRA B · B012765028 4'00

Gespräch mit Regisseur Thomas Langhoff über seine Erfahrungen mit Klassiker-Inszenierungen beim jungen Publikum

(O-Ton) Thomas Langhoff über Abgrenzungen des konventionellen, traditionellen Publikums / es ist an der Zeit, mit den Klassikern Neues zu machen / das Revolutionäre und Kühne der Stücke interessiert die Jugend – eine Frage der Inszenierung / Wege der Klas-

sikererarbeitung müssen neu überdacht werden, z.B. an den Schulen

Interviewer: N. N.

Gesprächspartner: Thomas Langhoff (Regisseur, Kunstpreisträger)

ESD 02.05.1981 · DRA B · B012851387 5'35

Gespräch mit Thomas Langhoff über seine Regiearbeit für Theater und Fernsehen

Interviewer: Dieter Kranz

Gesprächspartner: Thomas Langhoff (Regisseur)

ESD 26.10.1981 · DRA B · B012669619 42'34

»Mein Kampf« – Inszenierung am Maxim Gorki Theater Berlin

Szenenausschnitte und Gespräch mit dem Autor George Tabori und Regisseur Thomas Langhoff

Interviewer: Dieter Kranz

Gesprächspartner: Thomas Langhoff (Regisseur); George Tabori (Autor)

Sprecher: Klaus Manchen (Schauspieler); Albert Hetterle (Schauspieler); Götz Schubert (Schauspieler); Hansjürgen Hürig (Schauspieler); Monika Lennartz (Schauspielerin); Gundula Köster (Schauspielerin)

ESD 13.03.1990 · DRA B · B012664361 58'44

Gespräch mit Thomas Langhoff, designerter Intendant, über die Perspektiven des Deutschen Theaters

(O-Ton) Thomas Langhoff über Probleme für das Deutsche Theater bei Kürzung der Mittel / über konkrete Pläne für die neue Spielzeit / über Gespräche mit Alexander Lang und Adolf Dresen, die wieder als Gast am DT arbeiten werden / über entstehende Beziehungen zu den Münchner Kammerspielen / hat nur einen einzigen Wunsch: die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu bekommen

Interviewer: Dieter Kranz

Gesprächspartner: Thomas Langhoff (designierter Intendant des Deutschen Theaters)

ESD 23.03.1991 · DRA B · B012853225 6'00

»Der zerbrochene Krug« – Eine Inszenierung am Deutschen Theater Berlin

Gespräch mit Regisseur Thomas Langhoff und Szenenausschnitte

Interviewer: Dieter Kranz / Gesprächspartner: Thomas Langhoff (Theaterregisseur)

Sprecher: Jörg Gudzuhn (Schauspieler); Klaus Piontek (Schauspieler); Thomas Neumann (Schauspieler); Gudrun Ritter (Schauspielerin); Ulrike Krumbiegel (Schauspielerin)

ESD 8.4.1991 · DRA B · B012664430 63'58

Interview mit Thomas Langhoff anlässlich eines Gastspiels des Deutschen Theaters Berlin in Hamburg

Über seine Familie und das Theatergastspiel in Hamburg / Stammt aus Theaterfamilie / Ist glücklich, dass seine Söhne Tradition fortsetzen / Sein Vater Wolfgang Langhoff hatte große Bedeutung in deutscher Theatergeschichte / Vater war als Antifaschist im KZ, mußte fliehen / War Vorbild in seiner Haltung als Mensch / Über seinen Sohn, den Schauspieler Tobias Langhoff / Freut sich über Gastspiel in Hamburg anlässlich des 150jährigen Jubiläums des Thalia-Theaters / Ist gespannt, ob Berliner Stück auch bei Hamburger Publikum gut ankommt

Interviewer: Friedhelm Mönter

Gesprächspartner: Thomas Langhoff

AD 21.12.1993c · NDR · R003386 5'19

08.04.1983

25. Todestag

📞 **Björling, Sigurd** · *Bariton*

* 2. November 1907 in Stockholm

† 8. April 1983 in Helsingborg

Tristan und Isolde, WWV 90

Oper in 3 Akten (Gesamtaufnahme)

Komponist: Richard Wagner

Text/Autor: Richard Wagner

Max Lorenz, *T* – Tristan; Gertrude Grob-Prandl, *S* – Isolde; Elsa Cavelti, *A* – Brangäne; Sven Nilsson, *B* – König Marke; Sigurd Björ-ling, *Bar* – Kurwenal

Coro del Teatro alla Scala di Milano

Orchestra del Teatro alla Scala di Milano

Victor de Sabata

Opernmitschnitt

AD 13.12.1951 · DRA W · B003116314 193'48

Die Meistersinger von Nürnberg, WWV 96

Oper in 3 Akten

Fliedermönolog Wie duftet doch der Flieder und Duett Sachs-Eva 2. Akt, Szene 3 und 4

Komponist: Richard Wagner

Birgit Nilsson, *S*; Sigurd Björling, *Bar*

SO des NDR

Herbert Sandberg

AD 26.06.1953 · NDR · 63686/8 14'10

Die Walküre

Szene Wotan-Brunnhilde 3. Akt, 3. Szene

Komponist: Richard Wagner

Birgit Nilsson, *S*; Sigurd Björling, *Bar*

SO des NDR

Herbert Sandberg

AD 26.06.1953 · NDR · 63686/13u.14 35'10

Die Walküre

Wotans Erzählung 2. Akt, 2. Szene

Komponist: Richard Wagner

Birgit Nilsson, *S*; Sigurd Björling, *Bar*

SO des NDR

Herbert Sandberg

AD 26.06.1953 · NDR · 63686/11u.12 22'35

09.04.1968

40. Jahrestag

! Die sozialistische Verfassung der DDR tritt in Kraft

Die erste Verfassung der DDR von 1949, die stark an die Weimarer Reichsverfassung angelehnt war, wird 1968 durch eine neue, sozialistische Verfassung nach Vorbild der Konstitutionen osteuropäischer Volksdemokratien ersetzt.

Moritz Mitzenheim zum Verfassungsentwurf der DDR

Zu Recht und Pflicht jeden Bürgers der DDR, an der Volksaussprache teilzunehmen / zu gemeinsamen Aufbauwerk von Christen und Menschen anderer Weltanschauungen seit 1945 / zu Auswirkungen der Weimarer Verfassung: mit Notstandsartikel 48 kam Faschismus an die Macht / Erinnerung an das Konzentrationslager Buchenwald, hier haben Christen und Marxisten gemeinsam gekämpft / Ausruf, an der Gemeinsamkeit von Christen und Marxisten festzuhalten
Redner: Moritz Mitzenheim (Landesbischof von Thüringen)

AD 29.02.1968 · DRA B · B013156831 4'23

Gespräch Walter Ulbrichts mit Schrittmachern aus Industrie und Landwirtschaft des Bezirkes Halle zum Verfassungsentwurf vom 31.1.1968

Redner: Walter Ulbricht (Erster Sekretär des ZK der SED); Ernst Reisewitz (Numerikzentrum Pumpenwerk Halle); Friedrich Wolf (Rektor der Martin-Luther-Universität Halle); Walter Langhammer (Student für Mathematik an der Martin-Luther-Universität Halle); Walter Grobla (Ökonomischer Direktor der Schuhfabrik »Banner des Friedens«); Siegfried Siegert (Vorsitzender der Kooperationsgenossenschaft Cobbelsdorf / Senst Köselitz)
AD 18.03.1968 · DRA B · B013157324 210'00

Berliner Pioniere zum Volksentscheid über die neue sozialistische Verfassung der DDR

(O-Ton) N.N. (Pioniere der 5. Oberschule Berlin Mitte), über Vorhaben ihrer Klassen am Tag des Volksentscheids, dem 6. April 1968 / über Vorschläge, besser und aufmerksamer zu lernen, um den sozialistischen Staat später weiterentwickeln zu können

Reporter: Helga Deglmann

AD April 1968 · DRA B · B013202977 3'00

Ausschnitte aus der Großkundgebung der Berliner Werktätigen am 5. April 1968 Unter den Linden anlässlich des Volksentscheids zur neuen Verfassung der DDR

(O-Ton) Heinrich Homann über die Bedeutung eines Volksentscheides / Recht und Pflicht dem sozialistischen Staat gegenüber / »ja zur Verfassung ist das Ja zum Frieden und Fortschritt, zur Zukunft unserer ganzen Nation« / (O-Ton) Paul Verner: zum Wiederaufbau Berlins zu einer blühenden Stadt, Hauptstadt eines sozialistischen Staates deutscher Nation / zu erreichten sozialistischen Errungenschaften, Weiterentwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft / zur Mitarbeit aller Bürger der DDR an der neuen sozialistischen Verfassung / Aufruf, mit ja für die Verfassung zu stimmen / (O-Ton) Alfred Müller: Verliest die Willenserklärung der Bürger der Hauptstadt Berlin zur neuen Verfassung / Abstimmung über die Willenserklärung

Redner: Heinrich Homann (Vorsitzender der NDPD); Paul Verner (Erster Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin)

Sprecher: Alfred Müller (Schauspieler)

AD 05.04.1968 · DRA B · B013205697 19'23

Übergabe der Ergebnisse des Volksentscheids über die neue sozialistische Verfassung der DDR an den Staatsrat am 8. April 1968

Heinrich Homann: übergibt im Namen der Zentralen Abstimmungskommission das Ergebnis des Volksentscheids an Walter Ulb-

richt / Verfassung ist angenommen - Mehrheit der Bevölkerung hat zugestimmt / (O-Ton) Walter Ulbricht: Dankt allen DDR-Bürgern für das überwältigende »Ja« zur Verfassung / zur nationalen und internationalen Bedeutung des Ergebnisses: Bemühungen um die Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten, Bemühung um Anerkennung der DDR durch kapitalistische Länder / Nationalhymne

Redner: Heinrich Homann (Vorsitzender der NDPD); Walter Ulbricht (Vorsitzender des Staatsrates der DDR)

AD 08.04.1968 · DRA B · B013205843 6'42

10.04.1998

10. Jahrestag

! Friedensabkommen für Nordirland unterzeichnet

Die maßgeblichen Parteien in dem Konflikt um die britische Provinz Nordirland haben am Karfreitag, den 10.04.1998 in Schloss Stormont bei Belfast einen Friedensvertrag unterzeichnet, der die seit dreißig Jahren anhaltenden Unruhen beenden soll. An der Entstehung des Vertrages wirkten neben der britischen und irischen Regierung auch die Vertreter des politischen Flügels der IRA, Sinn Fein, sowie Repräsentanten militanter protestantischer Gruppen mit. Das Reformwerk sieht u.a. die Einrichtung eines nordirischen Parlaments in Belfast vor, in dem kein Bevölkerungsteil den anderen überstimmen kann. Daneben bereitet der Vertrag den Weg für eine Amnestie der etwa 530 republikanischen und royalistischen Gefangenen Nordirlands vor.

Friedensabkommen für Nordirland unter Dach und Fach

Text/Autor: Martin Alioth

Moderator: Stefan Heinlein

ESD 10.04.1998 · DLF · 7907672 2'40

Der Friedensnobelpreis 1998 geht an die nordirischen Politiker John Hume und David Trimble. Sie werden für ihren Einsatz zur friedlichen Beendigung des blutigen Konflikts zwischen Katholiken und Protestanten in Nordirland ausgezeichnet

Statements von John Hume und David Trimble (engl) / Stellungnahme Hume: Fühlt sich sehr geehrt / Sieht in der Auszeichnung eine sehr große internationale Anerkennung für den Friedensprozess / Glaubt, dass die Entscheidung des Nobelkomitees den Friedensprozess in Nordirland enorm stärkt (D 0'32) / Stellungnahme Trimble: Reagiert mit Vorsicht; hofft, dass sich der Preis nicht als zu voreilig erweist, denn es gibt noch viel zu tun, um den Frieden in Nordirland zu sichern (D 0'15)

Redner: David Trimble (»Erster Minister« der nordirischen Regionalversammlung und Vorsitzender der protestantischen »Ulster Unionist Party« in Nordirland); John Hume (Vorsitzender der katholischen Partei SDLP in Nordirland)

AD 16.10.1998 · DW · 3 500 356 0'47

11.04.1968

40. Jahrestag

! Attentat auf Rudi Dutschke

Der Studentenfürher Rudi Dutschke wird am 11.04.1968 von dem Arbeiter Josef E. Bachmann in West-Berlin auf offener Straße niedergeschossen und schwer verletzt. Das Attentat auf die Leitfigur der außerparlamentarischen Opposition (APO) und des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS) löst in zahlreichen Städten der Bundesrepublik massive studentische Protestaktionen aus, deren gewaltsame Ausschreitungen zwei Todesopfer fordern. In West-Berlin stürmen aufgebrachte Demonstranten das Hauptgebäude der Springer-Konzerns, dessen Pressekampagne gegen die APO für den Anschlag auf Dutschke mitverantwortlich gemacht wird.

Augenzeugenbericht von dem Attentat auf den Studentenfürher Rudi Dutschke

Augenzeuge hörte Schüsse / Dann sah er Rudi Dutschke blutüberströmt über die Straße laufen, während ein Mann in eine Nebenstraße lief / Nach Darstellung des Zeugen rief Dutschke, ehe er zusammenbrach: »Vater, Mutter! Ich muss zum Friseur – Soldaten, Soldaten!« / Zeuge hörte auch die Schüsse, die bei der Festnahme des Attentäters in der Seitenstraße fielen / Zeuge stand noch ganz unter dem Eindruck der Tat, die sich knapp 30 Minuten vor dem Interview ereignet hatte

Interviewer: Rudolf Wagner

Gesprächspartner: Nicht bekannt

AD 11.04.1968 · WDR · DOK2539/4 3'30

Nach dem Attentatsversuch auf den SDS-Fürher Rudi Dutschke

Situationsbericht vom Springer-Hochhaus

Reporter: Christof Schade

AD 12.04.1968 · RBB Berlin · 801225 4'30

Erklärung von Karl-Eduard von Schnitzler zum Attentat auf Rudi Dutschke

Kommentator: Karl Eduard von Schnitzler

AD 12.04.1968 · RBB Berlin · 287-450 2'00

Ansprache von Heinrich Albertz über Hintergründe der Unruhen und Demonstrationen nach dem Attentat auf Rudi Dutschke

Öffentliche Kundgebung (dt)

(O-Ton) Heinrich Albertz: Spricht in seinem eigenen Namen / Versucht aus eigenen Erfahrungen und Fehlern zu lernen / Bittere Enttäuschungen mit sich selber und anderen / Erste Sorge gilt der gesundheitlichen Wiederherstellung von Rudi Dutschke / »Wir werden diesen unbequemen Mann notwendig haben« / Zweite Sorge: Wie kommen wir aus dem Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt wieder heraus / »Jeder kritisiert den anderen, nicht sich selbst« / Einäugigkeit wird zum Prinzip erhoben / Entsprechende Ankündigungen auf Attentate werden schweigend hingenommen / Dritte Sorge gilt der Tatsache, dass Einzelgänger nur schießen, wenn die Verhältnisse dazu ermutigen / Berlin lebt – gemessen an seinem Anspruch – nicht in der Gegenwart, sondern in Vergangenheit und Zukunft / Politische Verantwortung unglaublich / Finanzielle Unterstützung der BRD, jedoch ohne politisches Engagement / Alliierte verharren beim »Status quo« / Kommunisten gehen keinen Schritt vom Kalten Krieg ab / Früherer Stellenwert Berlins gilt nicht mehr / Chruschtschow-Zitat, das Berlinproblem erledige sich von selbst, bewahrheitet sich / Hegt in Bezug auf die Zukunft keine übertriebenen Hoffnungen / Ältere müssen erstmaliges politisches Engagement der Jugend nach moralischen Maßnahmen erkennen / Gesetz wohl Grundlage des Zusammenlebens, doch werden Polizei und Justiz mit Auflehnung und Empörung nicht fertig werden

Redner: Heinrich Albertz (ehemaliger Regierender Bürgermeister von Berlin)

AD 15.04.1968 · WDR · 5127657 14'25

Talk-Show in der Kieler »Druckerei«, Folge 17 (1/4)

Darin u.a. Rudi Dutschke, der in Aarhus wohnt / Gespräch mit Rudi Dutschke über sein Wohnen in Dänemark, das Attentat von 1968, seine Leistungsfähigkeit und sein Befinden / Kontakte zu Jochen Steffen / Rudi Dutschke referiert über den nötigen Wärmestrom in der Theorievermittlung im Unterschied zur analytischen Kälte und anschließend über die Unmöglichkeit von Bürgerinitiativen in der DDR
 Gesprächsleiter: Rainer Wulff
 Dr. Rudi Dutschke (Politikwissenschaftler)
 AD 08.09.1977 · NDR SH · 8004539 27'14

12.04.1928

80. Geburtstag

🔗 **Krüger, Hardy** • *Schauspieler*

* 12. April 1928 in Berlin

Weltenbummler mit weißem Bart – Der Schauspieler Hardy Krüger

Hardy Krüger, in Berlin geboren, ist schon als junger Mann ziemlich schnell die Karriereleiter hinaufgeklettert. 30 Jahre internationale Filmarbeit, Theater und Bücherschreiben liegen heute hinter ihm. In letzter Zeit ist er durch eine Fernsehreihe der ARD als Weltenbummler bekannt geworden. Zusammen mit seiner Frau, einer amerikanischen Photographin, reiste er um die ganze Welt. Krüger lebt zeitweise in Hamburg und in den kalifornischen Bergen. In der Redezeit erzählt er aus seinem Leben voll spannender Anekdoten, zum Beispiel die vom märchenhaft reichen indischen Maharadscha, Erbe einer 1400 Jahre alten Dynastie, der als junger Komparse in einem Krüger-Film jobbte und ihm viele Jahre später die Tore seines Palastes öffnete

Sprecher: Hardy Krüger (Schauspieler)

Redaktion: Thomas Hauschild

AD 09.12.1996 · WDR · 3269134 52'52

Weltenbummler Hardy Krüger in Leipzig

(O-Ton) Hardy Krüger: zu seiner Schauspielkarriere in Deutschland und USA, woher er seine »Narben auf der Seele« hat, seine Weltenbummler-Serien im Fernsehen, den Unterschied zwischen Heimat und Zuhause: »meine Muttersprache ist deutsch und mein Heimatland ist Deutschland« / »Wir müssen der nachfolgenden Generation eine Umwelt übergeben, die sauber ist, die gesund ist und in dem Zustand, wie wir sie selbst heutzutage wünschen.«

Gesprächspartner: Hardy Krüger

AD 26.05.1998 · MDR · 5000438 5'39

Gespräch mit Hardy Krüger

Über sein Leben / über sein Gedächtnis und die »innere Stimme« / Musikalische Vorlieben / sein Engagement für die Initiative »Exit« (Neonazi-Aussteigerprojekt), warnt vor Rechtsextremismus / über die Hitler-Begeisterung seiner Eltern, die ihn auf die Eliteschule Ordensburg Sonthofen schickten / wurde von dem UFA-Regisseur Alfred Weidenmann für den Film »Junge Adler« entdeckt / über die Schauspieler Hans Söhnker und Albert Florath, die sein Umdenken bezüglich des Nationalsozialismus bewirkten / beruflicher Neuanfang nach 1945 / Begegnung mit Heinrich Böll, mit dessen frühen Werken er in Lesungen auftrat / internationaler Durchbruch mit dem Film »The One That Got Away« (Einer kam durch, 1956) und seine Popularität in England / wurde in London und Paris als »Botschafter Deutschlands« gesehen / über seine Fernsehserie »Weltenbummler« (NDR): verfilmte Erzählungen über Menschen, die er auf seinen Reisen getroffen hat / kritisiert korrupte schwarze Politiker, die in Afrika die Kolonialregierungen abgelöst haben, und plädiert für Versöhnung und Kooperation zwischen Weißen und Schwarzen / über den jugoslawischen Staatspräsidenten Josip Broz Tito, den er kannte und dessen Mut er bewunderte / Mitwirken bei zwei Filmen über Titos

Partisanenkampf und Bruch mit Tito / Kritik an George W. Bush und am Irak-Krieg / freut sich über die Ausstellung »Die Welt des Hardy Krüger – eine Hommage« im Filmmuseum Berlin

Gesprächspartner: Hardy Krüger

Moderator: Thomas Bille

AD 07.12.2003 · MDR · MA2001687 90'00

Hardy Krüger im Gespräch

Über seine Arbeit beim Militärsender in Hamburg in der Nachkriegszeit (Vorläufer vom NDR) / über seine Entscheidung, als Siebzehnjähriger nach Hamburg zu gehen / über Wolfgang Liebeneiner und dessen Förderung / über seine Anfänge am Theater im Besenbinderhof als Statist / über seinen Sohn Hardy Krüger jr., dessen erste Rolle in der Serie »Gegen den Wind« und dessen erstes Theaterengagement / über für ihn bedeutende Rollen / über Probleme in der Entwicklungshilfe in Afrika und Bedeutung der Förderung der Bildung / über seine Farm in Tansania / über Zusammenarbeit mit Judy Winter bei »Weltenbummler« und auf der Bühne / über Vorfahren, die Kuh- und Schafshirten im Hessischen und Westfälischen waren / über Synchronrollen / über eventuelle Zusammenarbeit mit seinem Sohn und seiner Tochter / über Fliegerei / über sein Engagement gegen Neonazis / über die Authentizität der Geschichte »Kaffeemaschine« aus seinem Buch »Szenen eines Clowns« / über Unterstützung durch Will Quadflieg und Buchhändler Felix Jud / über eine einmalige Aufnahme einer Schallplatte / Lob für Friedhelm Mönter / über seine Eltern und Erziehung im Nationalsozialismus u.a. an der Nazi-Eliteschule »Adolf-Hitler-Schule« in Sonthofen / über Hans Söhnker und Albert Florath und deren Widerstand in der NS-Zeit / verurteilt Neonazis / über Ehefrau Anita

Gesprächsleiter: Friedhelm Mönter

Gesprächspartner: Hardy Krüger

ESD 12.09.2005 · NDR · F013442 116'13

12.04.1948

60. Geburtstag

🗨️ **Fischer, Joschka** · *Politiker (Grüne)*

* 12. April 1948 in Gerabronn

Aufnahmen auf Anfrage

12.04.1998

10. Todestag

🗨️ **Durbridge, Francis H.** · *Schriftsteller*

* 25. November 1912 in Hull

† 12. April 1998 in Barnes

Gespräch mit dem Krimiautor Francis Durbridge anlässlich seines Besuchs in Köln

(O-Ton) Francis Durbridge: Über die Arbeit an seinen Stücken

Interviewer: Hanns Joachim Friedrichs

AD 03.09.1962 · WDR · 5127807 8'27

Francis Durbridge über seine Arbeit (engl; dt Übersetzung)

(O-Ton) Francis Durbridge: seine Romane seien das Ergebnis harter Arbeit / wolle sich nicht zu seinem Stück »Ein Mann namens Harry Brent«, dass am gleichen Abend im Deutschen Fernsehen läuft, äußern

Interviewer: Alexander Kulpok

Gesprächspartner: Francis H. Durbridge (Kriminalautor)

AD 15.01.1968 · RBB Berlin · 0801105 2'40

Kulturinterview: Zum Tode von Francis H. Durbridge – Gespräch mit dem Regisseur Jürgen Roland

(O-Ton) Francis Durbridge (Rückschau)

Interviewer: Michael Langer

Gesprächspartner: Francis H. Durbridge

Moderator: Michael Langer

AD 14.04.1998 · DLF · 7907703 8'48

15.04.1908

100. Geburtstag

🗨️ **Löwenthal, Richard** • *Politologe, Soziologe*

* 15. April 1908 in Berlin

† 9. August 1991 in Berlin

Interview mit Richard Löwenthal

Emigrierte 1935 nach England, wo er als Journalist arbeitete. Seit 1961 ist der engagierte Sozialdemokrat Professor für Politikwissenschaft an der Freien Universität in Berlin / Auseinandersetzung mit Politik seit 1923, Kommunist seit 1926 / Ausschluss aus dem kommunistischen Studentenbund / Danach »eigenwilliger Marxist« / Vater war Kaufmann / Deutsche Freunde / Mitarbeit in der Widerstands-Gruppe »Neu beginnen«, die der Arbeiter- Bewegung angehörte / Nach 1945 Beschäftigung mit dem grundsätzlichen Gegensatz zwischen dem Osten und dem Westen / Begriff des »Demokratischen Sozialismus« / Ziel: Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter / Studentenbewegung hatte »verständliche Gründe und falsche Resultate« / Freie Gesellschaft kann nicht durch Revolution erreicht werden / Zur Bonner Ostpolitik / Regierung der Sowjetunion nicht mehr totalitär / »Veränderte Kommunisten« in der DDR / ab »Vernünftige Geschichte« in der DDR seit Anfang der 80er Jahre / Wertdifferenz zwischen beiden Systemen bleibt bestehen / Heimat in Berlin und in der deutschen Sozialdemokratie gefunden, England ist schöne und wichtige Erinnerung / Veränderung von Einstellungen: Überwindung der kommunistischen Phantasie, Erkenntnis der Notwendigkeit der Zusammenarbeit der freien Länder, Erleben der Möglichkeit der Leistung von Deutschland

Interviewer: Gerhard Rein

Gesprächspartner: Richard Löwenthal

AD 16.04.1988 · SWR ST · 6021334 36'47

Gespräch mit Professor Richard Löwenthal zum 75. Geburtstag

Einordnung als »kritischer Sozialist« / Bericht über Herkunft aus jüdischem Elternhaus, Ausbildung, Studium und politischer Biograph / Seit 1935 als Journalist Leben im Exil im Prag und London, Erleben des Aufstiegs und des Niedergangs des Nationalsozialismus / Beschäftigung mit politischen Wissenschaften, Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und Kommunismus, 1958 Lehrstuhl für Außenpolitik am Otto-Suhr-Institut Berlin / Während der Studentenunruhen der 60er Jahre Auseinandersetzungen mit ideologischen, intoleranten, gewalttätigen Gruppen, Streit um Hochschulreform / Standort in aktuellen Fragen der Wirtschaftspolitik, Bildungspolitik und Außenpolitik / Austritt aus dem Bund »Freiheit der Wissenschaft« / Wirken als Mitglied der SPD-Grundwertekommission, Beitrag zur Ostpolitik der sozialliberalen Regierung / Ursprüngliche Fehleinschätzung der Grünen, die heute einen ernstzunehmenden politischen Faktor darstellen / Für punktuelle Kontakte der SPD mit den Grünen, gegen eine Bündnispolitik der beiden Parteien / Die Position der SPD in einer sich verändernden Industriegesellschaft / Zentrale Aufgaben die Überwindung der Weltwirtschaftskrise und der Erhalt der sozialen Sicherheit / Gründe für die Niederlage der SPD bei der Bundestagswahl 1983 / Die Abrüstungsverhandlungen der Sowjetunion und der USA in Genf, Versäumnisse der Administration Reagan, fehlende Bereitschaft zum Dialog mit dem Osten / Gedämpfter, jedoch ernsthafter Verhandlungswillen der Sowjets, die – im Gegensatz zur Hitlerdiktatur – keinen Krieg zur Erreichung ihrer Ziele führen zu wollen / Zwang zur Kontrolle des Ost-West-Konflikts und seiner Formen und zur Sicherheitspartnerschaft zwischen Gegnern

Interviewer: Wolf Bierbach

Gesprächspartner: Richard Löwenthal

AD 20.04.1983 · SWR ST · 99000518 o.A.

Widerstand im Rundfunk

Bei einem Seminar von ARD und ZDF berichten ehemalige deutsche Mitarbeiter europäischer und amerikanischer Rundfunkstationen über ihre Tätigkeit /

Darin u.a. (O-Ton) Richard Löwenthal: Ziele seines Senders ›Sender der Europäischen Revolution‹ (3'00) / Zu der Wirkung und zum Erfolg der Feindsender

Text/Autor: Tom Weingärtner

Redner: Richard Löwenthal (Sender der Europäischen Revolution)

AD 17.10.1985 · HR · 3246208 3'00

Gespräch mit Richard Löwenthal

Erfahrungen während der Schulzeit / Ab 1922/23 inwachsen des eigenen politischen Bewusstseins / Um 1923 erste größere Krisen der Weimarer Republik (Separatismusbestrebungen, französische Rheinlandbesetzung, kommunistische Aufstände) / Gründe für sein politisches Engagement in der KPD / Ab etwa 1924 begannen sich die KPD und Stalin allmählich voneinander zu distanzieren / Politische Rolle Ernst Thälmanns / 1929 Bruch mit der KPD, insbesondere wegen der Sozialfaschismus-These / Exilstationen in Prag und England / Mitarbeit bei der Gruppe ›Neubeginn‹ (in Prag) / Über den britischen Schwarzsender ›Sender der Europäischen Revolution‹ / Journalistische Tätigkeit bei der britischen Nachrichtenagentur ›Reuter‹ / Hat während des Exils in England insbesondere gelernt »wie eine wirklich funktionierende Demokratie aussah« / Nach dem Krieg Rückkehr nach Deutschland und Beitritt zur SPD / Zu seiner Einschätzung, dass Kurt Schumacher eine »sozialistische Kampfpartei« wollte / Zentrale Bedeutung Carlo Schmid für die deutsche Nachkriegspolitik / Über sein Buch ›Jenseits des Kapitalismus‹ / (ab ca. 31'00) Hat sich auch nach der Übernahme seiner Lehrverpflichtungen an der FU Berlin in hohem Maße politisch engagiert / Rudi Dutschke und die Politisierung der Studentenschaft in den 60er Jahren / Die Ost-

politik, die sich in den 60er Jahren zu entwickeln begann, war von entscheidender Bedeutung / Sozialdemokratie und Kommunismus waren und sind immer noch unvereinbar / Zur Gründung des ›Bundes Freiheit der Wissenschaft‹ / Zu den Begriffen ›Heimat‹ und ›Vaterland‹

Interviewer: Hans-Christoph Knebusch

Gesprächspartner: Richard Löwenthal

AD 01.08.1989v · DRA W · B010768846 51'19

15.04.1933

75. Geburtstag

☞ **Kelm, Hartwig** · Chemiker, Hochschullehrer, Intendant des HR (1986-1993)

* 15. April 1933 in Schmalkalden

Aufnahmen auf Anfrage

15.04.1998

10. Todestag

☞ **Pol Pot** · Kambodschanischer Diktator, Lehrer

* 19. Mai 1925 in Memot

† 15. April 1998 in Anlong Veng

Pol Pot an Herzversagen gestorben

Text/Autor: Jürgen Hanefeld

Moderator: Reinhard Bieck

AD April 1998 · DLF · 7907724 o.A.

Kambodschas Ex-Diktator Pol Pot ist tot – Zweifel bleiben – US-Journalist: Historische Fragen bleiben nun ungeklärt

16.4.98 – Bericht Hanefeld: Nach Angaben der Roten Khmer ist Pol Pot an Herzversagen gestorben. Beobachter schließen auch die Ermordung des Ex-Diktators nicht aus, der sich in den letzten Tagen bereit erklärt haben soll, vor einem internationalen Tribunal auszusagen. Daran dürften zumindest seine engsten Komplizen aus der Zeit der Terror-

herrschaft kein Interesse gehabt haben / (O-Ton engl., dar. dt. Übers.) Thayer zur vermeintlichen Reaktion der Kambodschaner auf die Todesnachricht: »Sie dürft in Kambodscha mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen werden. Viele hätten ihn natürlich gern vor einem Tribunal gesehen, wo er Rechenschaft hätte ablegen müssen. Außerdem bleiben jetzt viele historisch wichtige Fragen für immer ungeklärt...«.

Redner: Nate Thayer (US-Journalist)

Redaktion: Brigitte Reimer

AD April 1998 · BR · DK68455 1'20

Kambodscha – Vor 25 Jahren – Beginn des Terrors durch Pol Po

(O-Ton) vorhanden

Text/Autor: Jürgen Hanefeld

Moderator: Gerd Breker

ESD 17.04.2000 · DLF · 7914835 3'33

7. Januar 1979: Ende der Pol Pot-Herrschaft

(O-Ton)

Text/Autor: Sven Kochale

AD 04.01.2007 · MDR · MA5006675 2'37

16.04.1958

50. Todestag

📞 **Sheridan, Margaret** · *Sopranistin*

* 15. Oktober 1889 in Castlebar (IRL)

† 16. April 1958 in Dublin

Madame Butterfly, PWV 74

Oper in 3 Akten

A lui debbo obbedir

Komponist: Giacomo Puccini

Text/Autor: Luigi Illica; Giuseppe Giacosa

Margaret Sheridan, S; Ida Mannarini, *MezS*;

Vittorio Weinberg, *Bar*

Orchestra del Teatro alla Scala di Milano

Carlo Sabajno (it)

oD · DRA W · B013153207 o.A.

Madame Butterfly, PWV 74

Oper in 3 Akten

Tu, tu piccolo Iddio

Komponist: Giacomo Puccini

Text/Autor: Luigi Illica; Giuseppe Giacosa

Margaret Sheridan, S; Lionello Cecil, T

Orchestra del Teatro alla Scala di Milano

Carlo Sabajno (it)

oD · DRA W · B013153211 o.A.

Madame Butterfly, PWV 74

Oper in 3 Akten

Bimba degli occhi

Duett Butterfly – Linkerton

Komponist: Giacomo Puccini

Text/Autor: Luigi Illica; Giuseppe Giacosa

Margaret Sheridan, S – Butterfly; Aureliano

Pertile, T – Linkerton

Orchestra del Teatro alla Scala di Milano

Carlo Sabajno (it)

AD 1927 · DRA W · B013146018 o.A.

Madame Butterfly

Oper

Un bel di, vedremo

Arie der Butterfly

Komponist: Giacomo Puccini

Text/Autor: Luigi Illica; Giuseppe Giacosa

Margaret Sheridan, S – Madame Butterfly

Orchestra del Teatro alla Scala di Milano

(Mitglieder)

Carlo Sabajno (it)

AD 1929 · DRA W · B003157553 o.A.

Madame Butterfly

Oper

C'è entrate

Komponist: Giacomo Puccini

Text/Autor: Giuseppe Giacosa; Luigi Illica

Margaret Sheridan, S – Madame Butterfly;

Vittorio Weinberg, *Bar* – Sharpless; Nello Pa-

lai, T – Goro

Orchestra del Teatro alla Scala di Milano

(Mitglieder)

Carlo Sabajno (it)

AD 1929 · DRA W · B003157555 o.A.

Otello

Oper in 4 Akten

Già nella notte densa ...<Ed io vedeo fra le tue tempi>

Liebesduett Otello – Desdemona

Komponist: Giuseppe Verdi

Text/Autor: Arrigo Boito

Renato Zanelli, T – Otello; Margaret Sheridan, S – Desdemona

Orchestra del Teatro alla Scala di Milano

Carlo Sabajno (it)

AD 13.12.1929 · DRA W · Boo3132658 8'53

16.04.1978

30. Todestag

☞ **Clay, Lucius D.** • *US-General, amerik. Militärgouverneur in Deutschland*

* 23. April 1897 in Marietta (Ga)

† 16. April 1978 in Chatham (Ma)

Stadtverordnetenversammlung von (West-)Berlin. 2. Wahlperiode. 12. Sitzung

Darin u.a. Lucius D. Clay (engl, mit satzweiser dt. Übersetzung): Ursachen für den Erfolg der Luftbrücke / Helden der Luftbrücke waren die Piloten und die Bevölkerung Berlins / Bedeutung des Grundgesetzes / Einheit Deutschlands nur dann, wenn die im Grundgesetz aufgestellten Grundrechte nicht aufgegeben werden / Der »Geist der Freiheit« wird in Deutschland weiterhin eine große Rolle spielen / Wird sich auch in Zukunft für die Interessen Berlins einsetzen
 Redner: Otto Suhr (Stadtverordnetenvorsteher); Konrad Adenauer (Präsident des Parlamentarischen Rates); Ernst Reuter (Oberbürgermeister); Franz Neumann (SPD); Lucius D. Clay (amerikanischer Militärgouverneur)

AD 12.05.1949 · DRA W · Boo4885054 61'11

Pressekonferenz General Clays in Washington anlässlich der Beendigung seiner Amtszeit als Militärgouverneur in Deutschland

Sowjetunion für ein vereintes Deutschland als »a bufferstate with which they can bargain in the future« / Wahlergebnisse in der Ostzone für einen Polizeistaat gut / Ziel Deutschlands, durch demokratische Prinzipien sich seine Rechte wieder zurückzugewinnen / »I think that there is much less doubt about the willingness of the Democratic nations to accept a Western Germany back into the family of nations than there is a united Germany of 65 million people« / Wiederholung der Blockade wegen des zu erwartenden starken Protestes gegen die Sowjetunion nicht zu befürchten / Verfolgung von Kriegsverbrechen / Polizei in Ostdeutschland nur leicht bewaffnet / Mehrheit der Polizisten keine SS-Leute, jedoch »heavily indoctrinated in the same kind of thinking«
 Kein Rückzug amerikanischer Truppen »until there is a stable Europe« / Furcht vor Krieg hat aufgrund der konstruktiven Unterstützung der Amerikaner abgenommen / Der Wunsch der Kommunisten, die Bildung einer westdeutschen Regierung nicht weiterzuverfolgen, wurde durch den Beschluss des Parlamentarischen Rates zurückgewiesen / Die Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Kommunismus wird andauern / Lösung der deutschen Frage würde andere Probleme begünstigen / Sowjetunion nicht ganz so immun gegenüber der öffentlichen Weltmeinung wie angenommen wird
 Redner: Lucius D. Clay (engl)

AD 17.05.1949 · DRA W · Boo4886567 16'05

Ansprache des ehemaligen amerikanischen Militärgouverneurs anlässlich der Verleihung des »Freedomhouse Award« (engl)

Fühlt sich geehrt / Dankt seinen ehemaligen Mitstreitern in Deutschland / Über seine Aufgaben in Deutschland / Hitler hat die individuellen Rechte der Deutschen missachtet / Nach dem Krieg mußte eine

kommunistische Diktatur verhindert werden / Über die Entstehung von diktatorischen Systemen in der Sowjetunion und in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg / Zitiert Mill über die Gefährdungen eines »free government« / Ruft zur Verteidigung der Freiheit auf / Zur Sicherung der ökonomischen Situation

Redner: Lucius D. Clay (ehemaliger amerikanischer Militärgouverneur für Deutschland)
AD 13.10.1949 · DRA W · 004806796 13'09

Kundgebung auf dem Rudolf-Wilde-Platz in Berlin anlässlich der Übergabe der Freiheitsglocke (dt; engl)

Darin u.a. Ernst Reuter: Am 9. Sept. 1948 hat Berlin die Welt zu Hilfe gerufen / Die Auseinandersetzung ist noch nicht beendet / »Die Zeit der Ebbe ist vorbei, die Zeit der Flut hat begonnen« / Für alle die Freiheit gewinnen / Begrüßt die Gäste, besonders Clay / Der Klang der Glocke wird auch in Osteuropa deutlich vernehmbar sein

General Lucius D. Clay (engl): Die Berliner haben den Willen gezeigt, frei zu sein; sie haben den unerschütterlichen Willen bewiesen, ihre Freiheit zu bewahren / Bringt 1 Million Unterschriften der Amerikaner mit, die an der Sammlung für die Freiheitsglocke teilgenommen haben / Die Glocke wird immer für die Freiheit läuten (D 3'40) / Wiederholung in deutscher Sprache (D 2'25) Musik (RIAS Sinfonie-Orchester) (D 8'50) Lucius D. Clay (übergibt die Glocke) (engl): Eine Welt mit freien Völkern und freien Menschen aufbauen, die in Frieden zusammenarbeiten / Zitiert die Freiheitserklärung / Der Klang will an alle Unterdrücker eine Warnung und an alle Geknechteten eine Hoffnung sein (D 4'10) / Wiederholung in deutscher Sprache Glockengeläut der Freiheitsglocke (D 2'20) Redner: Ernst Reuter (Oberbürgermeister); Lucius D. Clay (General, ehemaliger amerikanischer Militärgouverneur in Deutschland) Reporter: Nicht bekannt

AD 24.10.1950 · DRA W · 004885961 64'05

17.04.1908

100. Geburtstag

🗨 **Grosse, Herwart** · *Schauspieler*

* 17. April 1908 in Berlin

† 27. Oktober 1982 in Berlin

Herwart Große – Porträt des Berliner Schauspielers Herwart Grosse

Über seine Kindheit und Jugend in Berlin / über damalige künstlerische Neigungen wie die Malerei / über die Verbindung politischer und künstlerischer Interessen im Sprechchor des Arbeiterturn- und Sportvereins Fichte / über Begegnungen mit Erich Weinert, Ernst Busch, Hanns Eisler und Bertolt Brecht / über seinen Schauspielunterricht bei Paul Bildt / über Schwierigkeiten, aufgrund seines Aussehens ein Engagement zu bekommen / über die Aufnahme durch Heinrich George am Schillertheater und seine Rollen / seine spezielle Begabung für das Charakterfach / Neuanfang nach 1945 am Deutschen Theater / erste Rollen am Theater und beim Rundfunk / über Festlegungen des Schauspielers auf bestimmte Rollen / über Neubesetzungen durch Wolfgang Langhoff und Ernst Legal, um vom »Schurken« wegzukommen / sieht seine Bestimmung in der Rolle des Charakterkomikers, z.B. als Kapitän Shodowa in »Haus Herzenstod« von Bernhard Shaw

Interviewer: Dieter Kranz

Gesprächspartner: Herwart Grosse (Schauspieler)

Sprecher: Herwart Grosse; Käthe Reichel (Schauspielerin); Gudrun Ritter (Schauspielerin)

oD · DRA B · B012662063

52'00

LESUNG

Doktor Faustus

Text/Autor: Thomas Mann; Robert Schup-
pert (Einführung)

Sprecher: Herwart Grosse (Schauspieler)
ESD 23.03.1983 · DRA B · B012654056 14'34

Harzreise

Herwart Grosse liest aus dem Reisebericht

Text/Autor: Heinrich Heine

Sprecher: Herwart Grosse (Schauspieler)
ESD 24.12.1981 · DRA B · B012669692 42'20

HÖRSPIEL

Mein Bruder

Dialog zwischen Heinrich Mann und Thomas
Mann

Komponist: Tilo Müller-Medek

Text/Autor: Rolf Schneider

Sprecher: Herwart Grosse (Heinrich Mann);
Jürgen Holtz (Thomas Mann)

Regie: Rolf Schneider

Regieassistentz: Albrecht Surkau
ESD 11.03.1970 · DRA B · B009990224 72'43

Die Räuber

Komponist: Carl Ernst Ortwein

Text/Autor: Friedrich von Schiller (Lit. Vorla-
ge)

Sprecher: Eduard von Winterstein (Maximili-
an, Graf von Moor); Hans-Peter Thielen (Karl
Moor); Herwart Grosse (Franz Moor) u.a.

Regie: Martin Flörchinger

ESD 08.10.1954 · DRA B · B009984340 97'01

18.04.1908

100. Geburtstag

👤 **Sandberg, Herbert** · *Graphiker, Karikatu-
rist*

* 18. April 1908 in Posen

† 18. März 1991 in Berlin

**Zu Gast bei Herbert Sandberg, Graphiker,
Berlin-Niederschönhausen**

(O-Ton) Herbert Sandberg, u.a. über seine
Ausstellung »Sandbergs Köpfe« / seine Liebe
zur Musik, jedoch fehlender Zugang zur
Neuen Musik, liebt Barockmusik, besonders
Pergolesi / zum Buch »Der freche Zeichen-
schrift«, erschienen im Eulenspiegel-Verlag /
zum Unterschied zwischen Witz und Humor
/ erzählt einen jüdischen Witz / über Witz,
Ironie und Satire / über die Idee für seinen
Zyklus »Buchenwald«, enthält bis jetzt 60
Blätter / Einfluss von Masereel und Käthe
Kollwitz auf einzelne Themen des Zyklus /
über seine enge Beziehung zu Bertolt Brecht
/ zur Aufgabe der Poesie, wirkliches Abbild
der Gegenwart zu sein / über Gründe für die
Schaffung der Zentralen Werkstätten für Bil-
dende Kunst in Berlin / zum wachsenden
Kreis von Sammlern / über seine Sammlung
von Spielzeugen, seine Vorliebe für das Nai-
ve und die Volkskunst / Volk als Kraftquell
aller Kunst / das Gespräch ist unterbrochen
von Musikeinspielen
Interviewer: Sondermann
Gesprächspartner: Herbert Sandberg (Kari-
katurist, Graphiker)
ESD 09.12.1963 · DRA B · B013202086 51'18

**Gespräch mit dem Graphiker Herbert Sand-
berg über seine Illustrationen zum Kommu-
nistischen Manifest und über die
Persönlichkeit Karl Marx**

(O-Ton) Herbert Sandberg über die hochak-
tuelle Bedeutung von Karl Marx in der ge-
genwärtigen Zeit / über den Beginn seiner
politischen Tätigkeit, verantwortliche Funk-
tionen in der KPD / künstlerische Arbeit trotz
Inhaftierung im KZ Buchenwald / Versuch,
seine Zyklen erzählerisch darzustellen /
Künstler sollten sich in ihrem Werk zum
Kampf um den Frieden bekennen
Interviewer: Lucie Schütze
Gesprächspartner: Herbert Sandberg (Gra-
phiker)
ESD 16.04.1983 · DRA B · B012850915 6'45

Atelierbesuch bei Herbert Sandberg

Der Zeichner und Graphiker antwortet auf Fragen der Gesprächspartner und Hörer (O-Ton) Herbert Sandberg über sein Interesse an der politischen Zeichnung / die künstlerische Auseinandersetzung mit seiner eigenen Biographie / seine Meinung zu Rockmusik / seine Beziehungen zu seinen Modellen und seinen Karikaturen / zu Freizeitbeschäftigungen / über seine politische Tätigkeit in der KPD / über seine Haftzeit im KZ Buchenwald und im Zuchthaus Brandenburg als Kommunist und Jude / seine Beziehung zu Ernst Busch / über die satirische Zeitschrift »Ulenspiegel« ab 1945 / Einspiel von Musik, die für Herbert Sandberg komponiert worden ist: »Antimilitärmarsch« von Leo Spies und »Der freche Zeichenstift« von Hannes Zerbe / über seine Liebe zur Musik / über seine Zusammenarbeit mit anderen Künstlern und seine Rubrik im »Magazin« »Der freche Zeichenstift« / zur Begegnung mit Brecht und dessen Einfluss auf Sandbergs Arbeit / Sandbergs Theaterzeichnungen / über sein Anliegen, verständliche Kunst zu machen, seine Ansicht zur modernen Kunst
Interviewer: Astrid Kuhlmeiy; Manfred Mayer
Gesprächspartner: Herbert Sandberg (Karikaturist, Graphiker)
ESD 1.6.1983 · DRA B · B012738375 119'48

Herbert Sandberg »Spiegel eines Lebens. Erinnerungen, Aufsätze, Notizen und Anekdoten«

Lesung und Gespräch mit dem Autor
Gespräch mit (O-Ton) Prof. Herbert Sandberg über die Entstehung seines Erinnerungsbuches »Spiegel eines Lebens«, Aufbau-Verlag Berlin, dazwischen Lesung aus dem Buch // Text/Autor: Herbert Sandberg
Interviewer: Volkhard Bode
Gesprächspartner: Herbert Sandberg
Sprecher: Lothar Schellhorn (Schauspieler)
ESD 11.09.1988 · DRA B · B012656936 28'45

19.04.1858

150. Geburtstag
🎧 **Ochs, Siegfried** · *Chorleiter, Komponist*
* 19. April 1858 in Frankfurt am Main
† 5. Februar 1929 in Berlin

Geistliches Abendlied

Komponist: Unbekannt
Text/Autor: Unbekannt
Philharmonischer Chor (Berlin)
Siegfried Ochs
oD · DRA W · B003106541 4'09

Dank sei Dir, Herr

Arioso für Singstimme und Orchester, bearbeitet für Violine und Klavier
Komponist: Siegfried Ochs
Willy Burmester, V; N. N., Kl
oD · DRA W · B009864687 2'35

Ave verum corpus, K 618

Motette für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Kontrabaß und Orgel, ausgeführt ohne Orgel
Komponist: Wolfgang Amadeus Mozart
Text/Autor: Liturgisch
Berliner Philharmonischer Chor
Orchester der Staatsoper Berlin (Mitglieder)
Siegfried Ochs (lat)
AD 1928 · DRA W · B003136818 3'53

Transeamus usque Bethlehem

Jubelgesang für die Heilige Christnacht für Chor und Orchester, bearbeitet für Chor und Orgel
Komponist: Joseph Ignaz Schnabel
Text/Autor: N. N.
N. N., Org
Berliner Philharmonischer Chor
Siegfried Ochs (lat)
AD 1928 · DRA W · B003136820 2'33

19.04.1908

100. Geburtstag

👤 **Keilberth, Joseph** • *Dirigent*

* 19. April 1908 in Karlsruhe

† 20. Juli 1968 in München

Don Giovanni, K 527

Oper in 2 Akten (Gesamtaufnahme)

Komponist: Wolfgang Amadeus Mozart

Text/Autor: Lorenzo Da Ponte

Karl Hammes, *Bar* – Don Giovanni; MariaReining, *S* – Donna Anna; Julius Patzak, *T* –Don Ottavio; Ludwig Weber, *B* – Der Komtur;
u.a.

Chor des Reichssenders Stuttgart

Orchester des Reichssenders Stuttgart

Joseph Keilberth

AD 27.03.1936 · DRA W · B003118496 147'15

Rigoletto

Oper in 3 Akten (unvollständige Gesamtaufnahme)

Komponist: Giuseppe Verdi

Text/Autor: Francesco Maria Piave

Helge Rosvaenge, *T* – Herzog von Mantua;Mathieu Ahlersmeyer, *Bar* – Rigoletto, seinHofnarr; Margherita Perras, *S* – Gilda, dessen
Tochter u.a.

Chor des Reichssenders Stuttgart

Orchester des Reichssenders Stuttgart

Joseph Keilberth

AD 27.09.1937 · DRA W · B003319017 86'37

Faust

Oper in 5 Akten (unvollständige Aufnahme)

Komponist: Charles Gounod

Text/Autor: Jules Barbier; Michel Carré

Helge Rosvaenge, *T* – Faust; Georg Hann, *Bar*– Mephisto; Hans Hermann Nissen, *Bar* – Va-
lentin; Alexander Welitsch, *B* – Brander u.a.

Chor des Reichssenders Stuttgart

Orchester des Reichssenders Stuttgart

Joseph Keilberth

AD 05.12.1937 · DRA W · B005204508 o.A.

Die Zauberflöte, K 620

Oper in 2 Akten (unvollständige Gesamtaufnahme)

Komponist: Wolfgang Amadeus Mozart

Text/Autor: Emanuel Schikaneder

Josef von Manowarda, *B* – Sarastro; WaltherLudwig, *T* – Tamino; Georg Hann, *Bar* – Zwei-ter Priester/Sprecher; Max Oßwald, *T* – ErsterPriester; Lea Piltti, *S* – Königin der Nacht u.a.Chor des Reichssenders Stuttgart; Regens-
burger Domspatzen (Mitglieder)

Orchester des Reichssenders Stuttgart

Joseph Keilberth

AD 10.12.1937 · DRA W · B004178954 149'00

Konzert a-moll, op 129 für Violoncello und Orchester

Komponist: Robert Schumann

Ludwig Hoelscher, *Vc*

Orchester der Staatsoper Berlin (Mitglieder)

Joseph Keilberth

AD 1938 · DRA W · B003319190 22'39

Aida

Oper in 4 Akten (unvollständige Gesamtaufnahme)

Komponist: Giuseppe Verdi

Text/Autor: Antonio Ghislanzoni

Heinrich Hölzlin, *B* – König von Ägypten; In-
ger Karén, *MezS* – Amneris, seine Tochter;Margarete Teschemacher, *S* – Aida, eineäthiopische Sklavin; Helge Rosvaenge, *T* –

Radames, Feldherr u.a.

Chor des Reichssenders Stuttgart; Chor des

Württembergischen Staatstheaters Stutt-
gart (Männerstimmen)

Orchester des Reichssenders Stuttgart

Joseph Keilberth

AD 24.04.1938 · DRA W · B007011759 121'02

Sinfonie Nr 3 F-dur, op 90

unvollständige Gesamtaufnahme

Komponist: Johannes Brahms

Orchester des Reichssenders München

Joseph Keilberth

AD 16.08.1938 · DRA W · B004517376 26'53

21.04.1918

90. Geburtstag

👤 **Vermeiren, Isa** · *SchauspielerIn, Nonne, Kabarettistin*

* 21. April 1918 in Lübeck

Heide Soltau im Gespräch mit Isa Vermeiren

Text/Autor: Heide Soltau

Gesprächsleiter: Heide Soltau

Gesprächspartner: Isa Vermeiren (katholische Ordensfrau und frühere Kabarettistin)

Redaktion: Marianne Scheuerl; Sabine Seiferth

AD 08.05.1995 · NDR · R001877 55'40

KABARETT

Ein Schiff im Hafen am Bollwerk lag

Persiflage eines Seemannsliedes über Seemanns liebe

Text/Autor: Isa Vermeiren

Vokalist: Isa Vermeiren

AD Sept. 1934c · DRA W · Boo04742788 2'45

Schön ist die Liebe im HafenAus dem Film »Herz ist Trumpf«
Wechselgesang über Hafen- und Seemannsromantik

Komponist: Carl G. von Bazant

Text/Autor: Hans Schachner

Vokalist: Isa Vermeiren; Erwin Hartung

AD 1935 · DRA W · Boo04742888 2'40

Sechs Whisky und vier Korn

Alkoholbedingter Traum einer Seefrau: »So fuhr ich dann alli-alla-alleine um die Welt, / Ohne Mannschaft, ohne Liebe, ohne Geld, / Den Luxus kann ich kaum beschreiben ...«, bis ein Mann angeschwommen kommt, dem sie nicht widerstehen kann ...

Komponist: Edmund Nick

Text/Autor: Aldo von Pinelli

Vokalist: Isa Vermeiren

AD 1935 · DRA W · Boo04742891 3'00

Tätowier' mir keinen Anker

»Tätowier' mir keinen Anker – tätowier mir meine Braut ... / Jan hat niemals mehr gebadet, weil es so der Schifffahrt schadet ... / Aus Afrika hab ich gehört, Jan muß immer Sweater tragen / Guckt nur mein Kopf ihm aus dem Kragen / Ist gleich die Mannschaft ganz verstört ...«

Komponist: Edmund Nick

Text/Autor: Kurt Bortfeldt

Vokalist: Isa Vermeiren

AD 1935 · DRA W · Boo04742905 2'45

22.04.1928

80. Geburtstag

👤 **Schlossarek, Erich** · *Schriftsteller, Hörspiel- und Fernsehautor*

* 22. April 1928 in Spremberg

HÖRSPIEL

Der Tadel

(Hörspielpreis 1976/77; Hörspielpreis der Hörer 1977)

Text/Autor: Erich Schlossarek

Sprecher: Karin Schröder (Karin Petermann); Christoph Engel (Karl Röbel); Klaus Mertens (Georg Clemens) u.a.

Regie: Fritz Göhler

Regieassistentz: Petra Wellner

ESD 12.10.1976 · DRA B · Boo09994479 47'06

Sein zweites Jahr

Text/Autor: Erich Schlossarek

Sprecher: Daniel Minetti (Andreas Meinel);

Wera Paintner (Frau Burghardt); Günter Junghans (Hildebrandt) u.a.

Regie: Fritz Göhler; Detlef Kurzweg

Regieassistentz: Ingrid Hauschild

ESD 14.06.1990 · DRA B · Bo10001665 38'44

23.04.1858

150. Geburtstag

👤 **Planck, Max** · *Physiker*

* 23. April 1858 in Kiel

† 4. Oktober 1947 in Göttingen

Festsitzung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in Berlin anlässlich des 80. Geburtstages von Max Planck

(O-Ton) Max Planck: Trat 1889 in die Physikalische Gesellschaft ein / Über ihre Sitzungen / War der einzige Theoretiker / Über seine Forschungen auf dem Gebiet der Wärmestrahlung (D 5'40) / Verleihung der Max-Planck-Medaille an den französischen Physiker Louis de Broglie (in Abwesenheit) / Das französische Volk will wie das deutsche die Aufrechterhaltung des Friedens (D 4'45) André Francois-Poncet (dt): Dankt im Namen de Broglies / Wissenschaftler sind über die Grenzen hinweg eine einzige große Familie (D 2'40) Arnold Sommerfeld: Geburtstagsansprache / Plancks Leistungen auf dem Gebiet der Quantenmechanik / Erfolgreiches und harmonisches Gelehrtenleben (D 8'10) Max Planck: Bedankt sich für die Geburtstagsansprachen (D 4'35)

Redner: Max Planck; André Francois-Poncet (französischer Botschafter in Deutschland); Arnold Sommerfeld (Hochschullehrer)

AD 23.04.1938 · DRA W · 0006700786 25'50

Selbstdarstellung: Leben und Werk

Herkunft / Ist in seiner Familie der einzige, der Naturwissenschaftler geworden ist / Über die verschiedenen Stationen seiner akademischen Laufbahn / Erinnerung an seine Professoren / Wahl der Thermodynamik als Forschungsgebiet / Erläutert seine Forschungen über die Entropie / Über die Reaktion der physikalischen Öffentlichkeit auf seine Theorie / Besonderes Interesse für die Relativitätstheorie / Gegenwärtig steht die neueste Entwicklung der Physik im Zeichen der Einführung der Quantentheorie / (ab

19'19) »Das Glück des Forschers besteht nicht darin, eine Wahrheit zu besitzen, sondern die Wahrheit zu erringen« / »Ich habe heute ... einige Worte gesprochen, damit spätere Geschlechter, wenn sie Interesse haben, von meiner Persönlichkeit Notiz nehmen können«

Redner: Max Planck

AD 15.12.1942 · DRA W · 0009140444 22'19

Glaube an Deutschland – Berichte aus dem schaffenden Alltag

Darin u.a. Max Planck: Über die Belastungen der gegenwärtigen Zeit / Die Welt des Wissenschaftlers ist von den Schauplätzen der Tagesereignisse weit entfernt / Alle, die sich Deutsche nennen, hängen enger als jemals zusammen / Erinnert sich der mannhaften Gestalten der Vergangenheit und ihrer Worte / Ruft zur Pflichterfüllung auf / Glaubt an die Zukunft des heißgeliebten Vaterlandes / »Ein solches Volk kann nicht untergehen«

Redner: Max Planck (Physiker) u.a.

Sonst. Mitw.: Herbert Menz (Idee und Zusammenstellung)

AD 06.02.1943 · DRA W · 0003803382 4'30

Gespräch mit Max Planck anlässlich der Leibniz-Sitzung der Akademie der Wissenschaften

Ist seit 50 Jahren Mitglied der Akademie, war früher auch Präsident / Verfolgt auch weiterhin – trotz seines Alters von 86 Jahren – die Fortschritte der Wissenschaft weiter / Heute geht es »etwas langsamer« als früher / Seine Hauptleistung: Entdeckung des Physikalischen Wirkungsquantums / Ausbau seiner Entdeckung durch hervorragende Kollegen

Interviewer: Unbekannt

Redner: Max Planck

AD 01.07.1944 · DRA W · 0004626948 3'57

Sendung über Quantentheorie und Wirkungsquantum

Er ist heute noch wissenschaftlich tätig, jedoch nicht in dem Ausmaß wie früher / Die Interviewerin spricht über die Quantitätshypothese (schwedisch) / Viele Jahre lang mußte er gegen Vorurteile kämpfen, um die Anerkennung der Bedeutung des Wirkungsquantums zu erzwingen

Redner: Max Planck

Interviewer: Unbekannt (schwed, dt)

AD 1945 · DRA W · Boo4626010 5'45

Interview mit Max Planck über seinen neuen Wohnort Göttingen

Göttingen als geistige Heimat und Zufluchtsort / Ist Naturforscher aus Zufall geworden

Interviewer: Heino Landrock

Redner: Max Planck

AD 05.10.1945 · DRA W · Boo9055817 2'32

Feiern zum 100. Geburtstag von Max Planck

Kranzniederlegung am Grabe von Max Planck in Göttingen (O-Ton) Otto Hahn mit Worten des Gedenkens

Redner: Otto Hahn (Physiker)

Reporter: Rödel

AD 23.04.1958 · DRA B · B012762299 8'00

Feiern zum 100. Geburtstag von Max Planck

Festsitzung der Akademie der Wissenschaften in der Deutschen Staatsoper Berlin
Redner: Otto Hahn (Physiker); Max Volmer (Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR); Frühauf; Max von Laue (Nobelpreisträger, Direktor des Fritz-Habe-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin-Dahlem)

Reporter: Gerhard Scheumann

AD 24.04.1958 · DRA B · B012762302 89'00

VORTRAG

Der Sinn der exakten Wissenschaft

Rundfunkvortrag (dt)

Text/Autor: Max Planck

Redner: Max Planck

AD 17.07.1942 · DRA W · Boo9065630 19'25

Die Aufgabe der Wissenschaft

Rundfunkvortrag (dt)

Erforschung der Atomumwandlungen und die »freilich nicht zum Segen der Menschheit« daraus resultierende Atombombe

Text/Autor; Redner: Max Planck

AD 05.10.1945 · DRA W · Boo9055828 13'01

28.04.1908

100. Geburtstag

👤 **Schindler, Oskar** · *Industrieller*

* 28. April 1908 in Zwittau / Mähren

† 9. Oktober 1974 in Hildesheim

Interview mit Emilie Schindler über den Film »Schindlers Liste« und ihr Leben in Krakau und Brünlitz

Film »Schindlers Liste« gelungen; Erinnerung an die Erstaufführung, bei der Bill Clinton anwesend war / Frühere Versuche einer Verfilmung der Hilfe Oskar Schindlers an Juden passten nicht in internationales Bild der Deutschen / Erinnerung an die Emaillefabrik ihres Mannes und das Leben in Krakau; menschlich und fachlich wertvolle Juden in der Geschäftsleitung / Brünlitz: Lage der in der Rüstungsfabrik ihres Mannes arbeitenden Juden / Erzählt, wie sie von einer nahe gelegenen Mühle Nahrungsmittel beschaffte / Hilfe an Juden aufgrund ihrer Erziehung selbstverständlich / Zur Persönlichkeit Oskar Schindlers

Interviewer: Sabine Kinkartz

Gesprächspartner: Emilie Schindler (Gattin von Oskar Schindler)

AD 02.04.1995 · DW · 1 723 069 11'55

28. April 1908 – Geburtstag von Oskar Schindler

(O-Ton) Oskar Schindler: »Gegen den Strom zu schwimmen und manchmal etwas zu tun, dass nicht aktuell ist und was suspekt erscheint. Wenn man im Herzen, hier drinnen glaubt, es ist richtig, dann soll man es tun« / (O-Ton) Emilie Schindler: »Ich wollte ihn nicht beeinflussen, denn jeder Mensch soll wissen, was er tut. Mein Mann war, wie er war – er hat das getan, was er tun konnte« / (O-Ton) Oskar Schindler: »Die Verfolgung der jüdischen Menschen haben in ihren Grausamkeiten eine allmähliche Steigerung genommen. Ein denkender Mensch musste einfach helfen. Es war keine andere Möglichkeit« / (O-Ton) Richard Horovitz (der durch Schindlers Liste gerettet wurde): »Die Leute analysieren, ob seine Motive positiv oder negativ waren, aber im Grunde ist nur wichtig, dass er ein anständiger Mensch gewesen ist« / (O-Ton) Maria Rosenbaum (ebenfalls einer der wie sie sich selbst nannten ›Schindler-Juden‹): »Ich habe mich so gewundert, dass ein Mensch, der so ungeheure Phantasie entwickelt hat, um Menschen zu retten. Und dann, wo man dann aufgebaut hat, ihm nichts mehr einfällt« / Leopold Rosenbaum: »Auf der deutschen Seite war die Angst sehr groß, wenn das mehr bekannt wird, dann müssen wir uns ja alle fragen, warum haben nicht mehr Leute ähnliches getan? Wenn ein Einzelner 1200 Menschen retten kann, dann war ja jeder gefragt, wo sind die anderen, die hätten helfen müssen?« / Maria Rosenbaum: »Für meinen Mann und mich, die Auschwitz überlebt haben – ein Mann wie Schindler, das ist ein ungeheurer Wert für Überlebende, dass es diesen Menschen auch gegeben hat!«

Text/Autor und Sprecher: Andreas Stummer
Sonst. Mitw.: Emilie Schindler; Maria Rosenbaum; Leopold Rosenbaum; Richard Horovitz; Oskar Schindler

ESD 28.04.1998 · WDR · 6067348102 4'21

Zum Todestag von Oskar Schindler

Dieter Trautwein (ev. Pfarrer): über die Statuierung Oskar Schindlers / über die Wohnung Schindlers in Frankfurt / O-Ton-Einspielung Oskar Schindler: Zu seinem Verhalten: »Ja, wenn man da a bissel Herz und a bissel Sinn hat für Menschentum und Empfinden hat, und wenn man da nicht Widerstand ergreift, wenn man da nicht versucht, nur etwas gegen den Strom anzuschwimmen, dann is man ka Mensch« / stolz darauf, dass er einen Friedhof für tote, verhungerte Juden anlegen konnte

Redner: Dieter Trautwein (ev. Pfarrer); Oskar Schindler

ESD 09.10.1999 · RB · MD0008B 3'06

HÖRSPIEL

Oskar Schindler – ein vergessenes Hörspiel

Text/Autor: Maria Lahusen

Sprecher: Werner Kreindl (Schindler); Franz Kutschera (jüdischer Arzt); Hans Timerding; Horst H. Vollmer

Regie: Mathias Neumann

AD 1967 · SWR ST · 6022874 22'00

30.04.1883

125. Geburtstag

📍 **Hasek, Jaroslav** · *Schriftsteller*

* 30. April 1883 in Prag

† 3. Januar 1923 in Lipnice nad Sázavou (CZ)

›Sie abgestorbener Gehirnstrudel‹ – Jaroslav Hasek und sein braver Soldat Schwejk (dt)

Morgen ist sein Todestag. Am 3. Januar 1923, vor 75 Jahren, starb Jaroslav Hasek (sprich: Haschek), der Autor eines der berühmtesten Bücher des 20. Jahrhunderts. »Die Abenteuer des braven Soldats Schwejk im Weltkrieg« hieß der Roman, der 1921 erschien, und sein Held ist bis heute Synonym für List und Bauernschläue, die auf den ersten Blick als Doof-

heit daherzukommen scheinen. – »Sie abgestorbener Gehirnstrudel!« – So beschimpft einmal ein Korporal den guten Schwejk / Lesung aus »Die Abenteuer des braven Soldats Schwejks im Weltkrieg« / (O-Ton) Jan Berwid-Buquoy, tschechischer Politologe und Hasek-Forscher, er hat eine Hasek-Biographie herausgebracht, es ist die einzige, die zur Zeit im deutschen Buchhandel erhältlich ist

Text/Autor: Barbara Sichtermann; Hans von Trotha

Sprecher: Peter Matic

AD 02.01.1998v · RBB Berlin · B228154 53'28

LESUNG

Bin ich ein Verehrer Jaroslav Haseks?

Essay über Jaroslav Hasek und Lesung aus »Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk«

1. Band: 00'00 Lesung des Essays »Bin ich ein Verehrer Jaroslav Haseks?« von Wolfgang Eckert zu Leben und Werk des Autors ca.

18'30 Lesung aus dem Roman »Abenteuer des braven Soldaten Schwejk« (Forts. Bd.2)

Text/Autor: Jaroslav Hasek; Wolfgang Eckert

Sprecher: Ernst Meincke; Jürgen Holtz

Redaktion: Helmut Baldauf (Textauswahl);

Astrid Haberkorn (Musikredaktion)

Regie: Gisela Petry

ESD 24.04.1983 · DRA B · B011899839 54'49

Das Praktikantensterben in der Speditionsfirma Kobkau

Text/Autor: Jaroslav Hasek

Sprecher: Lutz Jahoda

ESD 04.09.1990 · DRA B · B012658321 9'35

HÖRSPIEL

Der brave Soldat Schwejk

Eine Satire auf die k.u.k. österreichisch-ungarische Monarchie. Szenen und Begebenhei-

ten aus dem Leben des Soldaten Schwejk und seiner Vorgesetzten.

Text/Autor: Jaroslav Hasek (Lit. Vorlage);

Gerhard W. Menzel

Sprecher: Karl Hellmer (Josek Schwejk); Wolf

Kaiser (Oberleutnant Lukasch); Paul Joachim

Schneider (Feldkurat Katz); u.a.

Regie: Carl Nagel

ESD 07.06.1950 · DRA B · B009983302 72'01

30.04.1883

125. Todestag

👤 **Manet, Edouard** • *Maler, Grafiker*

* 23. Januar 1832 in Paris

† 30. April 1883 in Paris

23. Januar 1832 – Geburtstag des französischen Malers Edouard Manet (dt)

Eigentlich gab es zwei Manets: Der eine setzte sich mit Velázquez und der spanischen Malerei auseinander und wurde von Künstlerkollegen gerühmt für seinen gekonnten Einsatz der Farbe Schwarz. Der andere Manet verstand es meisterhaft, Licht und leuchtende Farben einzusetzen, war mit den Impressionisten befreundet, galt aber selbst nicht als Impressionist / Er war für die meisten seiner Zeitgenossen in Paris eine Skandalfigur: Zu harte Farbkontraste, zu unausgewogene Kompositionen und keine ordentliche Perspektive, so urteilten viele Kritiker / Ganz zu schweigen von den Motiven. Sein ›Frühstück im Freien‹ oder seine ›Olympia‹ erschütterten die etablierte Kunstwelt. »Alles furchtbar«, so wurden Manets Gemälde oft zurückgewiesen. Heute gilt Manet als »Maler des modernen Lebens«, der eine Epoche des Umbruchs auf geniale Weise in Szene setzte

Text/Autor: Anke Rebbert

Sprecher: Anke Rebbert

Sonst. Mitw.: Joachim Kaak; Camille Pissaro

AD 10.01.2007 · WDR · 5130376 14'33

30.04.1943

65. Geburtstag

🎧 **Puttke, Martin** · *Tänzer, Ballettpädagoge*

* 30. April 1943 in Breslau

Spitzennachwuchs im Alltagstraining

Ein Gespräch mit dem Direktor der Staatlichen Ballettschule Berlin, Martin Puttke, über die Förderung und Forderung des Nachwuchses

Interviewer: Gabriele Richter; Martin G. Butter

Gesprächspartner: Martin Puttke

ESD 23.03.1987 · DRA B · B012672164 41'29

Gespräch mit Prof. Puttke über den Erhalt der Ballettschule Berlin

U.a. zu Finanzierungsproblemen für den Erhalt der Schule / zum Modellversuch der Verbindung von Schule und Berufsausbildung an der Ballettschule

Interviewer: N. N.

Gesprächspartner: Martin Puttke (Direktor der Staatlichen Ballettschule Berlin)

ESD 09.04.1991 · DRA B · B012696436 3'40

Gespräch mit Prof. Martin Puttke über die Ballettentwicklung in Berlin

Gespräch mit (O-Ton) Martin Puttke über seinen letzten großen Erfolg mit dem Ballett »Der Widerspenstigen Zähmung« / die Besonderheiten des integralen Schulsystems in der Staatlichen Ballettschule Berlin und die Notwendigkeit des Erhalts dieser Schule / sein Unverständnis über die Abwicklung ostdeutscher Kultureinrichtungen / Schwierigkeiten bei der finanziellen Absicherung von Ballettinszenierungen / Ballettvorhaben der Staatsoper Berlin

Interviewer: Dieter Kranz

Gesprächspartner: Martin Puttke

ESD 27.11.1991 · DRA B · B012661179 28'20

MAI**00.05.1808**

200. Jahrestag

🎧 **UA Konzert C-Dur, op. 56**

für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester

von Ludwig VAN BEETHOVEN

Fürst Franz Joseph von Lobkowitz gewidmet im Jahre 1808 in Wien, Augarten

Konzert C-dur, op. 56

für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester

Komponist: Ludwig van Beethoven

Riccardo Odnoposoff, *V*; Stefan Auber, *Vc*;

Angélica Morales, *Kl*

Wiener Philharmoniker

Felix von Weingartner

AD Okt. 1937 · DRA W · B007315570 o.A.

Konzert C-dur, op. 56

für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester

Komponist: Ludwig van Beethoven

Trio di Roma: Francesco Antonioni, *V*; Antonio Saldarelli, *Vc*;

Arnaldo Graziosi, *Kl*

Orchester des Reichssenders Leipzig

Reinhold Merten

AD 29.02.1940 · DRA W B006981577 31'17

Konzert C-dur, op. 56

für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester

Komponist: Ludwig van Beethoven

Hans Priegnitz, *Kl*; Rudolf Schulz, *V*; Adolf

Steiner, *Vc*

Preußische Staatskapelle Berlin

Robert Heger

AD 13.12.1944 · DRA W· B003243644 35'55

01.05.1908

100. Geburtstag

🗣️ **Guareschi, Giovanni** • *Schriftsteller, Journalist, Karikaturist*

* 1. Mai 1908 in Roccabianca / Parma

† 22. Juli 1968 in Cervia

Interview mit Carmine Gallone über den dritten Teil des Filmes »Don Camillo und Peppone«: »Die große Schlacht des Don Camillo« (nach der Premiere in Frankfurt am Main) (dt)

Rizzoli Rom suchte einen italienischen Regisseur für den Film / Guareschi schrieb das Manuskript / Gallone besuchte Guareschi im Gefängnis, um über das Manuskript zu sprechen / Brescello (Schauplatz des Filmes) ist der Geburtsort von Guareschi, wo er sich inspiriert hatte / Das Buch zum Film wird nach dem Film geschrieben werden / Gallone spricht auch über die Filme, die er in Deutschland drehte: zuerst drehte er den letzten Stummfilm, danach drehte er »Das Land ohne Frauen«, teils stumm und nachsynchronisiert, mit Conrad Veidt und Mathias Wieman u.a. / In Italien hat er sich – nach dem Krieg – eher auf musikalische Filme (Opern) konzentriert, eine ganze Anzahl von Puccini- und Verdi-Opern wie auch biographische Filme / Zur Zeit macht er auch in Deutschland Filme mit Musik und Gesang / Dreht mit Jan Kiepura, den er zum Film entdeckt hat

Interviewer: Jente von Lossow

Gesprächspartner: Carmine Gallone

AD 1955 · DRA W · 009101541 7'35

15. März 1951 – Premiere des italienischen Spiefilms »Don Camillo und Peppone«

Darin u.a. (O-Ton, ital, dt übersprochen) Giovanni Guareschi: Erklärt den Erfolg der widersprüchlichen Charaktere / (O-Ton, ital, dt übersprochen) Alberto Guareschi (Sohn von Giovanni): Über den Drehort Brescello / N.N.: Über die Dreharbeiten

Text/Autor: Pietro Scanzano

Sonst. Mitw.: Giovanni Guareschi; Alberto Guareschi (Sohn von G.G.)

AD 12.03.2002 · WDR · 5101744 14'41

Don Camillo in Germania

Ein fulminanter Bestsellerautor: Giovanni Guareschi, der Vater von Don Camillo und Peppone. Mit seinen Geschichten über den Kleinkrieg zwischen dem schlagfertigen Priester und dessen kommunistischem Widersacher in einem Kaff der norditalienischen Po-Ebene avancierte Guareschi in den 50er Jahren in Deutschland zum meistgelesenen ausländischen Autor. Populär sind Don Camillo und Peppone hierzulande immer noch, vor allem wegen der Filme, die nach Guareschis Vorlage mit dem Traumpaar Fernandel und Gino Cervi in den Hauptrollen gedreht wurden. Weniger bekannt ist, dass Guareschi die letzten Kriegsjahre als Militärhäftling in verschiedenen deutschen Straflagern verbrachte. Und in der Gefangenschaft vollzog sich seine innere Entwicklung zu einem gläubigen, unabhängigen Menschen. Vierzehn Jahre später trat er noch einmal, freiwillig, als berühmter Mann die Reise nach Norden an, um an den Orten seines früheren Leidens Kraft zum Weiter-schreiben zu schöpfen (Presstext)

Text/Autor: Pietro Scanzano

Sprecher: Paul Faßnacht; Justus Fritzsche; Hansjoachim Krietsch; Peter Lieck; Wolf Aniol; Heiko Obermüller; Torsten Ranft; Gunter Schoß

Redaktion: Ulrich Teiner

Regie: Tanja Hausstätter; Hein Bruehl
AD 04.11.2002 · WDR · 5082605 53'52

HÖRSPIEL

Don Camillo und Peppone

Eine Hörfolge um Schelmen, Christen und Antichristen

Text/Autor: Giovanni Guareschi (I)

Sprecher: Josef Kandner (Don Camillo); Herbert Steinmetz (Peppone); Wilhelm Kürten; Trudik Daniel u.a.

Regie: Oswald Döpke

AD 31.01.1952 · RB · WO00567 40'55

01.05.1933

75. Jahrestag

! Erster »Feiertag der nationalen Arbeit« am 1. Mai

Um die Arbeiterschaft für die Idee der Volksgemeinschaft einzunehmen und von der bevorstehenden Gleichschaltung der Gewerkschaften abzulenken, erhebt das NS-Regime den Maifeiertag der Arbeiterbewegung zum staatlichen Feiertag. Der erste »Feiertag der nationalen Arbeit« wird mit einem umfassenden Propagandaprogramm begangen, das vom Rundfunk durch ein Reichsprogramm breit unterstützt wird. Am Tag darauf werden die freien Gewerkschaften aufgehoben, die Gewerkschaftshäuser durch SA und SS besetzt, die Gewerkschaftsführer verhaftet und das Vermögen beschlagnahmt.

Nationalsozialistische Arbeiterschaft und Betriebszellenorganisation – Kundgebung der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation (NSBO) im Berliner Sportpalast

Die Revolution war national und nationalsozialistisch / »Der Nationalsozialismus, die Kraft der Nation nach außen, erfordert die Kraft von der Nation des Volkes im Innern, und damit sehen wir das als den Sozialismus an« / Durch die bürgerlichen Parteien wird der »Nationalismus herab degradiert zum öden Hurratriotismus« / Ziel ist es, »aus einem Volk von verschiedenen Religionen, Berufen, Ständen und Klassen wieder ein deutsches Volk zu gestalten« / Die innere

Geschlossenheit des Volkes ist Hitler zu verdanken / Die Einheit des Reiches wurde mit »einem einzigen Gesetz« wieder hergestellt / Diese Einheit im Inneren durch weltanschauliche Erziehung herzustellen, ist Aufgabe der Betriebszellen / Es gibt viele, »die innerlich gar keinen Zusammenhang und kein Verständnis für den Nationalsozialismus haben, die aber trotzdem heute urplötzlich die schneidigsten Nationalsozialisten geworden sind«

Redner: Hermann Göring (Reichsminister ohne Geschäftsbereich)

AD 09.04.1933 · DRA W · B004891132 47'56

»Tag der nationalen Arbeit« in Berlin: Reportage vom Tempelhofer Feld

Arbeiter-Abordnungen aus allen deutschen Gauen treffen mit Flugzeugen ein und werden von Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt / Interviews und Erklärungen einiger Arbeiter aus Bayern und Königsberg (»Sieg Heil dem Arbeiterführer Adolf Hitler«) / Die letzte Maschine kommt aus Breslau, insgesamt sind zehn Flugzeuge mit Arbeiter-Abordnungen eingetroffen

Redner: Otto Willi Gail (Reporter); Bodo von Keyserlingk (Reporter)

AD 01.05.1933 · DRA W · B004891183 15'05

»Tag der nationalen Arbeit«: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes über die Maifeiern in Köln, Duisburg und Leipzig

In Köln wurde der Tag mit dem feierlichen Hissen der Hakenkreuzfahne und der schwarz-weiß-roten Fahne eröffnet / Rede des Rundfunkintendanten Dr. Grammeier vor der vollzählig versammelten Angestellten-schaft / Öffentliche Rundfunkübertragung aus dem Berliner Lustgarten mit Ansprachen von Goebbels und Hindenburg / Kundgebung im Duisburger Stadion drückt Freude über die Öffnung stillgelegter Hütten aus / Dadurch Bekämpfung der Arbeitslosigkeit / In Leipzig spielen auf allen Plätzen Militär-, SA- und SS-Kapellen; Militärmärsche und

nationale Lieder werden jubelnd von der Masse beklatscht

Redner: Hanns Dekner (Rundfunksprecher)
AD 01.05.1933 · DRA W · 0004891195 3'41

»Tag der nationalen Arbeit«: Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin

Darin u.a. Adolf Hitler: Neue Bedeutung des Maifeiertags / In der politischen Not war die Lebenskraft des deutschen Volkes verbraucht worden / »Das ist der Sinn des 1. Mai, der von nun ab durch die Jahrhunderte hindurch in Deutschland gefeiert werden soll, dass an ihm alle die Menschen, die im großen Räderwerk unserer nationalen Arbeit tätig sind, zueinander finden und gegenseitig sich einmal im Jahr die Hände reichen in der Erkenntnis, dass nichts geschehen könnte, wenn nicht alle ihren Teil der Leistung und der Arbeit daran vollbringen« / Motto des Tages: »Ehret die Arbeit und achtet die Arbeiter« ... / Arbeitsdienstplicht soll das Vorurteil beseitigen, dass Handarbeit minderwertig sei / Die Aufwertung des Wortes Handarbeit wird in etwa 40 Jahren erreicht sein, ähnlich der Begriffswandlung von ›Landsknecht: zum Begriff ›deutscher Soldat‹ / Die Wurzel eines nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens der Nation liegt beim Bauerntum, dann erst kommt der Arbeiter und die Intelligenz / Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung / »Herr! Nun segne unseren Kampf um unsere Freiheit und damit unser deutsches Volk und Vaterland« (D 57'00)

Redner: Adolf Hitler
AD 01.05.1933 · DRA W · 0004891204 60'25

»Tag der nationalen Arbeit«: Mitternachtskundgebung im Berliner Lustgarten

Reporter Hermann Krause: Die Menschenmassen warten geduldig auf die Nachtkundgebung / Staffeln der SS, der Reichswehr, der SA und der Hitlerjugend sind angetreten (D 2'20) Hermann Göring: »Das, was wir heute

erlebten, hat Deutschland noch nie gesehen« / Menschen aller Schichten nahmen an dem Fest teil / Alle Arbeiter sind am Aufbau Deutschlands beteiligt / »In freiwilliger Disziplin erklang den ganzen Tag der erhebe Gleichschritt der deutschen Kolonnen der deutschen Arbeit« / Die Begriffe Nationalismus und Sozialismus wurden von bürgerlichen und marxistischen Schlacken gereinigt und zu einer neuen Idee zusammengesmolzen / 14 Jahre der Schmach sind nun vorüber, jetzt beginnt der Neuaufbau (D 14'20) Deutschlandlied / Absage (D 1'00)
Redner: Hermann Krause (Reporter); Hermann Göring

AD 01.05.1933 · DRA W · 0004891207 18'17

»Tag der nationalen Arbeit«: Reportage vom Abbrennen des Feuerwerks über dem Tempelhofer Feld in Berlin

»Eine Symphonie in Farben des Lichts« / Schutzpolizei und Abordnungen des Stahlhelms sind anwesend / Beschreibung der Raketen / Bild eines glühenden Hakenkreuzes / Geordneter Abmarsch
Reporter: Unbekannt

AD 01.05.1933 · DRA W · 0004891213 10'56

Der Aufbau der Deutschen Arbeitsfront – Ansprache auf der Kundgebung zum Schutz der deutschen Arbeit in Berlin

Die zweite Phase der nationalsozialistischen Revolution macht die Rekrutierung aller Arbeiter nötig / Bejahung der Gewerkschaften »schon allein, weil wir wissen, dass die Arbeitgeber in ihrer Gesamtheit keine Engel sind« / Gleichberechtigung des Arbeiters in Volk und Wirtschaft / Mithilfe der Gewerkschaften erwartet bei der Aufgabe, »aus den Menschen Herrenmenschen, Menschen des Stolzes, Menschen, die bewusst ihre Rasse und ihr Volkstum bejahen, zu machen« / Gewerkschaften als Bausteine des zukünftigen Ständestaates / Der Zusammenbruch von 1918 ist nicht den Gewerkschaften anzulasten / »Deshalb wussten wir, dass wir unser

Volk nur retten könnten, wenn wir es politisch in den Kampf hineinstellen« / Fehlende Finanzmittel zum Aufbau einer eigenen Gewerkschaft, die mit dem ADGB oder der Christlichen Gewerkschaft konkurrenzfähig wäre / Statt dessen Gründung einer Kampftruppe der Partei mit der Aufgabe, »die Betriebe politisch zu erobern und ein Offizierskorps zu erziehen, um demnächst die Gewerkschaften zu übernehmen« / Freiwillige Unterordnung der bestehenden Gewerkschaften wird erwartet / Arbeiter- und Angestelltenvertretung / Sicherstellung der Renten / Zusammenlegung von Verbänden / »Das ganze Volk soll erkennen, ohne den deutschen Arbeiter gäbe es kein deutsches Volk« / Heilrufe

Redner: Robert Ley (Leiter der Deutschen Arbeitsfront)

AD 02.05.1933 · DRA W · B004891228 25'16

04.05.1928

80. Geburtstag

🇪🇬 **Mubarak, Mohammed Hosni** · *Politiker, General, Ägyptischer Staatschef*

* 4. Mai 1928 in Kafr El-Moseilha

Unterzeichnung des israelisch – palästinensischen Vertrages über Autonomie im Gazastreifen und in Jericho (engl; arab)

Darin u.a. Hosni Mubarak (D 20'00)

Redner: Hosni Mubarak (ägypt. Staatspräsident)

AD 04.05.1994 · DRA W · B003947619 88'13

Beisetzung Yitzhak Rabins in Tel Aviv, 6.11.1995. Reden der anwesenden Staatsmänner (engl)

Darin u.a. Rede von Hosni Mubarak: Drückt sein tiefes Beileid an die politische Führung Israels, die Familie Rabins und das israelische Volk aus / Lobt Rabins Friedenspolitik, insbesondere seine Verdienste bei der Normalisierung des Verhältnisses zwischen Israel und

Palästinensern / Gerechter und dauerhafter Frieden für die Region weiterhin vordringlichste Aufgabe (D 3'00)

Redner: Hussein II. (König von Jordanien); Bill Clinton (Präsident der USA); Hosni Mubarak (Präsident Ägyptens); Boutros Boutros-Ghali (Generalsekretär der Vereinten Nationen)

AD 06.11.1995 · DW · 1 723 590 25'45

Podium: Seit 20 Jahren: Hosni Mubarak ägyptischer Präsident

(O-Ton) Hosni Mubarak, Präsident Ägypten

Gesprächspartner: Reinhard Baumgarten;

Mohammed Hosni Mubarak

Moderator: Jürgen Zurheide

ESD 06.10.2006 · DLF · 7920212 5'22

04.05.1938

70. Todestag

🇪🇬 **Ossietzky, Carl von** · *Schriftsteller, Publizist*

* 3. Oktober 1889 in Hamburg

† 4. Mai 1938 in Berlin

Bücherverbrennung auf dem Berliner Opernplatz anlässlich der Kundgebung der Deutschen Studentenschaft: »Wider den undeutschen Geist«

Carl Heinz Boese: Ansage / Verbrennung von Büchern und Schriften »der Unmoral und der Zersetzung« (D 0'35) Feuersprüche, gesprochen von Studenten

Darin u.a. 9. Rufer: Gegen Frechheit und Anmaßung, für Achtung und Ehrfurcht vor dem unsterblichen deutschen Volksgeist! Verschlinge, Flamme, auch die Schriften der Tucholsky und Ossietzky« (D 3'10)

Redner: Carl Heinz Boese; Joseph Goebbels

AD 10.05.1933 · DRA W · B004891237 19'18

Besuch im KZ: Carl Jacob Burckhardt

Darin u.a. über sein Zusammentreffen mit Carl von Ossietzky, dessen gesundheitlicher Zustand bereits sehr schlecht war.
Text/Autor: Carl Jacob Burckhardt
Redner: Carl Jacob Burckhardt
AD 1960 · DRA W · Boo6611893 33'00

Nichts fehlt seiner Ehre, aber er fehlt der unseren – Carl von Ossietzky

In diesem Feature wird der Lebensweg Carl von Ossietzky anhand von Briefen und Dokumenten nachvollzogen. Schon früh bekannte sich Ossietzky zum Antimilitarismus und Pazifismus. Schon vor dem ersten Weltkrieg versuchte er sich als freier Journalist, ging während des Kriegs jedoch zum Militär und kam erst 1919 nach Hamburg zurück, wo er als politischer Publizist wirkte. 1920–22 war er Redakteur bei der Berliner Volkszeitung, 1924–26 bei Das Tagebuch und 1926–33 Chefredakteur bei der Weltbühne. Seine scharfe Kritik und die Aufdeckung heimlicher Wiederaufrüstung brachten ihm die Feindschaft konservativer Kreise ein. Mehrfach wurde gegen ihn prozessiert. Schließlich wurde er wegen Landesverrats und Verrats militärischer Geheimnisse zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. 1933 wird er verhaftet und in ein KZ gebracht. 1935 erhält er den Friedensnobelpreis, den er nicht annehmen darf. 1938 stirbt Ossietzky an den Haftfolgen in Berlin. Am Schluss wird seine Bedeutung aber auch Ablehnung in der BRD dargestellt.

Text/Autor: Johann P. Tammen
Sprecher: Michael Thomas; Peter Lieck; Uta Maria Schütz; Ulrich von Bock
Redaktion: Ulla Hahn
AD 24.03.1982 · RB · WO05023 46'57

Ein streitbarer Humanist – Carl von Ossietzky zum 100. Geburtstag

Das Porträt konzentriert sich auf Ossietzky's politisches Anliegen der Gewaltlosigkeit und des Friedens, in seiner Kritik an der Weimarer Republik und auf die Rezeption seiner Äußerungen.

Text/Autor: Harro Zimmermann
Sprecher: Harro Zimmermann
AD 03.10.1989 · RB · WO05831 6'57

05.05.1908

100. Geburtstag

📍 **Böhme, Kurt · Sänger**

* 5. Mai 1908 in Dresden

† 20. Dezember 1989 in München

Matthäus-Passion, BWV 244

für Soli, Chor und Orchester (unvollständig)

Komponist: Johann Sebastian Bach

Text/Autor: Christian Friedrich Henrici Paul Schöffler (Baß-Bariton) – Jesus; Koloman von Pataky, T – Evangelist; Elisabeth Feuge, S; Margarete Klose, A; Kurt Böhme, B; Karl Hoyer, Org; Friedbert Sammler, Cemb
Universitätschor Leipzig; Leipziger Madrigalkreis; Knabenchor der Petri-Schule Leipzig
Sinfonieorchester Leipzig

Hans Weisbach

AD 19.04.1935 · DRA W · Boo6604543 61'11

Der Freischütz, op 77, J 277

Oper in 3 Akten (Ausschnitte)

Komponist: Carl Maria von Weber

Text/Autor: Johann Friedrich Kind
Gerhard Hüsch, Bar – Ottokar, regierender Graf; Carl Schlottmann, B – Cuno, fürstlicher Erbförster; Böhme, Kurt, Bass u.a.

Berliner Funkchor

Berliner Funkorchester

Heinrich Steiner

Konzertmitschnitt

AD 20.12.1936 · DRA W · Boo3114736 68'40

Der fliegende Holländer, WWV 63

Romantische Oper in 3 Akten (unvollständige Gesamtaufnahme)

Komponist: Richard Wagner

Text/Autor: Richard Wagner

Kurt Böhme, *B* – Daland; Elisabeth Friedrich, *S* – Senta; Marius Andersen, *T* – Erik; Margarethe Arndt-Ober, *A* – Mary u.a.

Deutsche Singgemeinschaft; Chor des Reichssenders Berlin

Heinzkarl Weigel

Orchester des Reichssenders Berlin

Heinrich Steiner

Konzertmitschnitt

AD 24.01.1937 · DRA W · B007625302 o.A.

Rigoletto

Oper in 3 Akten (unvollständige Gesamtaufnahme)

Komponist: Giuseppe Verdi

Text/Autor: Francesco Maria Piave

Helge Rosvaenge, *T* – Herzog von Mantua;

Mathieu Ahlersmeyer, *Bar* – Rigoletto, sein

Hofnarr; Margherita Perras, *S* – Gilda, dessen Tochter; Kurt Böhme, *B* – Sparafucile u.a.

Chor des Reichssenders Stuttgart

Orchester des Reichssenders Stuttgart

Joseph Keilberth

AD 27.09.1937 · DRA W · B003319017 86'37

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg, WWV 70

Oper in 3 Akten (unvollständig)

Komponist: Richard Wagner

Text/Autor: Richard Wagner

Kurt Böhme, *B* – Hermann, Landgraf von

Thüringen; Fritz Krauß, *T* – Tannhäuser; Karl

Schmitt-Walter, *Bar* – Wolfram von Eschen-

bach; Helmut Melchert, *T* – Walther von der Vogelweide u.a.

Chor des Reichssenders Berlin (1); Berliner

Solistenvereinigung (2)

Waldo Favre

Orchester des Reichssenders Berlin

Heinrich Steiner

AD 23.04.1938 · DRA W · B003324708 116'25

Le nozze di Figaro, KV 492

Opera buffa in 4 Akten (Gesamtaufnahme)

Komponist: Wolfgang Amadeus Mozart

Text/Autor: Lorenzo Da Ponte

Mathieu Ahlersmeyer, *Bar* – Il Conte di Alma-

viva; Margarete Teschemacher, *S* – La Con-

tessa di Almaviva; Maria Cebotari, *S* –

Susanna; Paul Schöffler, *B* – Figaro; Kurt Böhme, Bass – Bartolo u.a.

Chor des Reichssenders Stuttgart

Orchester des Reichssenders Stuttgart

Karl Böhm

AD 25.10.1938 · DRA W · B010024188 147'52

07.05.1908

100. Geburtstag

👤 **Grundig, Max** · *Unternehmer*

* 7. Mai 1908 in Nürnberg

† 8. Dezember 1989 in Baden-Baden

Gespräch mit Max Grundig

Seine Einstellung zur Arbeit / Wollte mit dem Kauf und der Sanierung mehrerer Hotels (z. B. Bühler Höhe in Baden-Baden) kein Denkmal setzen, bezeichnet sie als ein »wertvolles und beständiges Immobilienobjekt« / Hunger und Arbeit bestimmten seine Jugend / Kaufmännische Lehre nach dem Tod des Vaters / Mit 19 Jahren selbständiger Unternehmer. Mietete Fabrik in Fürth: »Allerdings waren Ausländer drin, jetzt mußte man erst die Ausländer raus bringen ... mußte man die ganze Geschichte erst einmal ... entseuchen« / Nach dem 2. Weltkrieg Fertigung von Trafos mit Wickelmaschinen aus Rüstungsbetrieb / Herstellung von Baukästen für Rundfunkgeräte, genannt »Heinzelmann« / Über seine Pläne eines Zusammenschlusses europäischer Unterhaltungselektronik-Hersteller als Konkurrenz gegen die Japaner und die Vereinigung von Philips und Grundig / Die heutige Wirtschaftspolitik gefällt ihm nicht: Asiatische Unternehmen haben mit Dumping-Methoden der

einheimischen Industrie geschadet / »Der Traum des europäischen Verbundes in der Unterhaltungselektronik ist ausgeträumt«
Interviewer: Nicht bekannt
Gesprächspartner: Max Grundig
AD 27.11.1988v · DRA W · Bo09080031 25'50

Vom Dampfflug zum Mikrochip – Das Jahrhundert der Bayerischen Wirtschaft (1): Pioniere und Forscher

Grundig der Wirtschaftswundermann
Text/Autor: Stephan Lina
Redaktion: Klaus-Joachim Jensen
Moderator: Gabriel Wirth
AD 16.07.1999 · BR · 9922381 25'08

Stunde Null: Der Wiederaufbau der westdeutschen Wirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg – Nachkriegskarriere von Max Grundig

Die Nachkriegskarriere des Fürther Unternehmers Max Grundig begann mit einem Radioreparaturdienst / (O-Ton) Max Grundig: Kunden der Reparaturfirma / Herstellung von Ersatzteilen / Reparaturen / Idee des Grundigempfängers Heinzelmann nach Gespräch mit Ludwig Erhardt
Moderator: Michaela Rensing
Sonst. Mitw.: Max Grundig
AD 15.05.2005 · WDR · 2050515 3'09

07.05.1983

25. Todestag
📍 **Edel, Peter** • *Schriftsteller, Kritiker, Grafiker*
* 12. Juli 1921 in Berlin
† 7. Mai 1983 in Berlin

Der Schriftsteller Peter Edel gegen die Gefahr der Neutronenbombe und des Neofaschismus

Redner: Peter Edel (Schriftsteller)
Redaktion: Karl Ryborz
ESD 30.04.1978 · DRA B · B011006583 5'45

Peter Edel »Wenn es ans Leben geht«

Lesung und Gespräch mit dem Autor (O-Ton) Peter Edel: Erinnerung an die Haftzeit im KZ Sachsenhausen und die ihm als jüdischem Häftling widerfahrene Solidarität eines sowjetischen Leutnants / 07'18 Edel liest aus dem zweiten Teil seines Buches »Wenn es ans Leben geht«
Text/Autor: Peter Edel
Interviewer: N. N.
Gesprächspartner: Peter Edel (Schriftsteller)
Sprecher: Peter Edel
ESD 09.08.1979 · DRA B · B012703709 23'00

Bild und Wort und Klang. Gespräch mit Peter Edel

Über seine Arbeitsweise beim Schreiben eines Buches / Verknüpfung von Vergangem und Gegenwärtigem / über schöpferische Malpausen / über seine Illustrationen für die »BZ am Abend« für den Fortsetzungsroman von Georg Hermann »Kubinke« / über seine Zusammenarbeit mit Theo Lingen und dessen Schauspielertruppe in Bad Ischl gleich nach der Befreiung aus dem KZ Mauthausen, malte das Bühnenbild für »Charly's Tante« / über Etappen seiner Autobiographie und ihre Bedeutung / über die Auswirkungen seiner Begegnung mit Käthe Kollwitz auf eine Entscheidung zwischen Malerei und Schriftstellerei / über Probleme beim Schreiben seiner Autobiographie / über die Notwendigkeit eines gewissen Zeitabstandes, Vergleich mit Hermann Kants Buch »Der Aufenthalt« / zu seinem Glück, sich seine schrecklichen Erlebnisse von der Seele schreiben zu können / über Vorstellungen von seiner Zukunft
Interviewer: Waltraut Mohnholz
Gesprächspartner: Peter Edel (Schriftsteller)
ESD 27.07.1977 · DRA B · B012655331 55'00

LESUNG

Peter Edel liest aus seinem Buch »Die Bilder des Zeugen Schattmann«

Text/Autor: Peter Edel

Sprecher: Peter Edel (Schriftsteller); Günter Meyer-Brede (Einführung)

ESD 14.05.1969 · DRA B · B013180884 25'30

08.05.1928

80. Geburtstag

👤 **Gerlach, Manfred** · *Politiker (LDPD)*

* 8. Mai 1928 in Leipzig

Zu Gast bei Dr. Manfred Gerlach

Über seine Zeit in Leipzig Ende der 40er Jahre, über Funktionen in FDJ und LDPD / über sein Interesse an der Jugendarbeit und seinen Beitrag beim Aufbau des Jugendverbandes / seine erste Begegnung mit Honecker / zur Leistung der ehemaligen Funktionäre Wilhelm Külz, Hans Loch und Johannes Dieckmann / zu Auseinandersetzungen um den politischen Standpunkt der LDPD / über Konflikte und Kämpfe beim Vorstoß in gesellschaftliches Neuland / zu Wandlungen in den Haltungen der Parteimitglieder, die Anerkennung der Führung der Partei der Arbeiterklasse / LDPD als Bündnispartner / zu Gemeinsamkeiten in der Lebensweise zwischen den Mitgliedern von LDPD, CDU und SED / Ausprägung der sozialistischen Lebensweise / zur Bündnispolitik der Parteien und ihre internationale Ausstrahlungskraft / zu besonderen Leistungen der LDPD beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft

Interviewer: Manfred Engelhardt
Gesprächspartner: Manfred Gerlach (Vorsitzender der LDPD)

ESD 13.01.1981 · DRA B · B012660188 27'52

Interview mit Prof. Manfred Gerlach über demokratische Reformen in der DDR

(O-Ton) M. Gerlach zur Beteiligung seiner Partei an gesellschaftlichen Reformen / zur grundlegenden Erneuerung der Gesellschaft bezüglich der Demokratisierung: zur stärkeren Beteiligung der Volkskammer an politischen Entscheidungen, zu Meinungsstreit und sachlicher Auseinandersetzung / zum neuen Wahlgesetz / zur stärkeren Einflussnahme anderer Parteien bei Anerkennung des Führungsanspruchs der SED / Veränderungen in der staatlichen Personalpolitik / zu ökonomischen Reformen: Verstärkung der privaten Initiative in der Wirtschaft, Durchsetzung des Leistungsprinzips, Änderung der Export- und Importpolitik / zur wirtschaftlichen Kooperation mit RGW und EG / Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Bestandteil des Sozialismus

Interviewer: Alfred Eichhorn

Gesprächspartner: Manfred Gerlach (Vors. der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands / LDPD)

ESD 20.10.1989 · DRA B · B012740173 16'06

Kundgebung der Künstler und Kulturschaffenden Berlins auf dem Berliner Alexanderplatz

Darin u.a. Manfred Gerlach (D 7'30)

Redner: Jens Reich (Mitbegründer des ›Neuen Forum‹); Manfred Gerlach (Vorsitzender der LDPD); Ekkehard Schall; Günter Schabowski (Mitglied des SED-Politbüros); Stefan Heym; Friedrich Schorlemmer (Pfarrer); Christa Wolf; Tobias Langhoff; Joachim Tschirner (Dokumentarfilmer); Klaus Baschleben (Journalist)

AD 04.11.1989 · DRA W · B007105473 79'12

Stellungnahme von Manfred Gerlach zum Wahlausgang der Volkskammerwahlen am 18. März 1990

(O-Ton) Prof. Manfred Gerlach: Wahlentscheidung akzeptieren / Stattfinden freier Wahlen in der DDR historisches Ereignis / Ergebnis überraschend / Grund dafür Bedürfnis der Menschen nach schneller Einheit / ohne Bonner Hilfe dieses Ergebnis nicht möglich gewesen / für breite Koalition möglichst vieler Kräfte in Regierung / Prozess der Einheit sollte Souveränität beider deutscher Staaten berücksichtigen
Interviewer: Alfred Eichhorn
Gesprächspartner: Manfred Gerlach (LDPD, Amtierendes Staatsoberhaupt der DDR)
ESD 18.03.1990 · DRA B · B012831100 6'00

VORTRAG

Zur Deutschlandpolitik der LDPD 1945-1970. Anmerkungen und Fragen

Text/Autor: Manfred Gerlach
Redner: Manfred Gerlach (ehem. Vorsitzender der LDPD)
AD 06.02.1996 · SWR BA · 595 2714 53'17

09.05.1928

80. Geburtstag

 **Merseburger, Peter** · *NDR-Journalist, Publizist*

* 9. Mai 1928 in Zeitz / Thüringen

Der Korrespondent. Gespräch mit Peter Merseburger

In den 60er Jahren präsentierte er »Panorama«. Später war Peter Merseburger Korrespondent in Washington, Ost-Berlin und London. Jetzt hat er ein Buch geschrieben über seine Erlebnisse im »anderen« Deutschland, über den Alltag in der DDR, über die Unruhen und ihre Ursachen, über die Aus-

wirkungen von Glasnost und Perestroika. / (O-Ton) Peter Merseburger
Interviewer: Thomas Hegemann
Gesprächspartner: Peter Merseburger
Redaktion: Wolfgang Heim; Stefan Siller
ESD 16.08.1988 · SWR ST · 6017852 34'07

»Good Bye, Great Britain«. ARD-Korrespondent Peter Merseburger verabschiedet sich aus London in den Ruhestand (dt)

(O-Ton) Peter Merseburger blickt auf seine Zeit in London zurück und äußert sich über die Unterschiede zwischen deutscher und britischer Wesensart
Gesprächsleiter: Eckhard Berckenbusch
Gesprächspartner: Peter Merseburger
Moderator: Frank Johannsen
ESD 16.08.1988 · SR · 1410878 34'07

Gespräch mit Peter Merseburger zum 70. Geburtstag (dt)

Tätigkeit als Fernsehjournalist und Autor / sein Selbstverständnis als Fernsehjournalist in den 60er Jahren: »ich war immer antiautoritär« / Befürworter und Gegner der Sendung »Panorama« / Inhalte der Sendung »unter der Oberfläche des Obrigkeitsstaates« stießen auf Widerstand / seine geistige Position und Arbeitsweise im Rückblick / distanziert sich vom ideologischen Journalismus der 60er Jahre / Gründe für seinen Wechsel vom Chefredakteur zum Auslandskorrespondenten / kritisiert die Berichterstattung deutscher Journalisten im Rahmen internationaler Konferenzen / Reaktionen auf sein Buch »Grenzgänger. Innenansichten der anderen deutschen Republik« / zweifelte schon damals an der inneren Stabilität der DDR / Mentalität der Deutschen und Franzosen in Hinsicht auf die EU / über sein aktuelles Projekt »Mythos Weimar«
Gesprächsleiter: Hanjo Kesting
Gesprächspartner: Peter Merseburger
Sprecher: Stephan Lohr
AD 08.05.1998 · NDR Nds · W217960 19'40

10.05.1933

75. Jahrestag

! Bücherverbrennungen durch die NS-Studentenschaft

Organisiert von der NS-dominierten Deutschen Studentenschaft findet die »Aktion wider den undeutschen Geist« ihren Höhepunkt in der öffentlichen Verbrennung sog. »undeutschen Schrifttums«. Beginnend auf dem Berliner Opernplatz werden in 22 Universitätsstädten zehntausende, zuvor bei Plünderungsaktionen zusammengetragene Bücher öffentlich verbrannt. Von vorformulierten rituellen Feuersprüche begleitet werden philosophische, wissenschaftliche, literarische und publizistische Werke »den Flammen übergeben«.

Bücherverbrennung auf dem Berliner Opernplatz anlässlich der Kundgebung der Deutschen Studentenschaft: »Wider den undeutschen Geist«

Carl Heinz Boese: Ansage / Verbrennung von Büchern und Schriften »der Unmoral und der Zersetzung«, Feuersprüche, gesprochen von Studenten: 1. Rufer: »Gegen Klassenkampf und Materialismus, für Volksgemeinschaft und idealistische Lebensauffassung! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Marx und Kautsky« / 2. Rufer: »Gegen Dekadenz und moralischen Verfall! Für Zucht und Sitte in Familie und Staat! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Heinrich Mann, Ernst Glaeser und Erich Kästner« / 3. Rufer: »Gegen Gesinnungslumperei und politischen Verrat, für Hingabe an Volk und Staat! Ich übergebe dem Feuer die Schriften von Friedrich Wilhelm Foerster« / 4. Rufer: »Gegen seelenzerfressende Überschätzung des Trieblebens, für den Adel der menschlichen Seele! Ich übergebe dem Feuer die Schriften der Schule Sigmund Freuds« / 5. Rufer: »Gegen Verfälschung unserer Geschichte und Herabwürdigung ihrer großen Gestalten, für Ehrfurcht vor unserer Vergangenheit! Ich übergebe dem Feuer die Schriften von Emil Ludwig Cohn« 6. Rufer: »Gegen volksfrem-

den Journalismus demokratisch-jüdischer Prägung, für verantwortungsbewusste Mitarbeit am Werk des nationalen Aufbaus! Ich übergebe dem Feuer die Schriften des Theodor Wolff und des Georg Bernhard« / 7. Rufer: »Gegen literarischen Verrat am Soldaten des Weltkrieges, für Erziehung des Volkes im Geist der Wehrhaftigkeit! Ich übergebe dem Feuer die Schriften des Erich Maria Remarque« / 8. Rufer: »Gegen dünnkelhafte Verhöhnung der deutschen Sprache, für Pflege des kostbarsten Gutes unseres Volkes! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Alfred Kerr« / 9. Rufer: »Gegen Frechheit und Anmaßung, für Achtung und Ehrfurcht vor dem unsterblichen deutschen Volkgeist! Verschlinge, Flamme, auch die Schriften der Tucholsky und Ossietzky« (D 3'10) Joseph Goebbels: ... »Das Alte liegt in den Flammen, das Neue wird aus den Flammen unseres eigenen Herzens wieder empor steigen« Redner: Carl Heinz Boese; Joseph Goebbels AD 10.05.1933 · DRA W · B004891237 19'18

Bücherverbrennung auf dem Münchner Königsplatz anlässlich der Kundgebung der Deutschen Studentenschaft »Wider den undeutschen Geist«

Kurt Ellersiek: Gedenkt der Opfer des Nationalsozialismus / Ehre, Freiheit und Vaterland sind Begriffe des deutschen Sozialismus / Neuer Geist der Kameradschaft / »Wir waren radikal zur Zeit des Angriffs, wir sind Sozialisten zur Zeit des deutschen Aufbruchs« / Verbrennung all dessen, was nicht als Geistesgut des deutschen Volkes anerkannt werden kann / Verbrennung gleichzeitig Symbol für den »Aufstieg der jungen deutschen Mannschaft« / »Wer das Bekenntnis zum deutschen Sozialismus nicht ablegen will, den müssen wir um des Volkes willen bekämpfen« Redner: Karl Gengenbach (Kreisleiter der dt. Studentenschaft in Bayern); Kurt Ellersiek (ehem. Leiter dt. Studentenschaft, Bay) AD 10.05.1933 · DRA W · B004891240 21'32

Die Erneuerung der Universität

Rede anlässlich der Rektoratsübergabe der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main
 Rektor der Universität als Bindeglied zwischen Universität und Arbeiterschaft / Einheit des Volkstums muss durch die Universität verkörpert werden / »Es gibt an der völkischen Universität keine Privatexistenzen mehr« / Neues Studentenrecht ermöglicht Selbstverwaltung für Lehrkörper und Studentenschaft / Verpflichtung zur Mitarbeit an den universitären Reformen / Ziel der Universität, ein »geistiges Soldatentum des Dritten Reiches« zu schaffen / Studenten als die »den Staat tragende Ausleseschicht« sollen eine »geistige SA« werden / Entwicklung der deutschen Universitäten durch fehlende einheitliche Grundlage gekennzeichnet / Durch die völkische Revolution werden Wissenschaft und Bildung zu gestaltenden Kräften / Ablösung der humanistischen durch eine völkisch-politische Universität / Der Vielfalt der Einzelfächer muss durch fakultätenübergreifenden »völkischen Philosophieunterricht« entgegengewirkt werden / Einführung von Wehrwissenschaft, Rassenkunde, Rassenseelenkunde und volkskundlichem Unterricht / Zuwachs an innerer und äußerer Freiheit für die Universität / Entwicklung einer »militanten Wissenschaft«, die völkisch-politische Elemente umfasst
 Redner: Ernst Kriek (Rektor der Johann Wolfgang Goethe-Universität)
 AD 23.05.1933 · DRA W · 004891267 7'46

11.05.1908

100. Geburtstag

🗣️ **Aris, Helmut** • *Präsident des Verbandes der Jüdischen Gemeinden der DDR*

* 11. Mai 1908 in Dresden

† 22. November 1987 in Dresden

Als die Synagogen brannten – Zum 40. Jahrestag der »Kristallnacht«

(O-Ton) Herbert Ringer: Erinnerung an die Nacht vom 9. zum 10. November 1938 / Anmerkungen zu Hauptetappen der Judenverfolgung; Folgen der »Kristallnacht«; Zusammenhang zwischen Judenverfolgung und Antikommunismus / (O-Ton) Helmut Aris: Erlebte die »Kristallnacht« in einem Dresdner Krankenhaus, von da ins Gefängnis eingeliefert / Polemik gegen die für 1979 geplante Verjährung faschistischer Verbrechen in der BRD; (O-Ton) BRD-Fernsehen vom 07.11.1978; (O-Ton) Robert Ley: Judenausrottung; Unterrichtsfilm zur »Kristallnacht«; neonazistische Aktivitäten in der BRD / (O-Ton) Schüler aus Hannover über ihre Eindrücke nach dem Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen / Emnid-Umfrage: 7 % der Bundesbürger würden wieder einen Mann wie Hitler wählen / (O-Ton) Herbert Ringer: Erste neu erbaute Synagoge in Erfurt; Wiedersehen mit emigrierten ehemaligen Gemeindegliedern
 Interviewer: N. N.
 Gesprächspartner: Herbert Ringer (Vizepräsident des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR); Helmut Aris (Präsident des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR)
 Redner: Robert Ley (Führer der Deutschen Arbeitsfront)
 ESD 08.11.1978 · DRA B · B012703734 13'00

14.05.1948

60. Jahrestag

! Israel wird unabhängiger Staat

Der Führer der jüdischen Unabhängigkeitsbewegung, David Ben Gurion, proklamiert nach dem Ende des britischen Mandats über Palästina am 14.05.1948 den Staat Israel ohne Festlegung der Grenzen. Gleichzeitig beginnt der erste arabisch-israelische Krieg. Das alte Israel war 70 n.Chr. mit der Zerstörung Jerusalems durch Titus untergegangen. Seitdem hatte die Idee einer Rückkehr nach Palästina für die in aller Welt lebenden Juden grundsätzliche religiöse und kulturelle Bedeutung.

Proklamation des Staates Israel in Tel Aviv durch den israelischen Ministerpräsidenten

Redner: David Ben Gurion (hebr)

AD 14.05.1948 · DRA W · B004885206 0'30

Israel in der Stunde Null – Erinnerungen an Staatsgründung und Unabhängigkeit

Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel gegründet. Am 30. April wird in Israel, wo nach dem jüdischen Mondkalender gerechnet wird, der 50. Jahrestag der Staatsgründung gefeiert. Ende 1947 beschloss die Vollversammlung der Vereinten Nationen einen Teilungsplan, der die Bildung eines israelischen und eines palästinensischen Staats in Palästina vorsah. Am 14. Mai 1948 wurde die Unabhängigkeit des Staates Israel von David Ben Gurion ausgerufen, noch am gleichen Tag überschritten die Armeen Ägyptens, Transjordaniens, Syriens, des Libanon und des Irak die im UNO-Teilungsplan vorgesehenen Grenzen. Damit begann ein Konflikt, der die Region, aber auch die Welt, bis heute in Atem hält. Zeitzeugen erzählten im Gespräch mit Ulrich Encke von ihren Erinnerungen an diese »Stunde Null« des Staates Israel. (Presstext)

Sprecher: Ulrich Encke; Rainer Buck; Reinhard Glemnitz

AD 09.04.1998 · BR · 9821097 28'10

Geburt eines Staates

Zum 50. Jahrestag der Gründung Israels (dt) Für viele Juden ging ein Traum in Erfüllung, als die Vereinten Nationen am 27. November 1947 beschlossen, dem jüdischen Volk nach 2000jähriger Vertreibung wieder einen eigenen Staat zu geben. Palästina sollte geteilt und von Juden und Arabern gemeinsam bewohnt werden. Ein halbes Jahrhundert zuvor hatte Theodor Herzl den Traum vom eigenen jüdischen Heimatland formuliert und die zionistische Weltbewegung begründet. Am 14. Mai 1948 rief David Ben Gurion den Staat Israel aus. Einen Tag später überfiel eine Armee mehrerer arabischer Staaten das neue Land der Juden. Krieg und Gewalt bestimmten seither das Verhältnis von Juden und Arabern zueinander. Zeitzeugen beider Seiten erzählen – 50 Jahre später – die Geschichte der Staatsgründung

Text/Autor: Ulf Dammann

ESD 11.05.1998 · RB · 390546 59'14

15.05.1808

200. Geburtstag

🎵 **Balfe, Michael William** · *Komponist, Sänger*

* 15. Mai 1808 in Dublin

† 20. Oktober 1870 in Rowney Abbey / Hertfordshire (GB)

The bohemian girl

Oper, 1843

Ouvertüre

Komponist: Michael William Balfe

Text/Autor: Alfred Bunn

American Symphony Orchestra

AD 1913 · DRA W · B003112029 4'43

Aus der Oper: Die Zigeunerin – The bohemian girl

Ouvertüre

Komponist: Michael William Balfe

Text/Autor: Alfred Bunn; Jules Henri Vernoy de Saint-Georges
Radio-Symphonie-Orchester Berlin
Wilfried Boettcher
AD 24.03.1976 · DKultur · 482–827S 8'40

18.05.1883

125. Geburtstag
📍 **Gropius, Walter** • *Architekt, Designer*
* 18. Mai 1883 in Berlin
† 5. Juli 1969 in Boston (Ma)

Interview mit Walter Gropius auf dem Gropius-Bau im Berliner Hansa-Viertel
Über die Verleihung des Hanseatischen Goethepreises und die Haltung der modernen Architektur (dt)
Interviewer: Sven Kluwe
Gesprächspartner: Walter Gropius
AD 08.06.1957 · DRA W · 0007407342 1'53

Ein Gespräch mit Prof. Walter Gropius
Von der Intuition des Bauhauses, in dem die jungen Künstler lernen sollten, unabhängig von Dogmen zu gestalten und einen eigenen Stil zu entwickeln / erzählt von der Harvard-Universität. Er führt dort dieselben Gedanken des Bauhauses fort, die eine Teamarbeit fordern. Er unterrichtete nur Kleingruppen, um den Austausch der Ideen zwischen den Individuen zu fördern. Grundlage der Gedanken sollten die technische Seite, die ökonomische Seite und die Formvorstellung sein. Erst aus diesen drei Kategorien kann ein Ganzes entstehen. Viele seiner Schüler sind Hochschullehrer geworden und verbreiten seine Grundlagen. Neben der Lehrtätigkeit baute er mit Kollegen Häuser, Schulen und Firmen, da er der Ansicht ist, dass die Praxis neben der Theorie stehen muss
Gesprächsleiter: Irmgard Bach
Gesprächspartner: Walter Gropius
ESD 26.03.1959 · RB · WO01724 25'48

Gespräch mit dem Architekten Walter Gropius nach seiner Auszeichnung mit dem Goethe-Preis der Stadt Frankfurt / Main
Aufgaben des Künstlers in der hochindustrialisierten Gesellschaft / Fragen der Erziehung / Bedeutung der Teamarbeit in der Architektur / Verbindung des ästhetischen Ausdrucks mit der Realität / Psychologische Probleme / Baumittel bedingen Stilformen / Bausituation in den USA / Seine Bauvorhaben in Berlin / Einfluss des Bauhauses / Bedeutung der Städteplanung / Seine Pläne in Bagdad, Athen, London, Birmingham, Washington und New York
Redner: Walter Gropius
AD 28.08.1961 · DRA W · 0007179917 28'45

Ausstellung »50 Jahre Bauhaus« in Stuttgart. Interview mit Walter Gropius (dt)
Bauhaus-Idee wie andere große Ideen erst nach einer Generation in ihrer Bedeutung voll erkannt worden; »Autonomie des Lernprozesses« ohne direkte Nachahmung des Meisters und »Wissenschaft des Sehens« als Eckpunkte der Bauhaus-Ausbildung; wie er es als Leiter des Bauhauses verstand, Konflikte zwischen der Studentenschaft und den Lehrenden im Vorfeld zu kanalisieren und zu bereinigen
Interviewer: Peter Hohl; Heinz Laubenthal
Gesprächspartner: Walter Gropius (Architekt)
AD 04.05.1968 · SWR ST · 595 3051 7'15

Funkkolleg Moderne Kunst – 19. Kollegstunde: Das Bauhaus
Architektur und Design (dt)
Text/Autor: Karin Wilhelm
Redner: Walter Gropius (Architekt); Mies van der Rohe (Architekt)
Redaktion: Jürgen Albers
Sonst. Mitw.: Monika Wagner (Wissenschaftliche Leitung); Hubertus Gassner; Franz-Joachim Verspohl; Klaus Herding; Werner Busch (Wissenschaftliche Beratung)
AD 1989 · DRA W · 0007121636 59'42

Walter Gropius (dt)

1919 gründete Walter Gropius das Staatliche Bauhaus in Weimar. Ziel war, die Entfremdung industrieller Arbeitsteilung durch Gemeinschaftsarbeit in einer neuen natürlichen Einheit des Menschen aufzunehmen. Feature mit verschiedenen historischen O-Tönen von Gropius: Über seine Gründe für die Gründung des Bauhaus / Erziehung der Studenten zur Selbständigkeit / Einheit von technischen und ökonomischen Aspekten sowie Formvorstellung / Verlagerung des Bauprozesses in Fabriken (Vorfabrikation) / Psychologisches Bedürfnis nach Schönheit / Erziehung zu einer Verfeinerung des Empfindens war sein erfolgreicher Beitrag / Teamarbeit als Weg, zu einer neuen Einheit zu kommen

Text/Autor: Manfred Müller

Gesprächspartner: Walter Gropius

AD Dez. 1996 · MDR · 1005089

19'31

18.05.1948

60. Jahrestag

! Frankfurter Paulskirche wird feierlich wiedereröffnet

18. Mai 1948

Hundert Jahre nach der Eröffnung der Deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche wird die im Zweiten Weltkrieg zerstörte historische Stätte am 18.05.1948 wiederingeweiht.

Einweihung der wiederaufgebauten Frankfurter Paulskirche und Festveranstaltung anlässlich des 100. Jahrestages der Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt

Karl Hans Linden, Gottfried Hoster und Ludwig Maibohm: Reportage vor der Paulskirche / Aufzählung der Gäste aus den drei Westzonen sowie aus Berlin, die vom Römerberg kommend in die Paulskirche gehen (dazwischen Glockengeläut) / Vertreter der Kirchen und der Universitäten sowie der Militärregierung / Eingehende Schilderung des Ab-

laufs der Revolution von 1848 / Heute wie damals ist die Paulskirche ein Symbol / Hoffte, dass die heutige Chance nicht wie damals durch endlose Diskussionen vertan wird / Das Städel zeigt heute einen Überblick über die europäische Malerei – allerdings ohne die Moderne, da diese in der Zeit des Nationalsozialismus entfernt wurde / Die Ausstellung dokumentiert die Verbundenheit Frankfurts und Deutschlands mit Europa / Oberbürgermeister Kolb eröffnete eine Ausstellung über die Revolution von 1848, aus dem damaligen Misslingen soll gelernt werden / Schilderung der wiederaufgebauten Paulskirche / Schilderung des Innern der Paulskirche / (O-Ton) Walter Kolb: Der Wiederaufbau ist der Beweis für unseren »Friedenswillen und unsere gewandelte und geläuterte demokratische Gesinnung« / Dankt allen Beteiligten beim Wiederaufbau (Beifall) / Feierstunde soll auch den Willen zum Aufbau des demokratischen Staates mit den »hohen Idealen der Demokratie, der Einheit, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit« bekunden / Fritz von Unruh: Weist auf Hölderlins waffenlose Germania hin / Widersteht denjenigen, die sagen: Für Euren Wahlzettel erlassen wir Euch alle Eure Schuld – hinweg mit Ihnen! / Gegen das Rudel der Mitläufer – hinweg mit Ihnen! (Beifall) / Hinweg mit denen, die sagen, niemand war schuldig, alle handelten unter Zwang / Gegen eine Gesellschaft des Hakenkreuzes oder von Hammer und Sichel, für eine Gesellschaft, die sich für den Gott in der eigenen Brust entscheidet (Beifall), in der der Einzelwille Bedeutung hat / Sein heutiger Paulskirchentraum: Bildung einer ersten Zelle der Versöhnung, der Einigung und der Kraft / Aus dem Abgrund unserer Not wieder in die Gnade finden / Den Fluch der unendlichen Verstrickung zerreißen Redner: Walter Kolb (Frankfurter Oberbürgermeister); Fritz von Unruh
AD 18.05.1948 · DRA W · 0004883974 157'30

20.05.1908

100. Geburtstag

🗣️ **Stewart, James** • *Schauspieler*

* 20. Mai 1908 in Indiana (Pa)

† 2. Juli 1997 in Beverly Hills (Ca)

Bericht von den 17. Internationalen Filmfestspielen in Berlin (engl; dt Übersetzung)

(O-Ton) James Stewart: Ist diesmal nicht als Bewerber um einen Preis, sondern als Zuschauer gekommen / er will Kollegen treffen und sich Berlin ansehen

Interviewer: Alexander Kulpok

Gesprächspartner: James Stewart

AD 23.06.1967 · RBB Berlin · 0801107 4'00

Ragtime Cowboy-Joe

aus: The Carol-Burnett-Show

Sprecher: James Stewart (engl. Gesang)

AD 29.03.1978 · DRA W · Boo06612588 1'00

Erinnerung des Schauspielers an seine Anfänge bei den »University Players«

Redner: James Stewart (engl)

AD 1987c · DRA W · Boo06612566 1'00

Erinnerung des Schauspielers an seine Arbeit bei MGM

mit eingblendeten Filmtton-Ausschnitten

Sprecher: James Stewart (engl)

AD 1987c · DRA W · Boo06612568 2'30

Die Filmwelt trauert um James Stewart – Er starb 89jährig in Beverly Hills: Habe immer mich selbst gespielt (O-Ton engl; dt Übersetzung)

3.7.97 – Nachruf Reuter mit / Stewart: »Ich habe immer James Stewart gespielt. Mit ein paar Abweichungen je nach Rolle. Man ist nun mal eine bestimmte Persönlichkeit und die erwartet das Publikum auch«. / Heston über Stewart: »Er war der Amerikaner schlechthin. Er war sehr patriotisch, sehr professionell, ein guter Schauspieler und was noch wichtiger ist, ein Gentleman« /

Stewart: 1985 bei der Überreichung des Ehren-Oscars: Das ist wie der Lohn für ein erfülltes Leben in dem man für die Arbeit, die man ohnehin gerne getan hat, auch noch bezahlt wird.

Redner: James Stewart (US-Schauspieler);

Charlton Heston (US-Schauspieler)

Redaktion: Rainer Volk

AD Juli 1997 · BR · DK68053 1'00

LESUNG

The Hotel in Hu Nin (Gedicht)

Text/Autor: James Stewart

Sprecher: James Stewart (engl)

AD 02.05.1983 · DRA W · Boo06612586 1'35

FILMTON

Mr. Smith goes to Washington

Filmtton-Ausschnitt

Sprecher: James Stewart (engl); Margaret

Sullavan (engl)

AD 1939 · DRA W · Boo06612564 0'35

This is War

»The four major networks presents: Your air forces – army, navy, marine and coast guard. This is war.«

Redner: James Stewart (Army Air Forces)

AD 04.04.1942 · DRA W · Boo04625330 27'09

Vertigo

Filmtton-Ausschnitt

Sprecher: James Stewart (engl)

AD 1958 · DRA W · Boo06612584 1'00

21.05.1938

70. Geburtstag

👤 **Widmer, Urs** · *Schriftsteller, Dramatiker, Übersetzer*

* 21. Mai 1938 in Basel

Internationale Buchmesse in Leipzig – Peter Liebers im Gespräch mit Urs Widmer

Gespräch mit Urs Widmer, u.a. über seine Buchhelden, seine Sprache, über den spezifischen schweizerischen Humor, über den unberechtigten Vorwurf der Realitätsferne, über sein Studium der Germanistik und sein Interesse an DDR-Literatur

Interviewer: Peter Liebers

Gesprächspartner: Urs Widmer

ESD 18.03.1989 · DRA B · B012848208 8'00

Forum Allmende 1994. 8. Freiburger Literaturgespräch. 2. Tag

Darin u.a.: Heidenreich stellt Urs Widmer vor / Urs Widmer liest den bisher unveröffentlichten Text »Im Kongo« / Diskussion über die Lesung Widmers mit Beiträgen von Heidenreich, Widmer und Wellershoff

Gesprächspartner: Urs Widmer (Autor)

Sprecher: Urs Widmer

Moderator: Wolfgang Heidenreich (Studioleiter Landesstudio Freiburg SWF)

AD 11.11.1994 · SWR FR · 820 2808 8'58

Schreiben ist meine Art, Abenteuer zu erleben – Der Schweizer Schriftsteller Urs Widmer (dt)

Text/Autor: Anne Müller

Interviewer: Anne Müller

Gesprächspartner: Urs Widmer

AD 08.10.1998v · BR · 98/23190 27'30

Figaros Fragen an Urs Widmer (dt)

(O-Ton) Dr. phil. Urs Widmer beantwortet

Figaros Fragen

Text/Autor: Kristin Schneider

Gesprächspartner: Urs Widmer

AD 24.06.2003 · MDR · MA2001572 4'16

LESUNG

»Lachen, träumen, trauern« – Urs Widmer liest neue Geschichten

Text/Autor: Urs Widmer

Sprecher: Urs Widmer

ESD 18.06.1989 · DRA B · B012657268 28'45

HÖRSPIEL

Die schreckliche Verwirrung des Guiseppe Verdi

Komponist: Peter Zwetkoff

Text/Autor: Urs Widmer

Sprecher: Antonella Brambati; May Perrenoud; Urs Widmer

Regie: Urs Widmer

AD 1974 · SWR BA · 583-0175 54'15

23.05.1958

50. Geburtstag

👤 **Reiter, Thomas** · *Astronaut*

* 23. Mai 1958 in Frankfurt am Main

Deutscher Astronaut Thomas Reiter aus dem All zurück

Darin u.a. (O-Ton, erste Worte russ, danach dt) Thomas Reiter: Geht ihm »normal« / »Ja, es hat gerumst, aber ging ja alles in allem ganz gut ...« (D 0'08) / Raumfahrer wurden nach Landung zur Untersuchung in Zelt getragen, weil Beine nach langer Schwerelosigkeit noch wackelig waren / Raumschiff nur drei Kilometer vom errechneten Zielpunkt entfernt niedergegangen / Zum Abkopplungsmanöver von russischer Raumstation Mir / Landemanöver / (D 1'09)

Gesprächspartner: Thomas Reiter

Reporter: Peter-Josef Bock

AD 29.02.1996v · NDR · R003984 2'35

Astronaut Thomas Reiter über seinen Aufenthalt im Weltraum (dt; russ)

Thomas Reiter hält mit 180 Tagen im Weltraum Flugrekord für nichtrussische Kosmonauten / (O-Ton, russ, darüber dt Übersetzung) Reiter: Haben große Menge wissenschaftlicher Daten gesammelt / Programm erfüllt / Erste Stunden nach Rückkehr »extrem schwer« / Aber schnelle Anpassung an Schwerkraft / Hoffte, in einigen Wochen wieder fit zu sein / Beantwortet Fragen von Journalisten nach Tanzen und nächstem Hundertmeterlauf / Wurden in Raumstation »Mir« ständig mit Nachrichten versorgt / Konnten mit ihren Familien sprechen / Fühlte sich sehr wohl / Große Harmonie an Bord / Begeistert von Zusammenarbeit mit russischen Kollegen / Über seinen ersten Ausstieg in freien Weltraum / Blick auf Erde »unvergleichlich« / Erfreut, dass Verlängerung ihm zweiten Ausstieg ermöglichte / Über künftige Kooperation zwischen ESA und Russland / In Schwerelosigkeit verliert man leicht kleine Dinge, da diese nicht herunterfallen, sondern weg schweben / Würde gerne nochmal in den Weltraum fliegen

Redner: Thomas Reiter (Astronaut)

Reporter: Stefanie Markert

AD 02.03.1996v · NDR · R004063 5'09

Wieder daheim – Kosmonaut Reiter zum ersten Sparziergang (dt)

4.4.96 – (O-Ton) Thomas Reiter, schwärmt von seinem ersten Weltraumspaziergang: »... Ich bin raus (aus der Luke), hab' mich da eingehakt, rumgedreht, und dann sah ich eben die Station vor mir. Vor dem Hintergrund der Horizont, der gerade anfang zu glühen und nach paar Sekunden kam dann die Sonne hoch. Das ist ein Moment, der könnte ewig dauern«

Redner: Thomas Reiter

Redaktion: Matthias Dänzer-Vanotti

AD April 1996 · BR · DK67374 0'45

Thomas Reiter zur MIR und seinem russischen Diplom für Raumfahrer (dt)

Interviewer: Vera Linß

Gesprächspartner: Thomas Reiter (dt. Astronaut)

AD 24.07.1997 · MDR · 5000270 7'36

Alltag eines Astronauten (dt)

Interview mit Thomas Reiter zum Thema:

Wie schläft man im All? Und muss man in der Rakete auch das Handy ausschalten? / (O-Ton) Thomas Reiter: Hat u.a. an Bord der ISS-Raumfähre gut geschlafen – man wird im Schlafsack festgehalten / »Ich muss sagen, es ist also ein sehr, sehr angenehmes und entspannendes Gefühl, in der Schwerelosigkeit zu schlafen« – Körper ist entspannt und es gibt keine Druckstellen / Es gibt aber auch Kollegen und Kolleginnen, die in der Schwerelosigkeit nicht so gut schlafen / Im All hat noch niemand versucht, sein Handy zu benutzen

Interviewer: Thomas Bug

Gesprächspartner: Thomas Reiter

Redaktion: Ute Schulenberg

AD 11.08.2007 · WDR · 5143969 2'55

26.05.1923

85. Geburtstag

👤 **Tappert, Horst** · *Schauspieler*

* 26. Mai 1923 in Elberfeld

Für diesen Beruf sind sie aber nicht schön genug – Horst Tappert erzählt aus seinem Leben

Größe: 187, Gewicht: 93 kg, Augenfarbe: blau, Kleidung: dezent und elegant – das ist der Steckbrief des dienstältesten deutschen Fernsehkommissars Stefan Derrick, seit rund zwanzig Jahren das zweite Ich des Schauspielers Horst Tappert. Tappert / er erzählt von seinem Beruf, für den er nach Meinung seines Agenten eigentlich gar nicht schön genug war, er erzählt von seiner Kindheit

und Jugend, und er lässt die Nachkriegsjahre in der Erinnerung lebendig werden: wie er zum Beispiel die Elbe durchschwimmen mußte, um den Russen zu entkommen. Er erzählt von der Aufbruchsstimmung, die damals trotz der Ruinen und trotz aller Unsicherheit das Leben in Deutschland so lebenswert machte

Interviewer: Ursula Deutschendorf

Gesprächspartner: Horst Tappert

Redaktion: Gretel Rieber

ESD 22.12.1994 · WDR · 32569090 29'11

Horst Tappert anlässlich des 37. Fernsehfestivals in Monte Carlo

(O-Ton) Horst Tappert: Ist in 102 Ländern bekannt / Bekanntheitsgrad am höchsten in Italien und Frankreich / Leute verhalten sich, als sei er soeben dem Fernsehen entstiegen / Ist gern nach Monte Carlo gekommen / »Derrick« heute wie früher Leiter eines Morddezernates, der mit Kopf arbeitet, nicht mit Pistole / Liebt Figur des »Derrick« / Serie in Deutschland um so wertvoller, je mehr kritisiert / Ausland schrankenlos begeistert / Besondere Art Kriminalfilm, bei dem Zuhören und Mitdenken gefordert / »Derrick« lernt Menschen in Gesprächen, nicht in Verhören kennen / Hat für Gestaltung der Rolle überlegt, »was du machen würdest, wenn du Kriminalbeamter wärest« / Wichtigste Prinzipien Fairness und Menschenachtung, auch gegenüber Täter / Hasst »dirty tricks«

Interviewer: Ursula Deutschendorf

Gesprächspartner: Horst Tappert

AD 24.02.1997v · NDR · R005539 5'37

Horst Tappert wird 75

Bericht zum 75. Geburtstag des Schauspielers Horst Tappert (»Derrick«) / (O-Ton) Horst Tappert: über strenge Erziehung im Elternhaus, war Rekrut meiner Eltern, es gab Ohrfeigen; wollte Jagdflieger werden; Filmton Redner: Horst Tappert (Schauspieler)

Reporter: Ariane Hoffmann

ESD 26.05.1998 · RB · MD0002A 1'26

27.05.1923

85. Geburtstag

📍 **Kissinger, Henry A.** · Außenminister USA

* 27. Mai 1923 in Fürth / Bayern

Erklärung Kissingers zu den Angriffen auf ihn anlässlich der Watergate-Affäre (engl)

Redner: Henry A. Kissinger (amerikanischer Außenminister)

AD 10.06.1974 · DRA W · B011673798 0'16

Gespräch mit Henry Kissinger (dt)

Das Zeitalter der dominierenden amerikanischen und sowjetischen Politik geht zu Ende; statt dessen entsteht ein internationales politisches System / Durch die Ausweitung der internationalen diplomatischen Tätigkeiten sollte die Gestaltung konkreter Politik im Kleinen nicht vergessen werden / Mit ihrer gegenwärtigen Politik betritt die Sowjetunion ein völlig neues Terrain / Zur politischen Rolle des wiedervereinten Deutschlands: »Ich würde sagen, Deutschland wird durch sein Gewicht aktiv sein müssen, aber ich würde auch raten, zurückhaltend zu sein; eine national aktive Politik kann große Unruhe hervorrufen« / Glaubt fest an eine konstitutionelle Entwicklung Chinas, weil sich dort in den letzten 20 Jahren entscheidende Verbesserungen vollzogen haben / Persönliches Erlebnis des Falls der Berliner Mauer / Bezeichnet seinen erzwungenen Weggang aus Deutschland als »traumatisches Erlebnis« / War 1946 kurzzeitig als Lektor in Oberammergau tätig / Zu seiner Dissertation über Metternich und Castlereagh / Begann 1957 seine politischen Aktivitäten mit einem Buch über die Atombewaffnung / 1954–68 Tätigkeit an der Harvard University / Ab 1961 politischer Berater E. Kennedys und in dieser Funktion entschiedener Verfechter eines entschlossenen amerikanischen Vorgehens gegen den Bau der Berliner Mauer: »Ich war auf der Seite der Falken, nicht der Tauben« / 1968 Sicherheitsberater von Präsident Nixon

(»ein großer Präsident in der Außenpolitik«)
/ War sich in den meisten politischen Fragen
mit Präsident Nixon einig / Vietnam-Diplo-
matie / Über Präsident Reagan: »Wo er auch
war ... hat er die Lage auf eine Weise domi-
niert, die einzigartig war«; er hatte stets den
richtigen politischen Instinkt / Tätigkeiten
nach seiner politischen Arbeit / Fußballbe-
geisterung

Interviewer: Dieter Kronzucker

Gesprächspartner: Henry A. Kissinger

AD 04.11.1990 · DRA W · Boo7748180 55'17

Die Welt neu ordnen. Michael Stürmer im Gespräch mit Henry A. Kissinger (dt)

Über Perspektiven für eine Weltordnung
nach dem Ende des bipolaren Systems /
Illusion einer »Neuen Weltordnung« von
George Bush / Realität: es entstehen Macht-
blöcke, z.B. Europa, Asien, Russland mit neu-
er zaristischer Außenpolitik, USA / USA:
keine klare Rolle, Führungseliten fehlen / Ba-
lance im Pazifik: in Asien europäische Ord-
nung des 19. Jahrhunderts, »es wird keine
asiatische Gemeinschaft geben« / Zweifel
an Führungsfähigkeit des Westens, strategi-
sches Denken in USA mangelhaft, Brüssel
ohne Führungsinstitution / Deutschland
nach Einigung zu stark für innereuropäi-
sches Gleichgewicht: Europa ohne USA führt
zu innereuropäischer Polarität gegen das
deutsche Übergewicht, was »zum Ende des
europäischen Gewichtes in der Weltpolitik
führen muss« / Fundamentalismus begeg-
nen als gemeinsame Aufgabe; Partner-
schaft zwischen Israel und den arabischen
Staaten ist unwahrscheinlich / Lehre aus
Wiener Kongress (Buch: »A World
Restored«): 1. Modell für Umgang mit Rus-
sland (damals Frankreich): zwar beteiligen,
aber antirussisches Verteidigungssystem, 2.
Staatsmänner hatten ähnliche Werte, d.h.
Grenzen des Erlaubten und gemeinsame
Ziele waren klar, man muss mehr über
gemeinsame Ziele reden, um sich zu
verstehen

Interviewer: Michael Stürmer

Gesprächspartner: Henry A. Kissinger (dt)

Redaktion: Peter Laemmle

AD 21.01.1996 · BR · 96/20293 37'20

Henry Kissinger (dt)

Korrespondentenbericht mit O-Tönen: Der
ehemalige US-Außenminister wird 75 / Der
Politiker und Politikwissenschaftler Kissin-
ger, der unzählige Ämter bekleidete ist auch
jetzt noch sehr aktiv / (O-Ton) Henry Kissin-
ger: »Ich habe ja eine Konsolidating-Firma, ich
schreibe ein Buch – der dritte Band meiner
Memoiren, der beinahe fertig ist –, und ich
reise durch's Land, um Reden zu halten« / Er-
zählt, dass er sich jetzt noch das Vergnügen
gönnt, zur Fußball-WM nach Frankreich zu
fahren / Bericht über die Jugend Kissingers.
Er wuchs im fränkischen Fürth auf, kickte
dort als Schüler begeistert und floh 1938 mit
seinen Eltern vor den Nazis in die USA. Jetzt
zu seinem Geburtstag wurde er in seiner
Heimatstadt zum Ehrenbürger ernannt /
(O-Ton) Henry Kissinger zu dieser Auszeich-
nung: »Es hat mich sehr bewegt, denn sie
hat auf eine gewisse Weise den Zirkel ge-
schlossen« / Sein Deutschlandbild bezieht
sich auf das Nachkriegsdeutschland, vorher
war er noch zu jung: »Ich habe jetzt schon ei-
nige Male gesagt, dass ich sehr bewundere,
wie die Deutschen den Mut und die morali-
sche Kraft hatten, wieder anzufangen, wie
sie eine lebende Demokratie geschaffen ha-
ben. Das ist das Deutschland, mit dem ich
mich verbunden fühle« / Glaubt, das ein-
geintes Europa ungefähr dieselbe Wirtschaft-
kraft haben wird wie die USA / nach seiner
Einschätzung wird auch China Supermacht
werden: »So müssen wir uns jetzt auf eine
Welt vorbereiten, in der es verschiedene
Kräfte gibt, und das ist auch besser für uns«
/ an seinem Geburtstag wird er arbeiten und
viele Konferenzen haben

Reporter: Bernd Schröder

Sonst. Mitw.: Henry Kissinger

AD 27.05.1998 · WDR · 5039062 3'10

Porträt Henry Kissinger

Henry Kissinger wird 80 – Porträt mit O-Tönen

Redaktion: Christian Vogt

Moderator: Thomas Schaaf

Reporter: Klaus Jürten Haller

Sonst. Mitw.: Henry Kissinger

AD 27.05.2003 · WDR · 2030527

3'31

22. September 1973 – USA: Amtseinführung von Außenminister Henry A. Kissinger

(O-Ton, dt.) Henry Kissinger: Rechtfertigt seine »skrupellose« Politik: »Es waren schwierige Zeiten. Es war kein Vergnügen. Aber es hat mir auch gezeigt, wie wichtig die Freiheit ist. Und es war für mich in Amerika sehr beeinflussend, denn wenn meine linksgerichteten Kollegen in Harvard tobten über den Faschismus in Amerika, konnte ich innerlich nur lachen. Ich lebte unter dem Faschismus.« / (O-Ton, engl, dt übersprochen) Roger Morris, ehemaliger Mitarbeiter Kissingers: Wenn Kissinger nach den gleichen Maßstäben wie andere Politiker beurteilt würde, dann gelte er als Kriegsverbrecher / Hält die Invasion in Kambodscha für eines der größten Verbrechen des 20. Jahrhunderts / (O-Ton, engl, dt übersprochen) Henry Kissinger: Nimmt den Friedensnobelpreis zusammen mit dem Nordvietnamesen Le Duc Tho entgegen und hofft damit einen Schlussstrich unter die Leiden des Vietnamkriegs zu ziehen

Sprecher: Hermann Vinke; Renate Fuhrmann; Christian Berkel u.a.

Sonst. Mitw.: Henry Kissinger; Roger Morris; Alexander Haig; Christopher Hitchens; Peter Kornbluh

AD 12.09.2003 · WDR · 5104788

14'39

28.05.1908

100. Geburtstag

👤 **Fleming, Ian** · *Schriftsteller*

* 28. Mai 1908 in London

† 12. August 1964 in Canterbury

Trivialmythen: James Bond (dt)

1953: 1. James Bond-Roman: »Kasino Royal« / Ian Fleming: Autor der Agentengeschichten des James Bond / Wichtige biographische und Lebensdaten / Wie arbeitete Fleming? / 1963: »Liebesgrüße aus Moskau« – Flemings Verarbeitung eigener Erlebnisse / Flemings Aufstieg zum Bestsellerautor / Die europäische Konkurrenz zum James Bond / Die Spielart der neuen Spannungsliteratur / Freiheitsphantasie / Sadismus, Brutalität und Skrupellosigkeit / Das Geschlechter-Verhältnis / Sex / 1962: 1. James Bond-Film: »James Bond jagt Dr. No« / Die James Bond- Darsteller / Deutsche Schauspieler als Bösewichte / 17 James Bond-Filme bis zum heutigen Tage / Der Verlust der Ursprünglichkeit / Kurze Einspielung (O-Ton) des Filmendes von »Sag niemals nie«

Text/Autor: Josef Schnelle

Sprecher: Josef Schnelle; Gudrun Schacht-schneider; Gerhard Wolf

AD 04.10.1990 · NDR Nds · W210805 28'57

12. August 1964 – Todestag des schottischen Schriftstellers Ian Fleming

Am 12. August 2004 jährt sich zum 40. Mal der Todestag eines Mannes, den wir nur durch das kennen, was er selber nicht kennen lernte. Er lieferte nur die Vorlagen und auch nicht alle. Er war ein Mann, der »ihn« in die Welt setzte, »ihn«, den wir alle kennen und – wie es heißt – auch lieben. Aber wer war er? Was wissen wir von dem schottischen Millionärssohn, der sich jedes Jahr für zwei Monate in die Karibik zurückzog? Der britische Schriftsteller Ian Fleming ist der geistige Vater von Agent 007: »Gestatten, mein Name ist Bond, James Bond« / ver-

schiedene Sprecher und nicht identifizierbare O-Ton-Geber aus verschiedenen Sendungen über Ian Fleming und seinen Lebenslauf / Filmausschnitt aus ›Bond, James Bond‹ / (O-Ton, engl, dt übersprochen) Ian Fleming: »Meine Hauptfigur James Bond sollte niemals ein Held werden, ich sehe ihn als schonungsloses Instrument der Regierung, das immer in fantastische Situationen gerät und sich rauskämpft«

Text/Autor: Ulrich Biermann; Veronika Bock

Moderator: Michaela Rensing

Sonst. Mitw.: Ian Fleming

AD 12.08.2004 · WDR · 2040812

4'54

28.05.1958

50. Jahrestag

! Das Gesetz über die Abschaffung der Lebensmittelkarten wird von der 35. Tagung der Volkskammer gemeinsam mit der Länderkammer der DDR beschlossen. Gesetz zur Verbesserung der Lebenslage

Volkskammer beschließt neben der Abschaffung der Lebensmittelkarten auch einheitliche Preise für alle Lebensmittel, Erhöhung von Löhnen und Gehältern, die Zahlung eines Kinderzuschlags sowie Zuschläge für Rentner und Studenten (GBl. I, Nr. 33, S. 413)

Ausschnitte aus der 35. Tagung der Volkskammer der DDR

Volkskammer beschließt die Abschaffung der Lebensmittelkarten und andere Maßnahmen

Bd.1:00'00 (O-Ton) Johannes Dieckmann eröffnet die Tagung / Ca. 08'00 (O-Ton) Heinrich Rau begründet die Gesetzesvorlage:

Erhöhung der Kaufkraft / Grundlagen für die Abschaffung / einheitliches Preisniveau, Senkung der HO-Preise von Lebensmitteln sowie der Preise von Industriewaren / Ausgleichszahlungen für gering verdienende Arbeiter und Angestellten / Erhöhung von Lehrlingsgeld und Stipendien / Zuschläge für Rentner und Kinder / gesonderte Regelungen

für Handwerker, private Unternehmer, Freischaffende u.a. / Durchführung sozialer Maßnahmen /Bd.2:00'00 (O-Ton) Karl Mewis, Berichterstatter verschiedener Ausschüsse der Volkskammer, bittet im Namen der Abgeordneten der Ausschüsse nach gründlicher Prüfung das Plenum um seine volle Zustimmung /24'00 (O-Ton) Rudolf Kirchner erläutert die Gründe für das Einverständnis des Bundesvorstands des FDGB mit dem Inhalt des Gesetzentwurfes / Redner: Johannes Dieckmann (Präsident der Volkskammer); Heinrich Rau (Minister für Außenhandel und Innerdeutschen Handel); Karl Mewis (SED); Rudolf Kirchner (FDGB) AD 28.05.1958 · DRA B · B012762125 115'00

29.05.1958

50. Jahrestag

! Ursendung des Hörspiels »Der gute Gott von Manhattan« von Ingeborg Bachmann

Ingeborg Bachmanns Hörspiel »Der gute Gott von Manhattan« ist das Hörspielereignis des Jahres. Es wurden gleichzeitig in zwei Inszenierungen ausgestrahlt. Fritz Schröder-Jahn, Regisseur im NDR, richtete es für NDR und BR ein. Gert Westphal, der zu der Zeit beim SWF arbeitete, führte Regie für die vom SWF ausgestrahlte Fassung. Das auch heute noch aktuelle Stück dreht sich um das alte Thema Liebe und gesellschaftliche Konvention. 1959 erhält das Hörspiel den Hörspielpreis der Kriegsblinden.

Der gute Gott von Manhattan

Die große bedingungslose Liebe entrückt zwei Menschen ihrem Selbst und der Welt. Deshalb ist sie ein Unheil. Weil eine solche verzehrende Leidenschaft die Ordnung stört, bringt der »gute Gott von Manhattan« die Paare um. Liebe muss sich – sagt er – ersichtlichen Zwecken beugen und Nutzen liefern. Sie muss nüchtern sein oder es bezeiten werden. Unsere Welt duldet keine Ekstase. Ein Richter soll den Wohltäter, der das Heil zugleich mit Höllenmaschinen bringt, abur-

teilen. Aber er wird während der Vernehmung immer mehr davon überzeugt, dass die Thesen des Angeklagten richtig sind. Diese Vernehmung mit vielen Rückblenden bildet die Handlung des sehr lyrischen Funkwerks von Ingeborg Bachmann.

Text/Autor: Ingeborg Bachmann
Sprecher: Ernst Schröder (Der gute Gott); Fritz Schröder-Jahn (Richter); Horst Frank (Jan); Margrit Ensinger (Jennifer); Hans Clarin (Frankie); Karl Lieffen (Billy); Anja Buczowski (Zigeunerin); Mario Adorf (Barmann) u.a.

Regie: Fritz Schröder-Jahn

ESD 29.05.1958 · NDR · H 302/1–3 81'50
ESD 29.05.1958 · BR · 5809278–80 81'50
(AD: 18.03.-22.03.1958)

Der gute Gott von Manhattan

In einem New Yorker Gerichtssaal wird ein Mörder verhört, zu dessen Opfern auch Jennifer und Jan, ein junges Mädchen und ein junger Mann, gehören. Während des Verhörs wird offenbar, dass sich der Mörder, der sich der »gute Gott« nennt, die Vernichtung aller Liebenden zum Ziele gesetzt hat. Er erscheint als die personifizierte Kraft aller jener Mächte, die seit jeher Liebe zerstört haben. Er versucht sich zu rechtfertigen an Hand der Geschichte der beiden jungen Menschen, die in wenigen Tagen alle Phasen der Liebe durchlaufen, von der anfänglichen Unverbindlichkeit und Zufälligkeit bis zu einem Augenblick unerhörter Freiheit, in dem sie sich über die Welt und ihre Ordnung hinwegzusetzen beginnen. In diesem Augenblick der Helligkeit und des Wahnsinns – so legt es der »Angeklagte« im Laufe der Auseinandersetzung dar – haben sie auch ihren Platz und ihr Recht in dieser Welt verloren. Die Stellung des Richters, des Vertreters der gesellschaftlichen Ordnung, ist schwierig. Er vermag nicht das Urteil über seinen Gegenspieler zu fällen, da er erkennt, dass dieser mithilft, eben jene Ordnung zu erhalten, für die er selbst eintritt.

Komponist: Peter Zwetkoff
Text/Autor: Ingeborg Bachmann
Sprecher: Charles Regnier (Der gute Gott); Kaspar Brüninghaus (Richter); Martin Benrath (Jan, Junger Mann aus alten Welt); Gustl Halenke (Jennifer, Junges Mädchen aus der neuen Welt); Kurt Beck (Frankie); Mila Kopp (Zigeunerin) u.a. |
Regie: Gert Westphal
Regieassistentz: Peterpaul Schulz
AD 26.04.1958 · SWR BA · 5800245 90'20

30.05.1907

101. Geburtstag

👤 **Beinhorn, Elly** • *Sportfliegerin, Autorin*

* 30. Mai 1907 in Hannover

† 28. November 2007 in Ottobrunn

Gespräch in Bremerhaven mit den Sportfliegerinnen Elly Beinhorn und Marga von Etzdorf über ihre Erlebnisse

Marga von Etzdorf erzählt von Elly Beinhorn und den gemeinsamen Flugrouten / Sie waren in Bangkok verabredet, verpassten sich / Rückkehr von Elly Beinhorn aus Südamerika / Über ihren Weltflug / Absturz von Marga von Etzdorf in Bangkok / Reisezeit erscheint länger als sie tatsächlich ist / Außer guter Technik benötigt man auch Glück
Redner: Elly Beinhorn; Marga von Etzdorf
Reporter: Eduard Roderich Dietze
AD 25.07.1932 · DRA W · B003852447 9'07

Bericht der Fliegerin im Berliner Funkhaus über ihren Weltflug

Mußte eine Notlandung in Syrien machen / Die nächste Etappe war von Timor nach Australien / Die Schwierigkeit war hier – nach einer Strecke von 800 km – in Australien einen besiedelten Punkt zu finden
Redner: Elly Beinhorn
AD 27.07.1932 · DRA W · B003852197 5'32

Bei den deutschen Kolonisten in Südwest-Afrika

»Deutscher Geist lebt in Afrika weiter« / Anhänglichkeit an die alte Heimat lebt weiter / Die Jugend wird »hundertprozentig in unserem neuen Geist in Deutschland« erzogen / Sonnwendfeier der Pfadfinder / »Über Südwest leuchten die Feuer der deutschen Sonnwendfeier« / Eidesformel der Pfadfinder:

»Wir versprechen Treue zum Deutschtum in Südwest« (Filmton)

Redner: Elly Beinhorn

AD 1934 · DRA W · Boo4886360 16'13

Wir trafen die Fliegerin und Schriftstellerin Elly Beinhorn

(O-Ton) Elly Beinhorn, Fliegerin: Ihre Flüge bis 1939 / Die Erlebnisse sind beim Allein fliegen nachhaltiger / Flugpause 1942 – 1948 war sehr bitter / Erneuerung des Flugscheins 1950 in der Schweiz / Ihre Reportageflüge und Vorträge

Interviewer: Werner Stenzel

Gesprächspartner: Elly Beinhorn

AD 24.11.1954 · SWR ST · 6900490 3'57

Flugpionierin Elly Beinhorn wird 80 Jahre alt

(O-Ton) Elly Beinhorn: 1928 absolvierte sie ihre Ausbildung in Berlin und erwarb den Pilotenschein / 1931 brach sie zu einem Alleinflug auf / Als erste Frau flog sie nach Afrika, Amerika und um die ganze Welt / War mit dem Rennfahrer Bernd Rosemeyer das Traumpaar der 30er Jahre / Nach dem Krieg arbeitete sie für eine deutsche Illustrierte, nahm an Flugwettbewerben teil, hielt Vorträge und veröffentlichte Bücher / Hist. (O-Ton) Elly Beinhorn, Anfang der 30er Jahre: Schilderung vom Flug von Timor nach Australien

Sprecher: Elly Beinhorn

Redaktion: Dieter Bub

AD 30.05.1987 · NDR Nds · 6912749 5'51

Ein Nachmittag mit Elly Beinhorn (dt)

Gespräch mit Elly Beinhorn-Rosemeyer über das Fliegen in den zwanziger und dreißiger Jahren, ihre Afrika- und Australien-Expeditionen und ihr Verhältnis zur Musik / Unter dem Eindruck eines Vortrags des Flugpioniers Hermann Köhl macht sie 1928 ihren Pilotenschein; verdient im Anschluss daran ihr Geld mit Kunstflugvorführungen auf Flugtagen / Ausführlich über ihre erste Anstellung als Pilotin einer Expedition nach Westafrika, die mit einer Notlandung in der Sahara endete, sie wurde von Nomaden gerettet, die sie bis nach Timbuktu brachten / (O-Ton vom 22.07.1932): Bericht über ihren Weltflug / Über damalige Instrumente zur Orientierung während des Fluges (Kompass, Uhr, Abdriftmesser)

Gesprächspartner: Elly Beinhorn; Klaus Langer

Regie: Klaus Langer

AD 14.07.1977 · SWR BA · 0156040 22'41

Die Fliegerin Elly Beinhorn erzählt aus ihrem Leben

Interviewer: Wolfgang Walker

Gesprächspartner: Elly Beinhorn

Redaktion: Kurt Schneider

AD 05.12.1978 · SWR ST · 6010815 46'30

Porträt: Elly Beinhorn, Flugpionierin (dt)

Starke Regulierung der Fliegerei heute im Vergleich zu früher / Beginn ihrer Karriere als Kunstfliegerin / ihre Technik-Kenntnisse / Notlandungen und Unfälle / 1979 hat sie freiwillig ihren Pilotenschein abgegeben: »entscheidend ist es zu wissen, wann man aufhören soll« / Gesundheit und Fitness im Alter / 1931 Notlandung in der Wüste bei erstem Alleinflug durch die Sahara / ihre finanzielle Unabhängigkeit konnte sie sich durch Bücher und Vorträge über ihre Flüge erhalten / Flugzeuge: Messerschmidt-Taifun / 1936 Traumphochzeit mit dem 1937 tödlich verunglückten Rennfahrer Bernd Rosemeyer / wegen ihrer Popularität im Ausland konnte

sie einem von der Frauenführerin Scholz-Kling geforderten Eintritt in die NSDAP ausweichen / 1939 letzter großer Auslandsflug vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges: im Ausland war die Kriegsgefahr viel deutlicher zu erkennen als in Deutschland / zur Rolle der Frau: »ich bin keine emanzipierte Frau« / Verpflichtung der Frau gegenüber der Natur ist, die Generationsfolge fortzusetzen
 Gesprächsleiter: Reinhard Stein
 Gesprächspartner: Ely Beinhorn
 Redaktion: Reinhard Stein
 AD 17.11.1995 · NDR Nds · 6002411 54'59

30.05.1928

80. Geburtstag
 🗨 **Varda, Agnès** · *Filmregisseurin*
 * 30. Mai 1928 in Brüssel (B)

Porträt der Regisseurin Agnès Varda

Porträt der französischen Filmregisseurin Agnès Varda, die am 30.5.1988 60 Jahre alt wurde
 Text/Autor und Sprecher: Claudia Lensen
 Redaktion: Anne Quirin
 Regie: Woldemar Leippi
 AD 18.06.1988 · DKultur · 0906587 24'00

Der Spaß am Augenblick. Porträt der Filmemacherin Agnès Varda

Agnès Varda ist eine Regisseurin, »die ihr Leben lang Filme abseits des kommerziellen Kinos gedreht hat. (...) (Diese) zeigen Menschen oder Situationen, von denen man gerne den Blick abwendet« / Mit O-Ton
 Agnès Varda
 Text/Autor: Miriam Freudig
 Gesprächspartner: Agnès Varda
 Sprecher: Miriam Freudig
 AD 2002 · SR · 1711526 28'43

30.05.1943

65. Geburtstag
 🗨 **Beyer, Hermann** · *Schauspieler*
 * 30. Mai 1943 in Altenburg

»Dantons Tod« – Studioinszenierung des Instituts für Schauspielregie im bat

Gespräche mit Mitwirkenden und Szenenausschnitte
 Gespräch mit (O-Ton) Konrad Zschiedrich, (O-Ton) Norbert Speer, (O-Ton) Dr. Werner Heinitz, (O-Ton) Prof. Manfred Wekwerth über die Aufführung des Instituts für Schauspielregie »Dantons Tod« von Georg Büchner im bat (Berliner Arbeitertheater) / Szenenausschnitte mit (O-Ton) Ekkehard Schall, (O-Ton) Hermann Beyer, (O-Ton) Katja Paryla, (O-Ton) Arno Wyzniewski, (O-Ton) Otmar Richter, (O-Ton) Klaus Peter Thiele, (O-Ton) Gabriele Gysi
 Interviewer: Dieter Kranz
 Gesprächspartner: Konrad Zschiedrich (Regisseur); Norbert Speer (Regiestudent); Werner Heinitz (Dozent an der Schauspielschule); Manfred Wekwerth (Direktor des Instituts für Schauspielregie)
 Sprecher: Ekkehard Schall (Schauspieler); Katja Paryla (Schauspielerin); Arno Wyzniewski (Schauspieler); Otmar Richter (Schauspieler); Klaus Peter Thiele (Schauspieler); Gabriele Gysi (Schauspielerin); Hermann Beyer (Schauspieler)
 ESD 23.03.1977 · DRA B · B012663593 39'40

Berlin – Weltstadt der Künste

Diskussion mit den Schöpfern des DEFA-Films »Märkische Forschungen« (O-Ton)
 Günter de Bruyn, (O-Ton) Roland Gräf, (O-Ton) Hermann Beyer und (O-Ton) Christel Gräf sowie mit dem Berliner Publikum im Foyer eines Berliner Kinoteaters alternierend mit Szenenausschnitten aus dem Film
 Gesprächsleiter: N.N.

Gesprächspartner: Günter de Bruyn (Schriftsteller); Roland Gräf (Regisseur); Hermann Beyer (Schauspieler); Christel Gräf (Dramaturgin)
 Redaktion: Dieter Kranz
 ESD 09.06.1982 · DRA B · B011092743 43'39

Gespräch mit Hermann Beyer

Über seinen beruflichen Werdegang / zu seinem ländlichen Hintergrund, seinen Bruder Frank Beyer / studierte neben seiner Tätigkeit als Schauspieler das Fach Philosophie / arbeitete in den 1975er Jahren freischaffend / zu seinen Anfängen als Schauspieler ab 1969 am Maxim Gorki Theater und am Hans Otto Theater / zu seiner Arbeit beim Film insbesondere zu seiner Rolle des »Pötsch« im DEFA-Film »Märkische Forschungen« / zu seinen aktuellen Dreharbeiten in der Serie »Polizeiruf 110« mit dem Titel »Eifersucht« / zu seinem Gastspiel am Deutschen Theater in Heiner Müllers »Lohndrücker«
 Gesprächspartner: Hermann Beyer (Schauspieler des Berliner Ensemble)
 ESD 15.12.1987 · DRA B · B012252255 16'47

LESUNG

Das Spiel vom Kaspar, der Königin Tausend-schön und der noch tausendmal schöneren Prinzessin Schneewittchen

Komponist: Reiner Bredemeyer
 Text/Autor: Franz Fühmann (Lit. Vorlage)
 Sprecher: Hermann Beyer (Kaspar); Catherine Stoyan (Schneewittchen); Karin Gregorek (Königin) u.a.
 Regie: Norbert Speer
 ESD 09.02.1990 · DRA B · B010588478 48'25

Die Wellblechhütte

Text/Autor: Holger Jackisch; Anna Seghers (Lit. Vorlage)
 Sprecher: Hermann Beyer (L. / Der gelbe Tod)
 Reporter: Reiner Heise (Brekoly)
 Regie: Norbert Speer

Regieassistentz: Kerstin Faude
 ESD 20.11.1990 · DRA B · B010001747 46'23

30.05.1998

10. Todestag
 ☞ **Scheumann, Gerhard** · *Filmregisseur, Drehbuchautor, Essayist*
 * 25. Dezember 1930 in Ortelsburg / Ostpreußen
 † 30. Mai 1998 in Berlin (D)

Leipziger Herbstmesse 1952

Gerhard Scheumann beschreibt vor der Messeeröffnung den neuen Pavillon der UdSSR
 Reporter: Gerhard Scheumann
 ESD 05.09.1952 · DRA B · B012756988 5'00

Dokumentaristen unserer Zeit – Gerhard Scheumann und Walter Heynowski

Gespräch mit (O-Ton) Gerhard Scheumann und (O-Ton) Walter Heynowski über den Zusammenhang zwischen Patriotismus und Internationalismus sowie über die Tradition des Antifaschismus in ihrem Leben und Schaffen / über ihre Suche nach Sujets / über die Pflicht, zu sehen / über die Gemeinschaftsarbeit und die Bewertung gesellschaftlicher Vorgänge
 Interviewer: Peter Pfeiffer
 Gesprächspartner: Gerhard Scheumann (Dokumentarist); Walter Heynowski (Dokumentarist)
 ESD 23.11.1980 · DRA B · B012762004 7'00

Zur Verantwortung des Dokumentaristen in unserer Zeit

Ein Gespräch mit Gerhard Scheumann und Walter Heynowski
 Über ihren Weg zum Film / Scheumann über seine 12jährige Arbeit beim Rundfunk der DDR / Heynowski über seine Arbeit als Chefredakteur der satirischen Zeitschrift »Frischer Wind«, später umbenannt in

»Eulenspiegel« / über ihren Wechsel zum Fernsehen der DDR und ihre Aufgaben dort / Einspiel (O-Ton) Heiner Carow bei der Verleihung des Konrad-Wolf-Preises an Heynowski und Scheumann in der AdK der DDR für ihr Gesamtschaffen / Heynowski und Scheumann über die Person Konrad Wolf / über ihre Mitgliedschaft in der AdK und daraus resultierende Aufgaben / über ihr Interesse, sich mit dem politischen Gegner im Film auseinanderzusetzen / über ihre Arbeitsweise, als Beispiele ihr Film »Der lachende Mann« über den »Kongo-Müller« sowie ihr Film über den Putsch in Chile / über die hervorragende Arbeit ihres Kameramannes Peter Hellmich / über den Dokumentarfilm als Zeugnis der Zeitgeschichte
Interviewer: Michael Lachmann
Gesprächspartner: Gerhard Scheumann; Walter Heynowski
Redner: Heiner Carow (Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR)
ESD 01.12.1986 · DRA B · B012671982 45'02

Gespräch mit den Dokumentarfilmern Walter Heynowski und Gerhard Scheumann über ihren neuen Dokumentarfilm

»Die dritte Haut«

(O-Ton) Walter Heynowski und (O-Ton) Gerhard Scheumann über das Motiv für ihren Film, die Darstellung eines der wichtigsten Menschenrechte in der Welt, den Anspruch eines jeden Menschen auf eine Behausung / über Wohnbedingungen in der DDR und der BRD, u.a. auch über die schlechte Bausubstanz in den Städten der DDR und über Probleme bei der Lösung der Wohnungsfrage in der DDR / über den Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit in vielen Ländern der Welt / über schlechte Wohnbedingungen in der Welt
Interviewer: Manfred Mayer
Gesprächspartner: Walter Heynowski (Dokumentarfilmregisseur); Gerhard Scheumann (Dokumentarfilmregisseur)
ESD 07.10.1989 · DRA B · B012854658 10'00

JUNI

01.06.1983

25. Todestag

☞ **Seghers, Anna** · *Schriftstellerin, Essayistin*

* 19. November 1900 in Mainz

† 1. Juni 1983 in Berlin (DDR)

Pressekonferenz mit Anna Seghers anlässlich ihrer Rückkehr aus der Sowjetunion

Anna Seghers wird von Vertretern verschiedener Organisationen begrüßt und zur Auszeichnung mit dem Stalin-Friedenspreis der UdSSR beglückwünscht / sie beantwortet Fragen der Teilnehmer zu ihrer Auszeichnung und zu ihrer Verantwortung als Schriftstellerin im Kampf für den Frieden
Gesprächspartner: Anna Seghers (Schriftstellerin); Otto Nuschke

Redner: N. N. (Mitglied des DFD); N. N. (Mitglied des Großberliner Friedenskomitees); N. N. (Mitglied der Internationalen Frauenföderation); Becker (Vertreter des Deutschen Friedenskomitees)

ESD 18.03.1947 · DRA B · B012764630 34'05

1. Deutscher Schriftstellerkongress

Referat von Anna Seghers zum Thema »Der Schriftsteller und die geistige Freiheit«

Redner: Anna Seghers (Schriftstellerin)

AD 05.10.1947 · DRA B · B012763886 21'00

Interview mit Anna Seghers über die heutige deutsche Jugend

Die Jugend fragt sich, was wird aus der Zukunft, was mache ich für den Frieden? / Die ganze deutsche Jugend hat den Impuls, mit der militaristischen Vergangenheit Schluss zu machen / Allerdings wird die Jugend wegen ihrer Arbeits- und Hoffnungslosigkeit müde und mürbe für Kriegspropaganda / Frage nach der Schuld der deutschen Jugend ist zwecklos, besser ist es, über den Anteil der heutigen Jugend am Frieden zu sprechen

/ Zählt Beispiele von DDR-Arbeiterkindern auf, die studieren können
 Redner: Anna Seghers
 AD 17.10.1950 · DRA W · B004886858 7'20

Gespräch mit Anna Seghers über die Rolle der Frau in ihrem Werk

Interviewer: Helmut Baldauf
 Gesprächspartner: Anna Seghers
 ESD 05.03.1962 · DRA B · B012764769 4'00

Vom »Aufstand der Fischer von Sankt Barbara« zur »Entscheidung«

Begegnung zwischen Christa Wolf und Anna Seghers
 (O-Ton) Anna Seghers, (O-Ton) Christa Wolf: über die Erzählung »Ausflug der toten Mädchen«, die biographische Züge enthält / über Seghers Weg zum Schreiben und erste Veröffentlichungen / über Einflüsse anderer Schriftsteller auf Seghers Leben / über die Milieukenntnisse in ihren Werken / über fehlende Frische und Unangepasstheit bei Schriftstellern der Gegenwart / zum Erfolg des Buches »Das siebte Kreuz«, zur Idee und Umsetzung / zur Suche nach Themen und Motiven für ihre Texte / über Studien zum Roman »Die Rettung« / über ihren Arbeitsstil bei großen Werken / zur Weiterführung der Personen aus dem Roman »Die Entscheidung« in einem zweiten Teil / über Orte, an denen sie am liebsten schreibt (Schiff oder Café) / über ihre Arbeit an Erzählungen unter dem Titel »Die Kraft der Schwachen«
 Interviewer: Christa Wolf (Schriftstellerin)
 Gesprächspartner: Anna Seghers (Schriftstellerin)
 Redaktion: Helmut Baldauf
 ESD 07.03.1965 · DRA B · B012765226 34'58

Anna Seghers über ihre Rückkehr nach Deutschland

Redner: Anna Seghers
 AD 15.04.1966 · DRA W · B006735859 2'25

Kunst als Waffe – Dokumentarisches über Kunst und Literatur von Anna Seghers aus Reden und Aufsätzen

Anna Seghers zum Gedenken
 Einführung zur Gedenksendung für Anna Seghers, Erinnerung an ihr Anliegen in Fragen der Literatur, der Erhaltung des Friedens und der Verantwortung der Literatur für den Weltfrieden / (O-Ton) Anna Seghers 1953 in einem Gespräch mit Freunden in Moskau über Pablo Neruda / Anna Seghers liest aus ihrem Aufsatz über Lew Tolstoi in einer Aufzeichnung im Maxim Gorki Theater von 1953 / Anna Seghers auf dem X. Schriftstellerkongress 1961 mit ihrem Referat »Die Tiefe und die Breite in der Literatur«, im Reclam Verlag erschienen unter dem Titel »Glauben an Irdisches« / Anna Seghers über Georg Büchner anlässlich seines 150. Geburtstages, Aufzeichnung aus dem Jahre 1963 / Anna Seghers 1973 in einer Gedenkrede für Pablo Neruda
 Text/Autor, Redner, Sprecher: Anna Seghers
 Redaktion: Werner Preuß; Luise Köpp; Peter Liebers
 ESD 04.06.1983 · DRA B · B010607778 57'11

LESUNG

Der Ausflug der toten Mädchen

Text/Autor: Anna Seghers (Schriftsteller)
 Sprecher: Anna Seghers
 AD 21.01.1965 · DRA B · B012765222 80'00

Das siebte Kreuz

Ausschnitt
 Text/Autor: Anna Seghers (Schriftsteller)
 Sprecher: Anna Seghers
 ESD 09.11.1968 · DRA B · B012766050 9'00

Die Toten bleiben jung

Ausschnitt aus dem Roman
 Text/Autor: Anna Seghers
 Sprecher: Anna Seghers
 AD 1950c · DRA W · B006880356 28'50

VORTRAG

Über die Aufgaben des Schriftstellers in unserer Zeit

Text/Autor: Anna Seghers

Redner: Anna Seghers

AD 02.11.1966 · DRA W · Boo6879590 38'50

02.06.1908

100. Geburtstag

👤 **Spira, Steffie** · *Schauspielerin*

* 2. Juni 1908 in Wien

† 10. Mai 1995 in Berlin

Erste Konferenz der Berliner Kulturschaffenden im Konzertsaal der Deutschen Bachausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin

Diskussionsbeitrag von (O-Ton) Steffie Spira u.a. über die Kultur als das große Bindeglied der deutschen Nation / Kulturschaffende müssen wieder selbständig denkende Menschen werden / einsetzen gegen Aufrüstung und Remilitarisierung / Auseinandersetzung mit Anforderungen an das künstlerische Niveau

Redner: Steffie Spira (Schauspielerin)

AD 31.01.1952 · DRA B · B012762936 9'45

Kundgebung der Künstler und Kulturschaffenden Berlins auf dem Berliner Alexanderplatz

Darin u.a.: Steffie Spira: »1933 ging ich allein in ein fremdes Land. Ich nahm nichts mit, aber im Kopf hatte ich einige Zeilen eines Gedichts von Bertolt Brecht, Lob der Dialektik: «So wie es ist, bleibt es nicht, wer lebt sage nie niemals. Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein. Und aus niemals wird heute noch!» Ich wünsche für meine Urenkel, dass sie aufwachsen ohne Fahnenappell, ohne Staatsbürgerkunde und dass Blauhemden mit Fackeln an den hohen Leuten vorübergehen. Ich habe noch einen Vorschlag: Aus Wandlitz machen wir ein Al-

tersheim! Die über 60- und 65jährigen können jetzt schon dort wohnen bleiben, wenn sie das tun, was ich jetzt tue –, abtreten!"

Redner: Steffie Spira (Schauspielerin)

AD 04.11.1989 · DRA W · Boo7430742 34'15

Gespräch mit der Schauspielerin Steffie Spira

(O-Ton) Steffie Spira am 4.11.1989 auf dem Alexanderplatz in Berlin / Steffie Spira u.a. über die Erfüllung ihrer Forderungen vom 4.11.1989 / ihre Einschätzung des Volkes der DDR / ihr Buch »Rote Fahne mit Trauerflor« / den Dokumentarfilm über die Schwestern Spira / ihre Arbeit an der Volksbühne
Interviewer: N. N.

Gesprächspartner: Steffie Spira

ESD 05.11.1990 · DRA B · B012712086 12'00

Die Schauspielerin Steffie Spira berichtet aus ihrem Leben

(O-Ton) Steffie Spira, Auszug aus ihrer Rede am 4. November 1989 auf dem Alexanderplatz, in der sie aus Bertolt Brechts »Lob der Dialektik« zitiert / Steffie Spira nimmt u.a. Stellung zu den Berliner Ereignissen am 04.11.1989 / zum Schicksal von Erich Honecker / ihre Persönlichkeit und ihre Herkunft aus einer Künstlerfamilie / ihre Arbeit an Berliner Theatern, vor allem der Volksbühne / Persönlichkeiten des Berliner Theaterlebens wie Bertolt Brecht und Benno Besson / Steffie Spiras Bewunderung für Egon Erwin Kisch und ihre Begegnung mit Heinrich George / ihre Liebe zu ihrem Beruf / ihr Leben seit der Wende und ihre augenblicklichen Aktivitäten

Interviewer: Rosemarie Radtke

Gesprächspartner: Steffie Spira

ESD 03.11.1991 · DRA B · B012710972 59'00

LESUNG

Trab der Schaukelpferde

Text/Autor: Steffie Spira (Schauspielerin);
Günther Rucker (Einführung)

Sprecher: Steffie Spira (Schauspielerin)

Redaktion: Marianne Konzag

ESD 26.11.1983 · DRA B · B010607831 58'31

HÖRSPIEL

Vom Maler und seiner Frau

Text/Autor: Aini Teufel

Sprecher: Steffie Spira

Regie: Barbara Plensat

ESD 10.12.1982 · DRA B · B009998152 13'52

02.06.1983

25. Jahrestag

‡ UA Die englische Katze

(Oper in 2 Akten)

von Hans Werner HENZE

2. Februar 1983 in Schwetzingen, Schloß-
theater

The English Cat

Eine Geschichte für Sänger und Instrumen-
talen in 2 Akten (Gesamtaufnahme)

Komponist: Hans Werner Henze

Text/Autor: Edward Bond

Richard Berkeley-Steele, *T* – Lord Puff; Mark
Coles, *B* – Arnold, sein Neffe; Alan Watt, *B* –
Jones, der Geldverleiher/Mr. Fawn/Richter;
Ian Platt, *Bar* – Tom; Julian Pike, *T* – Peter,
Toms Freund/Mr. Keen/Verteidiger/Pfarrer/
Lucian; Louisa Kennedy, *S* – Minette; Gunvor
Nilsson u.a.

Julia Jones; Steven Naylor; Alex Wells; Fran-
cis Sippy; Philip Engel

Parnassus Orchestra London

Markus Stenz (engl)

Bühnenmitschnitt

AD 12.10.1989 · DRA W · B003189180 125'19

04.06.1948

60. Geburtstag

📻 **Sparwasser, Jürgen** · *Fußballer*

* 4. Juni 1948 in Halberstadt

Fußball-Europapokal 1974

Ausschnitte aus dem Rückspiel 1. FC Magde-
burg – Sporting Lissabon

13'45 Tor durch Jürgen Sparwasser zum 2:0
für FC Magdeburg in der 70. Spielminute /

16'55 Tor für Sporting Lissabon in der 78.

Spielminute / Endstand: 2:1 für FC Magde-
burg

Reporter: N. N.

ESD 1974 · DRA B · B012718809 8'05

**Gespräch mit Jürgen Sparwasser über sein
Tor im Spiel DDR-BRD bei der Weltmeister-
schaft 1974 in der BRD**

Reportageeinblendung vom 1:0 durch Jürgen

Sparwasser im Spiel DDR gegen BRD / Ge-
spräch mit (O-Ton) Jürgen Sparwasser über

das WM-Spiel und seine Spieltätigkeit beim

1. FC Magdeburg

Interviewer: Heinz-Günter Otto

Gesprächspartner: Jürgen Sparwasser (Fuß-
baller der DDR)

Reporter: Werner Eberhardt

ESD 1979 · DRA B · B012729893 8'00

**Gespräch zum Spiel DDR-BRD bei der
WM 1974**

(O-Ton) Heinz Florian Oertel (früherer DDR-
Sportkommentator), (O-Ton) Hagen Boßdorf

(ORB-Journalist) im Gespräch mit (O-Ton)

Jürgen Sparwasser (Fußballspieler DDR, er-
zielte 1:0 gegen BRD 1974) und (O-Ton) Gün-
ter Weiser (2. Teile)

AD 05.07.1998 · RBB Pots · 0446–98 25'00

05.06.1883

125. Geburtstag

👤 **Keynes, John Maynard** · *Ökonom, Volkswirtschaftler*

* 5. Juni 1883 in Cambridge

† 21. April 1946 in Tilton Firlie / Sussex

Der britische Nationalökonom Keynes spricht in einer BBC-Sendung über die Auswirkungen staatlicher Ausgaben auf Beschäftigung und Konsum

Erläutert die Auswirkungen der geplanten staatlichen zusätzlichen Rüstungsausgabe von 150 Millionen Pfund auf Beschäftigung und Nachfrage / beschreibt den Sekundäreffekt von Investitionsimpulsen im Rahmen seiner wirtschaftspolitischen Konzeption für Großbritannien das Ende der abnormen Arbeitslosigkeit in Aussicht: »The grand experiment has begun ... if expenditure on armaments really does cure unemployment. I predict that we never shall go back to the old state of affairs. If we can cure unemployment for wasted purposes of armaments we can cure it for the productive purposes of peace«

Redner: John Maynard Keynes (engl)

AD 23.05.1939 · DRA W · 0004625630 5'52

Die Aktualität des Nationalökonomen John Maynard Keynes

Interview mit dem Wirtschaftswissenschaftler Wilhelm Hankel (dt)

Das zwiespältige Keynes-Bild seiner Zeitgenossen: »Erzliberaler« versus »Salonbolschewist«; Selbsteinschätzung als »freundlichen Kapitalist« / Biographischer Hintergrund, Hochzeitsreise in die UdSSR als heilsamer Schock in den 20er Jahren / Keynes als Ziehvater der demokratischen Linken: »Marktwirtschaft mit menschlichen Zügen« durch Globalsteuerung der Wirtschaft / Gegen die selektive Rezeption der Keynes'schen Theorie / Keynes' Vision eines strengen Weltwirtschaftsregimes, Gegner eines *laissez-faire* in

der Weltwirtschaft / Anti-Keynesianer (z.B. Milton Friedmann) als »Entlaufene Mönche«; das Scheitern der anti-Keynesianischen Experimente in der Wirtschaftspolitik (z.B. die Angebotsökonomie Ronald Reagans und der Monetarismus Margaret Thatchers) / Für eine erneute unvoreingenommene Rezeption des »ganzen« Keynes / Ansatzpunkte einer neuen keynesianischen

Wirtschaftspolitik: 1. Sanierung der Dritten Welt durch globales Beschäftigungsprogramm, 2. Neues Weltwährungssystem mit übernationalem Kunstgeld, Abkoppelung der Weltwährung von einer nationalen Währung (Dollar) als Voraussetzung einer gleichgerichteten Weltwirtschaftspolitik / Hintergründe für das Keynes'sche Konzept einer neuen Weltwährungsordnung / nach dem Zweiten Weltkrieg, Beratung auf der Währungskonferenz von Bretton Woods, aber Ablehnung durch die Nationalstaaten / Die Gründe für den geringen Fortschritt in den Wirtschaftswissenschaften: Nachkriegskonjunktur als Hemmnis für neue Ideen und Konzepte

Interviewer: Hansjürgen Milhan

Gesprächspartner: Wilhelm Hankel

AD 17.12.1986 · WDR · 6108383104 12'59

05.06.1938

70. Geburtstag

👤 **Balzer, Karin** · *Leichtathletin, Hürdenläuferin*

* 5. Juni 1938 in Magdeburg

V. Deutsches Turn- und Sportfest 1969 in Leipzig

100-m-Hürdenlauf der Frauen

Schilderung des Laufes: 1. Karin Balzer, 2. Bärbel Podeswa, 3. Grube / Karin Balzer läuft mit 13,0 s Weltrekord

Reporter: N. N.

ESD 27.07.1969 · DRA B · B012715589 2'20

Karin Balzer im Kreuzverhör

Vorstellung der Leichtathletin (O-Ton) Karin Balzer zum Besonderen der Leichtathletik-Hallensaison / über ihre angeblich langsame Startphase / Größe, Alter, Gewicht / Aufzählung ihrer Erfolge seit 1960 / empfiehlt der Jugend, Liebe für den Sport aufzubringen und vielseitig zu sein
Interviewer: N. N.

Gesprächspartner: Karin Balzer
ESD 1967 · DRA B · B012736696 3'00

Auch dieser Abschied ist ein neuer Anfang

Jahresrückblick 1972
Gespräch mit Karin Balzer über ihre sportliche Entwicklung
Gespräch mit (O-Ton) Karin Balzer, dazwischen Einblendungen von Wettkämpfen: 80-m-Hürdenlauf bei der Europameisterschaft 1962 in Belgrad (Balzer wurde 2.) / 80-m-Hürdenlauf bei der Olympiade 1964 in Tokio (Balzer wurde 1.) / 100-m-Hürdenlauf bei der Europameisterschaft 1969 in Athen (Balzer wurde 1.) / Karin Balzer über berufliche Pläne
Interviewer: Wolfhard Kupfer
Gesprächspartner: Karin Balzer
Reporter: Werner Eberhardt
ESD Dez. 1972 · DRA B · B012826598 14'45

06.06.1933

75. Jahrestag
& **UA Pastorale, CF 008 = KI 6**
(für Gesang und Klavier, arrangiert für Violine und vier Blasinstrumente von Igor Strawinsky und Samuel Dushkin)
von Igor STRAWINSKY
6. Juni 1933 in Paris, Studio Albert

Pastorale, CF 008 = KI 6

für Gesang und Klavier, in der Fassung für Violine und vier Holzbläser
Komponist: Igor Strawinsky
Boston Symphony Chamber Players
oD · DRA W · B012345124 2'50

Pastorale, CF 008 = KI 6

für Gesang und Klavier, in der Fassung für Violine und vier Holzbläser
Komponist: Igor Strawinsky
József Szigeti, V; Mitchell Miller, *Ob*; Robert McGinnis, *Klar*; Bert Gassman, *Ehr*; Sol Schoenbach, *Fg*
AD 09.02.1946 · DRA W · B011495585 2'45

07.06.1918

90. Geburtstag
📍 **Tembrock, Günter** · *Zoologe, Verhaltensforscher*
* 7. Juni 1918 in Berlin

Rainer Kirsch liest aus seinem im Reclam-Verlag erschienenen Buch »Kopien nach Originalen«, ein Porträt des Verhaltensforschers Professor Günter Tembrock

Gespräch mit Rainer Kirsch und Lesung
Text/Autor: Rainer Kirsch
Interviewer: Luise Köpp
Gesprächspartner und Sprecher: Rainer Kirsch (Schriftsteller)
ESD 05.12.1977 · DRA B · B012668244 43'21

Gespräch mit Prof. Dr. Günter Tembrock über die Verhaltensforschung an der Humboldt-Universität Berlin

Günter Tembrock über den Aufbau des Bereiches der vergleichenden Verhaltensforschung an der Humboldt-Universität Berlin und deren Zielstellung / Einfluss der beiden Weltkriege auf die Verhaltensforschung / die Eignung von Füchsen für die Forschung / die emotionale Beziehung eines Verhaltensforschers zu den zu untersuchenden Tieren / die Resonanz auf die Einführung der Ethologie 1948 an der Humboldt-Universität Berlin / Iwan Pawlows Einfluss auf die Verhaltensforschung / die schwierige Situation Tembrocks als Institutsdirektor 1952 – 1959 u.a. aufgrund mangelnder finanzieller Unterstützung / den Einfluss von Ideologien auf

Naturwissenschaftler / Vorteile von interdisziplinären Arbeitsgruppen / der Aufbau der Bio-Akustik und eines Tierstimmenarchives / das Lautmuster verschiedener Tierarten / das Singen der Vögel als Selbststimulation / die Verbindungen u.a. zur Nachrichtentechnik und Psychologie / die verhaltensbiologischen Grundlagen des Menschen

Interviewer: Peter Kirsten

Gesprächspartner: Günter Tembrock (Verhaltensforscher, Humboldt-Universität Berlin)

ESD 30.05.1988 · DRA B · B012739086 43'00

Das Lachen der Affen – Verhaltensforscher Günter Tembrock erklärt, inwieweit Primaten lachen können

Interviewer: N. N.

Gesprächspartner: Günter Tembrock (Verhaltensforscher)

ESD 13.10.1988 · DRA B · B012687509 3'05

Prof. Günter Tembrocks Tierstimmenarchiv

1951 wurde am Zoologischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin das Tierstimmenarchiv durch Günter Tembrock gegründet, er hat den Begriff der »Bio-Akustik« geprägt / (O-Ton) Günter Tembrock kommentiert die Aufnahmen der Tierstimmen und erklärt das Verhalten der jeweiligen Tiere; erinnert sich an die ersten Schallplatten mit Aufnahmen von Vogelstimmen, die Förderung der Disziplin durch die Weiterentwicklung der Tonaufzeichnung und die Entstehung der Bezeichnung »Bio-Akustik« / (O-Ton) Aufnahmen von Tierstimmen aus dem Tierstimmenarchiv

Text/Autor: Ulrich Griebel

Gesprächspartner: Günter Tembrock (Tierverhaltensforscher der DDR)

AD 1998 · MDR · 1005848 19'40

Anpassung als Triumph – Gespräch mit dem Verhaltensforscher Günter Tembrock

Text/Autor: Ingolf Becker

Interviewer: Ingolf Becker

Gesprächspartner: Günter Tembrock (Prof., Verhaltensforscher, Zoologie)

AD 26.04.1999v · MDR · MA3000297 26'50

VORTAG

Ist der Mensch von Natur aus aggressiv? – über die Naturgeschichte aggressiven Verhaltens

Text/Autor: Günter Tembrock

Sprecher: Günter Tembrock

ESD 23.5.1984 · DRA B · B012735945 42'20

09.06.1923

85. Geburtstag

📍 **Götting, Gerald** · *Politiker (CDU)*

* 9. Juni 1923 in Nietleben / Halle

Gespräch mit Gerald Götting über seine Begegnungen und Freundschaft mit Albert Schweitzer

Über seine Besuche bei Albert Schweitzer in Lambarene in den Jahren 1960 und 1961 / seine Eindrücke von der Persönlichkeit Schweitzers / Schweitzers Einsatz für den Frieden, Ehrfurcht vor dem Leben / über Göttings Briefwechsel mit Schweitzer und seine Publikationen über Schweitzer / zur Rolle der Musik in Schweitzers Leben, spielte Orgel / beteiligte sich beratend an der Rekonstruktion der Orgel in der Divi Blasii Kirche in Mühlhausen und der Hildebrand-Orgel in der St. Wenzels Kirche zu Naumburg

Interviewer: Hermann Börn

Gesprächspartner: Gerald Götting (CDU-Vorsitzender, Volkskammerpräsident der DDR)

AD 05.09.1970 · DRA B · B012755665 10'43

Interview mit Gerald Götting anlässlich des 30jährigen Bestehens der CDU

Über die Verwirklichung der wesentlichsten Ziele des Gründungsauftrages der CDU / zur

Bereitschaft christlicher Demokraten, gemeinsam mit allen Parteien der neuen Demokratie den Wiederaufbau zu beginnen / Mitarbeit im demokratischen Block und in der Nationalen Front / zu wichtigsten Ergebnissen der dreißigjährigen Arbeit der CDU / zur Mitverantwortung der CDU bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft / zu den nächsten Aufgaben der CDU in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED

Interviewer: Alfred Eichhorn

Gesprächspartner: Gerald Götting (Vorsitzender der CDU, Volkskammerpräsident)

ESD 25.06.1975 · DRA B · B012756027 8'06

Gerald Götting, Chef der Ost-CDU – Porträt

Text/Autor: Joachim Lapp

AD 06.11.1986v · DKultur · 7007418 10'16

Der Prozess gegen Gerald Götting

Bericht vom Veruntreuungsprozess gegen den früheren Vorsitzenden der Ost-CDU, Gerald Götting / Göttings Erklärungen, er wolle seine Partei nicht schädigen

Reporter: N. N.

ESD 14.07.1991 · DRA B · B012752870 2'32

14.06.1923

85. Geburtstag

👤 **Kerr, Judith** · *Schriftstellerin*

* 14. Juni 1923 in Berlin

Interview mit Judith Kerr

(O-Ton, dt) Judith Kerr: Stellungnahme zu der Verfilmung ihres autobiographischen Romans »Als Hitler das rosa Kaninchen stahl« / Ihr Vater, Alfred Kerr, sei unzureichend dargestellt worden / Leistung der Schauspieler sei gut, doch seien zu viele Szenen herausgeschnitten worden / Zu ihrer geschriebenen Familientrilogie / Das Flüchtlingsdasein betrachte sie aus verschiedenen Altersperspektiven / Die Bücher habe sie

nicht ausschließlich für Kinder geschrieben / Über ihre Zukunftspläne

Interviewer: Michael Seyfert

Gesprächspartner: Judith Kerr

AD 23.12.1978 · RBB Berlin · 0907288 11'05

Judith Kerr – Schriftstellerin und Malerin

Aus den Erinnerungen einer deutschen Emigrantenfamilie

Feature anlässlich der Verleihung des Züricher Kinderbuchpreises an Judith Kerr im Jahre 1979 / (O-Ton) Judith Kerr: Über ihre Erinnerung an den Februar 1933, als ihr Vater Alfred Kerr vor den Nazis aus Berlin flüchten musste. Eigene Flucht in die Schweiz über Stuttgart als 9jähriges Mädchen / (O-Ton-Lesung) Martin Held: »Als Hitler das rosa Kaninchen stahl« / (O-Ton) Judith Kerr über die autobiographischen Züge in ihrem Buch »Rosa Kaninchen« / über ihre Kindheit in Berlin / Erinnerungen an ihren Vater, den Theaterkritiker Alfred Kerr, der aus einer jüdischen Familie stammte / Über die Kritikfähigkeit ihres Vaters / Morddrohungen / Erinnerung an einen Besuch von Gerhart Hauptmann im Elternhaus und das Entsetzen ihres Vaters über den Nationalismus des Schriftstellers / (O-Ton) Gerhart Hauptmann: Ausschnitt aus einer nationalistischen Rede / (O-Ton) Judith Kerr: Über ihre Erinnerung an die Emigration in der Schweiz / (O-Ton) Rosemarie Peter (Jugendfreundin von Judith Kerr) / (O-Ton) Judith Kerr: über ihre Emigrantenzeit in Paris und London

Interviewer: Ursula Deutchendorf

Redaktion: Wolfgang Pahde

Regie: Klaus Wirbitzky

Sonst. Mitw.: Judith Kerr; Martin Held; Gerhart Hauptmann; Rosemarie Peter

AD 19.05.1980 · WDR · 5069776 73'10

Judith Kerr über ihre Erfahrungen in der Emigration

Erinnerungen an ihre Kindheit in Berlin / Erste Berührungen mit dem Nationalsozialismus / Flucht, Aufenthalt in der Schweiz und

Paris und Kinderjahre in London / Über ihren Vater, den Theaterkritiker Alfred Kerr / Schwierigkeiten der elterlichen Existenz im Exil / Literarische Verarbeitung ihrer Kindheit / Ihr Verhältnis zum heutigen Deutschland / Literarische Zukunftspläne
 Gesprächsleiter: Alfred Joachim Fischer
 Gesprächspartner: Judith Kerr
 AD 16.09.1980v · RBB Berlin · OF14344 27'51

Judith Kerr

Judith Kerr über ihren Vater, den Theaterkritiker, der 1933 emigrierte / zu ihrem Kinderbuch »Als Hitler das rosa Kaninchen stahl« / Erstaunen über den Erfolg des aus dem Englischen übersetzten Buches in Deutschland
 Interviewer: Doris Heil
 Gesprächspartner: Judith Kerr
 AD 06.04.1982v · DKultur · 0804291 6'25

»Wenn ich ein deutsches Wort höre, bin ich wieder ganz klein ... « – Ein Porträt der Schriftstellerin Judith Kerr

(O-Ton) Judith Kerr
 Interviewer: Marion Glück-Levi
 Gesprächspartner: Judith Kerr
 Sprecher: Heidi Treutler
 Redaktion: Hubert Fritz
 AD 10.11.1993 · BR · 93239990 28'35

Der Traum von der Gleichberechtigung

Das Ideal der deutsch-jüdischen Kultursymbiose
 Text/Autor: David Dambitsch
 Redner: Alfred Kerr; Judith Kerr u.a.
 Regie: David Dambitsch
 AD 18.08.1999 · DRA W · B009008279 20'17

LESUNG

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Lesung des Kapitels »Abfahrt von Berlin«
 Text/Autor: Judith Kerr
 Sprecher: Martin Held
 ESD 13.06.1978 · RB · WO05743 8'10

14.06.1928

80. Geburtstag

🗣 **Marian, Edwin** · *Schauspieler, Erzähler, Film- und Fernsehautor*

* 14. Juni 1928 in Lodz

Szenenausschnitte aus »Ein Sommernachts Traum« von William Shakespeare in der Inszenierung von Fritz Wisten an der Volksbühne

(O-Ton) Edwin Marian als Oberon und (O-Ton) N.N. in der »Verzauberungsszene« / (O-Ton) Franz Kutschera als Zettel und (O-Ton) N.N. in der »Handwerkerszene«
 Sprecher: Edwin Marian (Schauspieler); Franz Kutschera (Schauspieler); N. N.
 AD Juni 1956 · DRA B · B012745981 21'50

9. Parlament der FDJ in der Werner-Seelenbinder-Halle in Berlin (dt)

(O-Ton) Edwin Marian spricht in humorvoller Art über die Arbeit an dem Spielfilm »Der Sonne Glut« / über den Einfluss des Jugendverbandes auf seine Erziehung und Entwicklung / wollte als Dank an den Jugendverband einen Film schreiben, der über die Anfangszeit des Jugendverbandes berichtet; ist stolz, dabei gewesen zu sein / nennt Projekte, an denen die FDJ beteiligt war und ist (Jugendobjekte) / über den Inhalt seines Filmes und die Rollen / Anforderungen Außenstehender an seinen Helden, sollte keine Laster haben und nur Positives verkörpern / will ehrliche Darstellung des Lebens / über die echten Helden von heute am Beispiel einer Episode bei Dreharbeiten in der Maxhütte / über die selbstlose Unterstützung sowjetischer Menschen bei dem Dreh des Films, ohne die der Film nicht möglich gewesen wäre / zu Auseinandersetzungen der Jugendlichen mit dem Film / Forderung, die Geschichte der FDJ weiter filmisch darzustellen / zitiert das Gedicht »Partei«
 Redner: Edwin Marian (Schauspieler)
 AD 25.05.1971 · DRA B · B013245270 149'00

Edwin Marian zum 65. Geburtstag

(O-Ton) Edwin Marian: Gründe für seinen Weggang aus der DDR / Zufall der Berufswahl, beruflicher Werdegang / Rollenangebote und Rollenauswahl

Text/Autor: Margit Voss

Gesprächspartner: Edwin Marian

ESD 14.06.1993 · RBB Pots · KULo6893 5'14

und dem eigenen Publikum / Bedeutung der Zusammenarbeit mit Heinz Rühmann und Hans Albers / Unterschied zwischen Ensembleauftritten und Soloauftritten mit einem eigenen Text

Gesprächsleiter: Reinhard Stein

Gesprächspartner: Ernst Stankovski

AD 08.05.1992 · NDR Nds · 6002462 60'15

HÖRSPIEL

Goldkäfer

Text/Autor: Edgar Allan Poe

Sprecher: Jürgen Hentsch (Legrand); Edwin Marian (Jupiter); Arno Wyzniewski (Erzähler)

Regie: Manfred Täubert

ESD 05.12.1976 · DRA B · B011870433 33'45

Live-Gast: Ernst Stankovski (dt)

Studiosgespräch mit dem österreichischen Schauspieler, Kabarettisten und Komponisten Ernst Stankovski

Ist in erster Linie Theaterschauspieler, bekannt jedoch durch kleine Rollen in Fernsehserien; z. Z. erstmals am Wiener Burgtheater / Arbeitet nicht gerne lange an einem Ort / Über seine Ehe / Sternzeichen Zwilling, unstetes Wesen / Elternhaus / Zur Arbeitsweise von Heinz Rühmann: »enormer Berufsernst«; Anekdote von Zusammenarbeit mit Rühmann, vor dem er viel Respekt hat /

»vom inneren Habitus her bin ich eigentlich kein Filmschauspieler gewesen, hatte immer Hemmungen vor der Kamera« / Führt auch selbst Regie: »das Schönste an der Regie ist, in Menschen einzudringen, sie aufzublättern« / Äußerungen zu den Regisseuren Leonhard Steckl und Peter Zadek / »Die wirklich schlechten Kritiken begleiten einen ein Leben lang«; Kritik kann treffen, aber doch nicht Existenzen vernichten, ist oft hilfreich /

Liebe zum Kabarett, will die Auseinandersetzung mit dem Publikum, »da spürt man die Verantwortung für das Wort«; Anekdote von einem Auftritt Anfang der 70er im Mainzer »Unterhaus« / Äußerungen zur Musik; zu Rainhard Fendrich (österreichischer Musiker) / Die Moderation von »Erkennen Sie die Melodie?« hat seine Karriere »ein bisschen verbogen – eigentlich habe ich andere Schwerpunkte«

Interviewer: Klaus Langer

Gesprächspartner: Ernst Stankovski

AD 09.03.1994 · SWR BA · 006 0211 36'21

Zeit zu sterben

Komponist: Reiner Bredemeyer

Text/Autor: Gabriel García Márquez

Sprecher: Edwin Marian (Don Diego); Kurt Böwe (Juan Sáyago); Gerd Ehlers (Wirt) u.a.

Regie: Wolfgang Schonendorf

ESD 25.09.1975 · DRA B · B012485791 45'38

16.06.1928

80. Geburtstag

👤 **Stankovski, Ernst** • *Schauspieler, Kabarettist, Autor, Chansonnier*

* 16. Juni 1928 in Wien-Hernals

Porträt: Ernst Stankovski, Schauspieler

zur Bedeutung der Proben für Theateraufführungen / Reaktion auf Zeitdruck bei Bühnenarbeiten und schriftstellerischen Arbeiten / Umgang mit dem Zeitdruck bei Fernsehproduktionen / Bedeutung der Arbeit an der eigenen Sprache / Aktualität der Sprache alter Schriftsteller (Goethe, Schiller, Moliere) / Umgang mit zeitkritischen Theaterstücken / Rolle der Popularität im Leben eines Schauspielers / Umgang mit Kritiken

Ernst Stankovski spielt wieder in Berlin Theater

(O-Ton) Ernst Stankovski: Zu seiner Tätigkeit als Quizmoderator in »Erkennen Sie die Melodie« / Beruflich habe ihm die Sendung eher geschadet / Über seine Anfänge als Kabarettist und Schauspieler / Berlin habe ihn geistig und körperlich als Schauspieler geformt / In welcher Beziehung ein Schauspieler zu seiner Rolle steht / Von der Veranlagung her empfinde er sich nicht als Boulevard-Schauspieler / Warum er am Theater am Kurfürstendamm in dem Stück »Aspirin und Elefanten« spielt / Häufig verstehe es ein Regisseur nicht mehr, das schauspielerische Handwerk auf der Bühne umzusetzen

Gesprächsleiter: Andreas Knaesche

Gesprächspartner: Ernst Stankovski

Redaktion: Gisela Lerch

AD 19.06.2001 · RBB Berlin · Woo1234 18'30

16.06.1933

75. Geburtstag

📍 **Nowotny, Joachim** · Schriftsteller, Autor

* 16. Juni 1933 in Rietschen / Oberlausitz

Gespräch mit Joachim Nowotny über Arbeit und Alltag in der Literatur der DDR

(O-Ton) Joachim Nowotny zur Untersuchung der DDR-Literatur unter dem Aspekt der Darstellung von Arbeit und Alltag / zur Gefahr der Abwehrreaktion des Lesers, der im eigenen Leben selbst genug Arbeit und Alltag hat / zu entgegenwirkenden Methoden der Schriftsteller / zur Darstellung der Arbeiterpersönlichkeit in der Literatur / zum Genre der literarischen Reportage

Interviewer: Waltraut Mohnholz

Gesprächspartner: Joachim Nowotny

Sprecher: Siegfried Fiedler

ESD 22.04.1978 · DRA B · B012855044 8'03

»Weshalb ich immer wieder Geschichten schreibe« – ein Gespräch mit dem Schrift- steller Joachim Nowotny

(O-Ton) Joachim Nowotny über seinen neuesten Erzählband »Schäfers Stunde« / über seine Vorliebe für Erzählungen / über sein Bedürfnis, lebensechte Geschichten zu schreiben / über die Eröffnungsgeschichte »Kurzer Weg«, eine autobiographische Begebenheit aus dem vorletzten Kriegsjahr / will beschreiben, wie einfache Leute das alltägliche Leben bestreiten / über sein Interesse an anderen Schriftstellern und deren Umgang mit der Bedrohung der Menschheit / über unterschiedliche Methoden des Erzählens / über den Umgang mit Verlust und Trauer in der Novelle »Der letzte Auftritt der Komparsen«

Interviewer: Helmut Baldauf

Gesprächspartner: Joachim Nowotny

ESD 28.01.1986 · DRA B · B012685185 25'08

LESUNG

Aus: Der Riese im Paradies Einwohnerversammlung (Kapitel 13)

(O-Ton) Joachim Nowotny

Text/Autor: Joachim Nowotny

Sprecher: Joachim Nowotny (Schriftsteller)

oD · DRA B · B010737461 22'00

HÖRSPIEL

Adebar und Kunigunde

Komponist: Peter Gotthardt

Text/Autor: Joachim Nowotny

Sprecher: Manon Marschner (Kunigunde);

Heide Kipp (Mutter); Werner Senftleben (Vater) u.a.

Regie: Karlheinz Liefers

ESD 08.08.1986 · DRA B · B010554739 42'06

Ein altes Modell

Text/Autor: Joachim Nowotny
 Sprecher: Kurt Böwe (Bruno Nakonz); Ruth Willi (Frieda); Doris Hammala (ph) u.a.
 Regie: Walter Niklaus
 Regieassistentz: Günter Bormann
 ESD 02.10.1974 · DRA B · Boo9993181 5'45

16.06.1958

50. Jahrestag

! Imre Nagy wird zwei Jahre nach Niederschlagung des Ungarnaufstands durch sowjetische Truppen hingerichtet

In einer geheimen Gerichtsverhandlung wird Imre Nagy und seine Mitstreiter am 15. Juni vom Volksgerichtsrat des Obersten Gerichts zum Tode verurteilt. Gegen seine Mitstreiter werden 2 Todesurteile und Gefängnisstrafen ausgesprochen. Am 16.6.1958 werden Imre Nagy, Miklos Gimes, Pal Maleter sowie der Nationalgardist Peter Gabor hingerichtet. Die Nachricht von der Hinrichtung Nagys löst weltweit Proteste und spontane Demonstrationen aus

»Freies Radio Kossuth« Budapest zum Einmarsch sowjetischer Truppen in Ungarn (engl; frz; dt; russ)

»Attention! Attention! This is Free Kossuth Radio Budapest. Prime Minister has just been on the air and said the following: This is Imre Nagy, Chairman of the Council of Ministers of the Hungarian People's Republic speaking. In the early hours of the morning Soviet troops have started an attack against the Hungarian capital with the apparent purpose of overthrowing the lawful democratic government of the country. Our troops are engaged in battle with the Soviet forces. The government is in its place. This is my message to the Hungarian people and to the whole world«

Sprecher: Nachrichtensprecher
 AD 04.11.1956 · DRA W · Boo7713659 3'25

Radio Freies Kossuth: Ministerpräsident Imre Nagy teilt mit, dass sowjetische Truppen einen Angriff auf Budapest begonnen haben (ungar)

Ankündigung (ungar): Dear listeners! Imre Nagy, President of the Council of Ministers, will now address the Hungarian nation: Imre Nagy (ungar): This is Imre Nagy, Chairman of the council of Ministers of the Hungarian People's Republic speaking. In the early hours of the morning Soviet troops have started an attack against the Hungarian capital with the apparent purpose of overthrowing the lawful democratic government of the country. Our troops are engaged in battle. The government is in its place. This is my message to the Hungarian people and the whole world. Rundfunksprecherin (engl): »Attention, attention! This is Free Kossuth Radio, Budapest. Prime Minister Imre Nagy has just been on the air and said the following:« This is Imre Nagy, Chairman of the council of Ministers of the Hungarian People's Republic speaking. In the early hours of the morning Soviet troops have started an attack against the Hungarian capital with the apparent purpose of overthrowing the lawful democratic government of the country. Our troops are engaged in battle with the Soviet forces. The government is in its place. This is my message to the Hungarian people and to the whole world.«

Sprecher: Imre Nagy
 AD 04.11.1956 · DRA W · Boo7482948 2'23

Anna Kethly, John Foster Dulles, Dr. Eugen Gerstenmaier zur Hinrichtung der Führer des Ungarnaufstandes von 1956

Sprecher: Anna Kethly (ungarische Politikerin); John Foster Dulles (amerikanischer Außenminister); Dr. Eugen Gerstenmaier (Stellvertretender CDU-Parteivorsitzender)
 AD Juni 1958 · BR · DK19483 2'30

Erklärung der im Exil lebenden ungarischen Politikerin Anna Kethly zu den Todesurteilen gegenüber Imre Nagy (ungarischer Ministerpräsident) und Paul Maleter (ungarischer General) (dt)

Meinung der ungarischen Sozialistin Anna Kethly zur Todesurteilung von Imre Nagy und Paul Maleter / Jugoslawien solle damit davor abgeschreckt werden, seinem eigenen Weg zu folgen

Redner: Anna Kéthly

AD 16.06.1958 · DRA W · B011171880 1'00

Ungarngedenksendung anlässlich der Hinrichtung von Imre Nagy

mit O-Ton Anna Kethly

Autor: Wolf Posselt, Klaus Bölling

Sprecher: Wolf Posselt

Interview: Wolf Posselt

Gesprächspartner: Anna Kethley

AD 18.06.1958 · BR · DK13256 26'10

Prozesse gegen die Führer des Ungarn-Aufstandes – Interview mit Anna Kethly

(O-Ton, dt) Anna Kethly: Über die Prozesse gegen die Führer der Revolution, Imre Nagy, Pal Maleter und andere / Ihre Intervention bei der UN und die Bitte um Ausschluss Ungarns aus der UN / Eingriffe der Westmächte in das Geschehen in Ungarn seien seitens der Aufständischen unerwünscht gewesen

Interviewer: Wolf Posselt

Gesprächspartner: Anna Kethly
ESD 18.06.1958 · RBB Berlin · 0800063 6'20

18.06.1928

80. Todestag

📍 **Amundsen, Roald** · *Polarforscher*

* 16. Juli 1872 in Borge (N)

† 18. Juni 1928 bei Absturz in der Arktis

Til Minne om Roald Amundsen (norweg)

In tiefer Trauer gehen diesen Abend unsere Gedanken an ihn, den großen, Einsamen in

der Eisöde dort oben im Norden, wo sein starker Geist jetzt seine Flügelweite gefunden hat. Stets hat ihn das Weite, Unbekannte gerufen, bis es ihn zuletzt zu sich nahm. ... Sind doch nicht dieselben Worte wie auf Roald Amundsen gemünzt? Er war ein echter Spross dieses alten Stammes. Carlyle spricht von Mut: ›Die erste Pflicht des Mannes ist die Angst zu unterdrücken.‹ Ich frage mich, ob Amundsen jemals eine Angst gespürt hat, die er unterdrücken musste? Ein Mann war er. Zu allen Zeiten wird er als ein einmaliger Typus in der Geschichte der Erforschung der Erde stehen. Es scheint eine unglaubliche kurze Zeitspanne zu sein, seit er seine Laufbahn begonnen hat – und jetzt ist sie schon abgeschlossen. Was hat er aber nicht in diesem Zeitraum geschafft: Die Erforschung des magnetischen Nordpols, die Nordwestdurchfahrt des geographischen Südpols, die Nordostdurchfahrt und damit die Umseglung des ganzen Nordpol-Meeress. Und dann zuletzt mit der ›Norge‹ quer über dieses Meer und den Nordpol. Er besaß in sich eine explosive Kraft. Er kam wie ein leuchtender Stern auf den bewölkten Himmel des norwegischen Volkes. Immer wieder strahlte er auf in leuchtenden Ausbrüchen. Dann ist er plötzlich erloschen – und wir starren noch auf einen großen, leeren Platz im Raum. Unserer Jugend war er ein leuchtendes Beispiel. Durch sein ganzes Tun ging sein zäher, mutiger Wille. ›Sei Dir selbst getreu und Dir gebührt die Krone des Lebens‹, heißt es. Er war in Wahrheit dem Besten, dem er in seiner Person verkörperte, getreu. Seine besten Mannesjahre hat er geopfert, um die Ideale seiner Jugend zu verwirklichen. Widerstand hat seinen Willen nur gestählt – und er hat den Sieg errungen. Sieh – das ist Mannes Tat und Tugend, er hat wirklich die Krone des Lebens gewonnen. Und dann – als sein Werk vollbracht war – ist er wieder zu den Öden des Eismeeress, dort wo er sein Lebenswerk schuf, zurückgekehrt. Unter den reinen Himmel der Eiswelt, wo die Flügelschläge der

Ewigkeit durch den Raum säuseln, hat er ein unbekanntes Grab gefunden. Aus der großen, weiten Stille wird aber sein Name im Glanz des Nordlichts durch die Jahrhunderte für die Jugend Norwegens leuchten. Es sind Männer mit Mut, mit Willen, mit Kraft wie seiner, die uns mit Glauben an das Geschlecht und mit Zuversicht in die Zukunft erfüllen. Die Welt ist noch jung, die solche Söhne erzieht.

Redner: Fridtjof Nansen (norweg)

AD 1928 · DRA W · B003852107 5'56

Vorstoß in eisige Gefilde – Das Tagebuch des Entdeckers des Südpols Roald Amundsen

Lesung aus dem Tagebuch von Roald Amundsen sowie Interview mit Günther Skeib über den Wettlauf zwischen Roald Amundsen und den Engländer Robert Scott, als erster den Südpol zu erreichen
U.a. (O-Ton) Dr. Günther Skeib über den Wettlauf des Norwegers Roald Amundsen und des Engländers Robert Scott, den Südpol zu erreichen, über die Biographie Roald Amundsens und über die Vorbereitung und Durchführung der Expedition zum Südpol / (Lesungen aus den Tagebüchern des Roald Amundsen, Zwischentexte und Interviews erfolgen im Wechsel)

Text/Autor: Roald Amundsen (Südpolentdecker); Sigrid Léglise (Manuskript); Günther Skeib (Manuskript)

Gesprächspartner: Günther Skeib

Sprecher: N. N.

ESD 18.02.1988 · DRA B · B012681944 28'46

14. Dezember 1911: Polarforscher Roald Amundsen erreicht Südpol (dt)

(O-Ton)

Text/Autor: Maren Beddies

AD 13.12.2006 · MDR · MA5006648 2'39

20.06.1933

75. Todestag

☞ **Zetkin, Clara** · *Politikerin (KPD)*

* 5. Juli 1857 in Wiederau / Rochlitz

† 20. Juni 1933 in Archangelskoje / Moskau

Deutscher Reichstag. 6. Wahlperiode.

1. Sitzung

Konstituierung des Reichstages. Wahl des Reichstagspräsidenten

Darin u.a. Clara Zetkin (Alterspräsidentin; KPD): »Der Reichstag tritt in einer Situation zusammen, in der die Krise des zusammenbrechenden Kapitalismus die breitesten werktätigen Massen Deutschlands mit einem Hagel furchtbarster Leiden überschüttet« / Der Abbau des Tarifrechts führt zu Lohnsenkungen, Handwerker und Kleingewerbetreibende versinken im Elend, der Niedergang der Wirtschaft vernichtet die Existenzgrundlage der geistig Schaffenden / Die Notverordnungen steigern die schon vorhandene Not / Die Rechte der Massen werden zertreten / Imperialistische Gelüste in der Außenpolitik / Die Ohnmacht des Reichstages und die Allmacht des Präsidialkabinetts sind der Ausdruck des Verfalls des bürgerlichen Liberalismus / Der Sturz der Regierung durch den Reichstag kann nur das Signal sein für den Aufmarsch der breitesten Massen außerhalb des Parlaments / Das werktätige Volk muss danach weiterkämpfen bis zum Sturz des bürgerlichen Staates und seiner Grundlage, der kapitalistischen Wirtschaft / Nur durch eine proletarische Revolution kann die wirtschaftliche Krise beseitigt werden / Das Gebot der Stunde ist die Einheitsfront aller Werktätigen, um den Faschismus zurückzuwerfen / Die Einheitsfront muss auch Frauen, Jugendliche sowie die geistig Schaffenden umfassen / Hoffte »das Glück zu erleben, als Alterspräsidentin den ersten Rätekongress Sowjetdeutschlands zu eröffnen« (D 42'30) / Clara Zetkin: Der Abge-

ordnete Göring ist zum Präsidenten des Reichstages gewählt worden (D o'35)
 Redner: Clara Zetkin (Alterspräsidentin, KPD)
 AD 30.08.1932 · DRA W · B003851653 57'23

Gespräch mit Maxim Zetkin über seine Jugend und über seine Eltern, Ossip und Clara Zetkin

Gespräch mit (O-Ton) Maxim Zetkin über die Erziehung durch seine Mutter und die Bekanntschaft mit bedeutenden Persönlichkeiten, über die politischen Tätigkeiten seiner Mutter und den politischen Einfluss auf ihre Kinder

Gesprächspartner: Maxim Zetkin (Sohn von Clara Zetkin, Arzt)
 AD 01.06.1966 · DRA B · B012625396 10'57

Gespräch mit Hertha Walcher, Sekretärin von Clara Zetkin von 1920 bis 1925, über Leben und Persönlichkeit von Clara Zetkin

Gespräch mit (O-Ton) Hertha Walcher über ihre erste Begegnung mit Clara Zetkin, über ihre Begeisterung über die Zeitschrift »Die Gleichheit« für Frauen, die von Clara Zetkin herausgegeben worden ist, über Arbeitsstil und Tatkraft von Clara Zetkin, über die Bedeutung der Rede von Clara Zetkin im Deutschen Reichstag 1932

Interviewer: Sigrid Weiß
 Gesprächspartner: Hertha Walcher
 ESD 23.06.1966 · DRA B · B012625404 11'21

Clara Zetkin – »Ich will dort kämpfen, wo das Leben ist«

Lebenslauf und Wirken Clara Zetkins in der Zeitung »Gleichheit«, in der sie sich für gleiche Bildungschancen und politische Rechte für Männer und Frauen, für eine proletarische Frauenbewegung sowie für eine neue Gesellschaftsordnung einsetzte / 1910 beantragte sie als Internationaler Sekretär der Weltfrauenbewegung das Begehen eines internationalen Frauentags
 Text/Autor: Marianne Thoms (Manuskript)

Sprecher: Marianne Klußmann; Gerhard Murche
 Redaktion: Marianne Thoms
 ESD 09.03.1980 · DRA B · B009775731 13'12

Fünf Kapitel Clara

Feature über Clara Zetkin
 Text/Autor: Ralph Knebel
 Sprecher: Lothar Schellhorn; Annemone Haase; Dietmar Obst; Horst Hiemer
 Regie: Hannelore Solter
 ESD 27.06.1982 · DRA B · B012536771 48'46

Für die Gleichberechtigung der Frauen – Clara Zetkin

Clara Zetkin als Chefredakteur der »Gleichheit«
 Hörbild über die Tätigkeit Clara Zetkins als Chefredakteurin der ersten sozialdemokratischen Frauenzeitung »Die Gleichheit« und die Situation der proletarischen Frauen in Deutschland
 Text/Autor: Ingrid Pfeiffer (Manuskript)
 Redaktion: Klaus Kühnel
 Regie: Joachim Dittmann
 AD 18.05.1983 · DRA B · B008186567 29'03

Als seien mir Flügel gewachsen – Das Leben der Clara Zetkin

Im August 1932 eröffnet die greise Clara Zetkin als Alterspräsidentin die konstituierende Sitzung des Deutschen Reichstages. Die langjährige kommunistische Abgeordnete, Weg-Gefährtin von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, ruft in ihrer Rede zur »Einheitsfront aller Werktätigen« gegen den Nationalsozialismus auf. Dann muss sie den Platz räumen für den gerade zum Reichstagspräsidenten gewählten Hermann Göring. Clara Zetkin, die 1857 geborene Tochter eines sächsischen Dorfschullehrers, engagierte sich schon als junge Frau in der sozialistischen Arbeiterbewegung. Das Feature zeichnet das Leben einer der großen Frauen gestalten der deutschen Arbeiterbewegung nach. In Briefen, Erinnerungen und doku-

mentarischen O-Tönen wird auch das Bild der privaten Clara Zetkin gezeigt: Einer Frau, die mit ihrer Familie brach, dem Revolutionär Ossip Zetkin nach Paris ins Exil folgte und nach seinem frühen Tod mit zwei kleinen Kindern allein blieb, bis sie später einen sehr viel jüngeren Künstler heiratete. Text/Autor: Kirsten Heckmann-Janzen
Sprecher: Nina Petri; Jutta Hoffmann (Zitatorin von Zetkin); Conny Wolter (Zitatorin von Luxemburg); Matthias Hummitzsch (Zitator von Protokollant)

Regie: Nikolai von Koslowski
Regieassistent: Corinna Waldbauer
AD 18.06.2007 · MDR · MA7002131 54'14

20.06.1958

50. Todestag

📍 **Alder, Kurt** · Chemiker

* 10. Juli 1902 in Königshütte / Oberschlesien

† 20. Juni 1958 in Köln

Interview mit dem Chemiker Professor Dr. Kurt Alder anlässlich der Verleihung des Nobelpreises (dt)

(O-Ton) Kurt Alder, Direktor des chemischen Instituts Köln: über seine Studien / Doktorarbeit bei Professor Diels, danach zehn Jahre sein Mitarbeiter / Stationen seiner Tätigkeit, u.a. bei der Firma Bayer; 1940 Ruf an die Universität Köln; Über seine neueren Arbeiten auf dem Gebiet der Stereochemie / bisher hat er etwa 100 Publikationen veröffentlicht / knappe Antwort auf Fragen nach privaten Dingen (rauchen und Junggesellendasein) / Entspannung durch Sportfischerei, Gartenarbeit, Klavierspiel / Er freut sich über die Anerkennung seiner Arbeit (Chemie-Nobelpreis 1950 für Kurt Alder und Otto Diels für die Entdeckung und Entwicklung der Dien-Synthese)

Interviewer: Hans Jesse

Sonst. Mitw.: Kurt Alder

AD 09.11.1950 · WDR · 5043317 8'39

Kurt Alder: Über meine Forschungen und den Nobelpreis (dt)

(O-Ton) Kurt Alder

Text/Autor: Kurt Alder

Redner: Kurt Alder (Chemiker)

AD Dez. 1950 · DRA W · B012983936 3'36

20.06.1973

35. Jahrestag

! Grundlagenvertrag zwischen BRD und DDR tritt in Kraft

Die Unterhändler der Bundesrepublik und der DDR, Egon Bahr und Michael Kohl, tauschen am 20.06.1973 in Bonn die Noten zum Grundlagenvertrag zwischen den beiden deutschen Staaten aus, der damit um null Uhr in Kraft tritt. Das bilaterale Abkommen sieht u.a. einen gegenseitigen Gewaltverzicht, die Anerkennung der territorialen Integrität, Erleichterungen im Reiseverkehr sowie die Einrichtung Ständiger Vertretungen in Bonn und Ost-Berlin vor. Der Bundestag hatte dem Vertragswerk am 11.05.1973 zugestimmt, in der DDR war es am 13.06.1973 als Gesetz angenommen worden.

Bundesrat. 394. Sitzung – Aussprache über den Grundlagenvertrag zwischen der BRD und der DDR

Zum Demokratieverständnis dieser Bundesrepublik / »Mehrheit ist hier Wahrheitsgebot, Mehrheit ist ein Organisationsprinzip der Demokratie. Ich muss doch auch einer Minderheit zubilligen, dass sie recht haben könnte« / »..., als wollten die einen in den Gräben des Kalten Krieges lagern und die anderen bräthen auf zum großen Völkerfrieden. Davon kann doch gar keine Rede sein. Tatsache ist, dass wir alle, die heute leben, Deutschen in der Bundesrepublik, im anderen Teil Deutschlands sicher auch, und auch die Verantwortlichen der freiheitlich-parlamentarischen Demokratie, unsere Lektion der Geschichte vor allem aus der Zeit der Nazi-Barbarei gelernt haben: dass Krieg und Terror kein Mittel der Politik ist und Ge-

walt auch nicht« / Bedenken gegen den Vertrag noch nicht entkräftet / Vertrag trägt nicht zur Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas bei / Bekenntnis zu den Grundsätzen der gemeinsamen Erklärung von Bundesrat und Bundestag im Mai 1972
Redner: Helmut Kohl
AD 25.05.1973 · DRA W · B006441411 12'02

Stellungnahmen zum Grundlagenvertrag und UNO-Beitritt von BRD und DDR

Redner: Walter Scheel (Außenminister der BRD); Otto Winzer (Außenminister der DDR)
Kommentator: Michael Reissenberger
Realisation: Michael Reissenberger
AD 19.09.1973 · SWR ST · KRR996 3'07

25 Jahre Deutsch-Deutscher Grundlagenvertrag

Heute (21.12.) vor 25 Jahren wurde der Grundlagenvertrag zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland in Berlin unterzeichnet. O-Ton Egon Bahr nach der Vertragsunterzeichnung zum Vertrag O-Ton Willy Brandt (damaliger Bundeskanzler der BRD) O-Ton Kurt Georg Kiesinger (damaliger Oppositionsführer CDU)
Text/Autor: Pascal Emmrich
AD 20.12.1997 · MDR · 5000346 3'23

21. Juni 1973: Grundlagenvertrag zwischen DDR und BRD tritt in Kraft

Mit (O-Ton)
Text/Autor: Peter Raulien
AD 20.06.2006 · MDR · MA1000226 2'22

21.06.1908

100. Todestag
🎧 **Rimskij-Korsakow, Nikolaj** • *Komponist, Hochschullehrer*
* 18. März 1844 in Tichwin / Nowgorod
† 21. Juni 1908 in Ljubensk / St. Petersburg

Solotoj petuschok

Der goldene Hahn
(Oper in 3 Akten)
Hymne an die Sonne
Komponist: Nikolaj Rimskij-Korsakow
Text/Autor: Wladimir Iwanowitsch Belskij
Antonina Neshdanova, S
Orchester (russ)
AD 1910 · DRA W · B003105639 3'05

Boris Godunow

Oper in 1 Prolog und 4 Akten
Abschied des Boris Godunow
Komponist: Modest Mussorgskij
Text/Autor: Modest Mussorgskij
Bearbeiter: Nikolaj Rimskij-Korsakow
Fedor Schaljapin, B – Boris Godunow
Orchester (russ)
AD 1922 · DRA W · B003236423 o.A.

Boris Godunow

Oper in 1 Prolog und 4 Akten)
Text/Autor: Modest Mussorgskij
Bearbeiter: Nikolaj Rimskij-Korsakow
Fjodor Schaljapin, B – Pimen
Orchester (russ)
AD 1923 · DRA W · B009524650 4'40

Boris Godunow

Oper in 1 Prolog und 4 Akten
Tod des Boris Godunow
Komponist: Modest Mussorgskij
Text/Autor: Modest Mussorgskij
Bearbeiter: Nikolaj Rimskij-Korsakow
Fedor Schaljapin, B – Boris Godunow
Orchester (russ)
AD 1924 · DRA W · B003236426 o.A.

Sadko

Oper in 7 Szenen
Die Südsee birgt in tiefen Felsenhöhlen
(Lied des indischen Kaufmanns, bearbeitet für Orgel)
Komponist: Nikolaj Rimskij-Korsakow
Frederick Kinsley, *Org*
AD 1925 · DRA W · B003111727 3'19

Das Märchen vom Zaren Saltan

Oper in 1 Prolog und 4 Akten

Hummelflug

(für Orchester)

Komponist: Nikolaj Rimskij-Korsakow

Chicago Symphony Orchestra

Frédéric Stock

AD 1925 · DRA W · B003312034

o.A.

innerhalb von sechs Monaten ein Gesetz über den Lastenausgleich vorbereiten / Verbot, Altgeld in die Westzonen ein- oder auszuführen / Währungsreform erstreckt sich nicht auf Berlin, Verbindung Berlins zu den Westzonen bleibt erhalten

Redner: Robert H. Lochner (Sprecher der amerikanischen Militärregierung)

AD 18.06.1948 · DRA W · B004885668 13'28

21.06.1948

60. Jahrestag

! Einführung der »Deutschen Mark« in den drei westlichen Besatzungszonen Deutschlands

Nach dem Scheitern der Absprachen der vier Alliierten zur Durchführung einer gemeinsamen Währungsunion führen die drei westlichen Alliierten die »Deutsche Mark« (DM) in den von ihnen besetzten Zonen ein. Ab dem 21.06.1948 erhält jeder Bürger 40 DM ausbezahlt.

Verkündung der Währungsreform für die drei Westzonen Deutschlands (dt)

Erstes Gesetz zur Neuordnung des Geldwesens / Tritt am 20. Juni in Kraft / »Das neue Geld heißt die ›Deutsche Mark‹, jede DM hat hundert deutsche Pfennig« / Ab 21. Juni ist die bisherige Währung (Reichsmark, Rentenmark) ungültig / Münzen bis zu einem Nennwert von 1 Mark behalten vorläufig ihre Gültigkeit und zwar zu einem Zehntel ihres bisherigen Nennwertes / Als erste Maßnahme erhält jeder einen Kopfbetrag von 60 DM, wovon an diesem Sonntag 40 DM ausbezahlt werden, die restlichen 20 DM einen Monat später. Das übrige Geld wird später in DM umgetauscht, das Umtauschverhältnis wird noch bekanntgegeben, der Geldumlauf wird dabei drastisch reduziert / Löhne werden in neuem Geld ausbezahlt, die Preise werden von der Neuordnung nicht berührt, in Verträgen tritt die neue Währung an Stelle der alten / Altgeld ist bis zum 26. Juni anzumelden / Die deutsche Gesetzgebung soll

50 Jahre Deutsche Mark

(O-Ton) Kersten Friedrich (Historiker) über die Geschichte der Währungsreform und die Einführung der D-Mark.

Text/Autor: Patricia Dolata

AD 18.06.1998 · MDR · 5000443 3'32

21.06.1958

50. Todestag

☞ **Erdmann, Eduard** · *Komponist, Pianist*

* 5. März 1896 in Wenden / Livland

† 21. Juni 1958 in Hamburg

Konzert Nr. 3 c-moll, op. 37

für Klavier und Orchester

Komponist: Ludwig van Beethoven

Eduard Erdmann, *Kl*

Berliner Philharmonisches Orchester

Artur Rother

AD 17.11.1935 · DRA W · B003109857 33'29

Variationen f-moll, Hob. XVII:6

für Klavier

Komponist: Joseph Haydn

Eduard Erdmann, *Kl*

AD 1940 · DRA W · B010024467 o.A.

Fantaisie

für Klavier und Orchester

Komponist: Claude Debussy

Eduard Erdmann, *Kl*

Großes Rundfunkorchester Berlin

Hans Rosbaud

AD 1943 · DRA W · B003242302 20'02

Introduktion und **Allegro appassionato G-dur, op 92**

Konzertstück für Klavier und Orchester
Komponist: Robert Schumann
Eduard Erdmann, *Kl*
Orchester des Reichssenders München
Hans Rosbaud
AD 1943 · DRA W · 8004593991 14'05

23.06.1928

80. Geburtstag

👤 **Dohnanyi, Klaus von** · *Politiker (SPD), Wirtschaftsmanager, Jurist*

* 23. Juni 1928 in Hamburg

Politisches Abendstudio vom 4.12.1988

Spuren des Widerstandes. Demokratisches Bewusstsein in den Familien Bonhoeffer und Dohnanyi.

Erinnert wird an Dietrich Bonhoeffer, Christiane und Hans von Dohnanyi – und an deren Familien, in denen Widerstand Tradition war. Mit O-Ton-Statements von Eberhard und Renate Bethge, Klaus von Dohnanyi und Karl Bonhoeffer, die berichten, wie ihre Freunde bzw. Verwandten von den Nationalsozialisten verhaftet wurden

Text/Autor: Hellfried Brandl (Wien)

Gesprächspartner: Klaus von Dohnanyi (ehem. 1. Bürgermeister von Hamburg, SPD); Karl Friedrich Bonhoeffer u.a.

Sprecher: Klaus Götte; Hans Mittermüller

Moderator: Martin Geiling

AD 02.12.1988 · SR · 8110414 32'22

Gespräch mit Klaus von Dohnanyi über sein Buch »Brief an die Deutschen Demokratischen Revolutionäre«

(O-Ton) Klaus von Dohnanyi über seinen Anlass, das Buch zu schreiben, über den Wunsch, Erfahrungen weiterzugeben, über die Chance, nach 1945 in ganz Deutschland eine Demokratie aufzubauen, über seine

Freude, dass der Kiepenheuer-Verlag aus Leipzig sein Buch herausgegeben hat /

Interviewer: Werner Köhler

Gesprächspartner: Klaus von Dohnanyi (ehemal. SPD-Politiker)

ESD 18.02.1990 · DRA B · B012833584 6'30

Klaus von Dohnanyi »Brief an die Deutschen Demokratischen Revolutionäre«

Gespräch mit dem Autor auf einer internationalen Pressekonferenz in Berlin (O-Ton) Klaus von Dohnanyi beantwortet Fragen des Publikums zu seinem Buch über die Revolution 1989 in der DDR und zur Politik in beiden deutschen Staaten

Gesprächsleiter: Roland Links (Verlagsdirektor bei der Verlagsgruppe Kiepenheuer)

Gesprächspartner: Klaus von Dohnanyi (ehemaliger SPD-Politiker)

ESD 10.03.1990 · DRA B · B012673742 72'30

Gedenkveranstaltung für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und des Völkermordes (27.1.97). Rede Rita Süsmuth und Klaus von Dohnanyi

Darin u.a. Rede Klaus von Dohnanyi: Bedeutung des Gedenktages / Befreiung von Auschwitz und Ende der Rassenverfolgung / Leiden der Verfolgten »spüren und mitleiden« / Taten für die heutige Jugend ungreiflich / Einzelschicksale stehen hinter den Zahlen zurück / Hinweis auf den Schmerz der Nachfahren der Opfer / »Wir erinnern mit dem Kopf, aber wir gedenken mit dem Herzen« / Lebensglück und Familie jedes Verfolgten zerstört / Behandlung der Rassenverfolgung schulisch und erzieherisch behandeln / Bedeutung der Holocaust-Gedenkstätte in Berlin / »Unausweichlichkeit der deutschen Schuld ist deutsches Schicksal« / Politische Verarbeitung der Ereignisse der Judenverfolgung als eine ethische Grundlage der deutschen Politik / Hinweis auf die Verjährungsdebatte und den Historikerstreit in Deutschland / Nachkriegsverhalten der Deutschen / Forderung einer

gerechten Behandlung der NS-Zeit, aber ohne Selbstgerechtigkeit / Antisemitismus in ganz Europa / Kein Schlussstrich unter die Vergangenheit: »Vergangenheit bleibt in der Gegenwart« / Schuldbelastung der Deutschen / Übernahme der politischen Verantwortung mit »demokratischer Geduld« / Suche und Analyse der Motive der Verfolgung und der Mörder / Verbrechen eines »zivilisierten Volkes« / Erinnerung an den Mut des Widerstands des 20. Juli 1944 / »Anstand und Moral« als Impetus für politischen Widerstand / Forderung von Regeln der Menschlichkeit der heutigen deutschen Gesellschaft / Einsatz für den Menschen, »am Menschen ausgerichtet« / Forderung von Zivilcourage und des »schlichten, geraden Menschen« (D. Bonhoeffer) / Tugenden bleiben primär / »Wissen schützt nicht, aber Haltungen entscheiden« / Gedenktag auch zur Sicherung der Menschenrechte / Versagen der politischen Parteien von Weimar / Untergang von Weimar war auch »Unterdrückung der Wahrheit« / Alle Deutschen gedenken in »Demut, Scham und Trauer«
 Redner: Klaus von Dohnanyi (ehemaliger Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, früherer Erster Bürgermeister in Hamburg, Sohn des 1945 hingerichteten Juristen und Nazi-Gegnern Hans von Dohnanyi)
 AD 27.01.1997 · DW · 1750483 59'00

Als stünde die Zeit still. Mai 1945. Erinnerungen an das Ende des Zweiten Weltkrieges

Erinnerungen an das Ende des Zweiten Weltkrieges von Klaus von Dohnanyi und Christoph von Dohnányi
 Porträts bekannter Persönlichkeiten unterschiedlicher politischer, sozialer und regionaler Herkunft, die zwischen 1925 und 1935 geboren wurden und die NS-Zeit als Kinder oder Jugendliche erlebt haben – als sehr junge Opfer oder als Kinder von Tätern, Mitläufern und Widerstandskämpfern. Wie haben sie die NS-Zeit, den Krieg und das Ende von

beidem erlebt? Haben sie die eigenen Taten verwunden und das, was ihnen oder andern vor ihren Augen zugefügt wurde? Wie sind sie mit Schuld, Scham und Angst umgegangen? Welche Werte, Ideale und Leitbilder vertreten sie als Erwachsene? / (O-Ton) Klaus von Dohnanyi, Politiker / (O-Ton) Christoph von Dohnányi, Dirigent
 Gesprächspartner: Klaus von Dohnanyi; Christoph von Dohnányi
 Sprecher: Ursula Illert; Matthias Ponnier; Katrin Degenhardt; Karlheinz Tafel; Jürg Löw
 Redaktion: Christine Heuer
 Regie: Peter Behrendsen
 ESD 2005 · DKultur · B251021 7'58

24.06.1958

50. Jahrestag
 & **UA Impromptu**
 (für Orchester)
 von Bernd Alois ZIMMERMANN
 Kompositionsauftrag der Stadt Köln

Impromptu für Orchester

Komponist: Bernd Alois Zimmermann
 Das Sinfonie Orchester des Saarl.-Rundfunks
 Hans Zender
 AD 15.06.1973 · SR · SO 3717/03 7'15

28.06.1968

40. Jahrestag

! »Notstandsgesetze« treten in Kraft

Trotz heftiger Proteste der »Außerparlamentarischen Opposition« (APO) beschließt der Bundestag am 30.05.1968 mit dem »17. Gesetz zur Ergänzung des Grundgesetzes« eine Verfassungsänderung. Künftig dürfen in Notstandssituationen durch die Verfassung geschützte Rechte eingeschränkt werden.

Stellungnahme von Frau Prof. Dr. Faßbinder, westdeutsche Friedenskämpferin, gegen die Notstandsgesetze vom 7.12.1966

(O-Ton) Frau Faßbinder

Redner: Faßbinder

AD 07.12.1966 · DRA B · B012756143 3'00

Martin Hirsch über die Notstandsgesetze

Über die in 2. Lesung angenommenen Notstandsgesetze, in denen sich fast vollkommen die sozialdemokratischen Vorstellungen durchgesetzt hätten / Die jetzige Regelung schütze den Bürger wie in keinem anderen Rechtsstaat der Welt / Streikrecht, Demonstrationsrecht, Pressefreiheit selbst im Kriegsfall: das gebe es in keinem anderen Staat

Redner: Martin Hirsch (SPD, MdB)

AD 17.05.1968 · RBB Berlin · 0900620 14'25

11. Mai 1968 – Staat in Not? Die Notstandsgesetze in der BRD

Otto Brenner, Vorsitzender der IG Metall und Heinz Kluncker, ÖTV auf einer Protestveranstaltung des DGB in Dortmund; von der Protestdemonstration in Bonn / Professor Helmut Ridder, Sprecher des Kuratoriums Notstand der Demokratie und Heinrich Böll; Gerhard Schröder (CDU, Bundesminister des Innern); O-Ton Hans Matthöfer, SPD-Abgeordneter

Text/Autor: Jürgen Seifert

Sprecher: Fritz Stavenhagen

AD 11.05.1988 · WDR · 5150737 14'52

20 Jahre Notstandsgesetze

(O-Ton) Martin Hirsch: Sinn und Erfolg der Notstandsgesetzgebung / Entstehungsgeschichte / Widerstände und Auseinandersetzungen um die Einführung der Notstandsgesetze 1968

Gesprächsleiter: Claudia Henne

Gesprächspartner: Martin Hirsch

AD 30.05.1988 · RBB Berlin · 0904849 14'58

PERSONENREGISTER

- A**lder, Kurt _ 75
 Amundsen, Roald _ 72
 Annan, Kofi _ 13
 Aris, Helmut _ 45
- B**achmann, Ingeborg _ 55
 Balfe, Michael William _ 46
 Balzer, Karin _ 64
 Beethoven, Ludwig van
 Konzert C-Dur, op. 56 _ 34
 Beinhorn, Elly _ 56
 Beyer, Hermann _ 58
 Björling, Sigurd _ 15
 Böhme, Kurt _ 39
- C**lay, Lucius D. _ 24
- D**avis, Bette _ 10
 Dohnanyi, Klaus von _ 78
 Durbridge, Francis H. _ 20
 Dutschke, Rudi _ 18
- E**del, Peter _ 41
 Erdmann, Eduard _ 77
 Fischer, Joschka _ 20
 Fleming, Ian _ 54
- G**erlach, Manfred _ 42
 Götting, Gerald _ 66
 Grimmer, Gerhard _ 10
 Gropius, Walter _ 47
 Grosse, Herwart _ 25
 Grundig, Max _ 40
 Guareschi, Giovanni _ 35
- H**asek, Jaroslav _ 32
 Henze, Hans Werner
 Die englische Katze _ 63
- K**eilberth, Joseph _ 28
 Kelm, Hartwig _ 22
 Kerr, Judith _ 67
 Keynes, John Maynard _ 64
 King, Martin Luther _ 10
 Kissinger, Henry A. _ 52
 Konrád, György _ 5
 Krüger, Hardy _ 19
- L**anghoff, Thomas _ 14
 Löwenthal, Richard _ 21
- M**anet, Edouard _ 33
 Marian, Edwin _ 68
 Merseburger, Peter _ 43
 Mubarak, Mohammed Hosni _ 38
- N**agy, Imre _ 71
 Nowotny, Joachim _ 70
- O**chs, Siegfried _ 27
 Ossietzky, Carl von _ 38
- P**lanck, Max _ 30
 Pol Pot _ 22
 Puttke, Martin _ 34
- R**eiter, Thomas _ 50
 Rimskij-Korsakow, Nikolaj _ 76
- S**andberg, Herbert _ 26
 Scheumann, Gerhard _ 59
 Schindler, Oskar _ 31
 Schlossarek, Erich _ 29
 Seghers, Anna _ 60
 Sheridan, Margaret _ 23
 Sparwasser, Jürgen _ 63
 Spira, Steffie _ 62
 Stankovski, Ernst _ 69
 Stewart, James _ 49
 Strawinsky, Igor
 Pastorale, CF 008 = Kl 6 _ 65
- T**appert, Horst _ 51
 Tembrock, Günter _ 65
- V**arda, Agnes _ 58
 Vermehren, Isa _ 29
- W**idmer, Urs _ 50
- Z**etkin, Clara _ 73
 Zimmermann, Bernd Alois
 Impromptu _ 79

EREIGNISREGISTER

Attentat auf Rudi Dutschke _ 18

Boykott-Aktionen der Nationalsozialisten gegen
jüdische Geschäfte _ 5
Bücherverbrennungen durch die Nationalsozialisten
_ 44

Deutschen Mark in den drei westlichen
Besatzungszonen Deutschlands eingeführt _ 77

E UA Die englische Katze von Hans Werner Henze
_ 63
Erlass des Reichsgesetzes zur »Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums« _ 11

F 1. »Feiertag der nationalen Arbeit« am 1. Mai _ 36
Frankfurter Paulskirche wird feierlich wiedereröffnet
_ 48
Friedensabkommen für Nordirland unterzeichnet _ 17

G Das Gesetz über die Abschaffung der
Lebensmittelkarten wird von der 35. Tagung der
Volkskammer gemeinsam mit der Länderkammer
der DDR beschlossen. Gesetz zur Verbesserung der
Lebenslage _ 55
Grundlagenvertrag zwischen BRD und DDR tritt in
Kraft _ 75

I UA Impromptu von Bernd Alois Zimmermann _ 79
Israel wird unabhängiger Staat _ 46

K UA Konzert C-Dur, op. 56 von Ludwig van
Beethoven _ 34

Marshall-Plan unterzeichnet _ 8
Martin Luther King wird ermordet _ 10

N Imre Nagy wird zwei Jahre nach Niederschlagung
des Ungarnaufstands durch sowjetische Truppen
hingerichtet _ 71
Notstandsgesetze treten in Kraft _ 80

P UA Pastorale, CF 008 = KI 6 von Igor Strawinsky
_ 65

Ursendung des Hörspiels »Der gute Gott von
Manhattan« von Ingeborg Bachmann _ 55

Verfassung der DDR in Kraft _ 16

Nachschlagewerke

Die Daten dieser Jahrestage werden u. a. mit Hilfe folgender Nachschlagewerke ermittelt:

- The ASCAP Biographical Dictionary of Composers, Authors, Publishers, 4.ed., New York, 1980
- Baker's Biographical Dictionary of Musicians, 7ed., London, 1984
- Biographisches Lexikon zur Weltgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Frankfurt 2001
- Brinker-Gabler, Gisela ; Ludwig, Karola ; Wöffen, Angela: Lexikon deutschsprachiger Schriftstellerinnen 1800–1945, München, 1986
- Brockhaus Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden, 19. Aufl., Mannheim, 1986–1994
- Budzinski, Klaus; Hippen, Reinhard: Metzler Kabarett-Lexikon, Stuttgart, 1996
- Contemporary Composers, Chicago, 1992
- Die Chronik-Bibliothek des 20. Jahrhunderts, Chronik-Verlag, Dortmund, 1986ff
- Deike Gedenktage: Jahresplaner, Kreuzlingen, 2001ff
- Deike Gedenktage: Monatsplaner, Kreuzlingen, 2001ff
- Der Fischer Weltalmanach (Zahlen, Fakten, Daten), Frankfurt, 1993ff
- Frank, Paul; Altmann, Wilhelm: Kurzgefasstes Tonkünstler-Lexikon, 15. Aufl., Wilhelmshaven, 1971–1978
- Gatto, Guido M.: La Musica. Dizionario, Turin, 1968–1971
- Harenberg Schlüsseldaten 20. Jahrhundert, Dortmund, 1994
- Honig, Piet; Rodek, Hanns-Georg: 100001 – Die Showbusiness-Enzyklopädie des 20. Jahrhunderts, Villingen-Schwenningen, 1992
- Internationales Handbuch für Rundfunk und Fernsehen, Baden-Baden, 1957ff
- International Who's Who in Music and Musician's Directory, 11.ed., Cambridge, 1988
- Komponisten der Gegenwart, edition text & kritik, München, 1992ff., Losebl.-Ausg.
- Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender, München, 1950ff
- Kürschners Deutscher Literatur – Kalender, Berlin 1986ff
- Kutsch, Karl Josef; Riemens, Leo: Großes Sängerlexikon, 4. Erw. Auflage, München, 2003
- Larkin, Colin: The Encyclopedia of Popular Music, 3. ed., London, 1998
- Lehmann, Hans Georg: Deutschland-Chronik 1945 bis 2000, Bonn 2000
- Lehmann, Hans Georg: Chronik der Bundesrepublik Deutschland 1945/49–1981; München 1981
- Meid, Volker: Reclams Lexikon der deutschsprachigen Autoren, Stuttgart, 2001
- Müller-Enbergs, Helmut; Wielgoß, Jan; Hoffmann, Dieter (Hgg.): Wer war wer in der DDR? Ein biographisches Lexikon, Bonn, 2000
- Munzinger Archiv
- Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Kassel, 1999
- The New Grove Dictionary of Jazz, London, 2001
- The New Grove Dictionary of Music and Musicians, London, 2001
- The New Grove Dictionary of Opera, London, 1998
- Paris, Alain: Lexikon der Interpreten klassischer Musik im 20. Jahrhundert, Kassel, 1992
- Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, München, 1986ff
- P.E.N Zentrum Deutschland Autorenlexikon, Wuppertal, 2000
- Rosenthal, Harold; Warrack, John: Concise Oxford Dictionary of Opera, London, 1980
- Was geschah am ... ?, Harenberg, Dortmund, 1996
- Wer ist Wer? Das Deutsche Who's Who, Lübeck, 2000/2001
- Wilpert, Gero von: Lexikon der Weltliteratur, 3., neubearb. Aufl., München, 1997
- www.allmusic.com
- www.filmportal.de
- www.imdb.com

Abkürzungen

AD Aufnahme­datum

ESD Erstsende­datum

o.A. ohne Angabe

oD unbekanntes AD / ESD

v vor

n nach

c circa

Ph phonetisch

BR Bayerischer Rundfunk

DKultur Deutschlandradio Kultur

DLF Deutschlandfunk

DRA B Deutsches Rundfunkarchiv,
Standort Babelsberg

DRA W Deutsches Rundfunkarchiv,
Standort Wiesbaden

DW Deutsche Welle

HR Hessischer Rundfunk

MDR Mitteldeutscher Rundfunk

NDR Norddeutscher Rundfunk

NDR Nds Norddeutscher Rundfunk,
Landesfunkhaus Niedersachsen

NDR SH Norddeutscher Rundfunk,
Landesfunkhaus Schleswig-
Holstein

RB Radio Bremen

RBB Rundfunk Berlin-Brandenburg

SR Saarländischer Rundfunk

SWR Südwestrundfunk

SWR BA Südwestrundfunk,
Funkhaus Baden-Baden

SWR FR Südwestrundfunk, Studio
Freiburg

SWR ST Südwestrundfunk,
Funkhaus Stuttgart

WDR Westdeutscher Rundfunk

A Alt

B Bass

Bar Bariton

BBar Bassbariton

BC Basso continuo

Bfl Blockflöte

Cel Celesta

Cemb Cembalo

Clav Clavicord

Cont Continuo

EHr Englisch Horn

El Elektrisch

Fg Fagott

Fl Flöte

Ges Gesang

Git Gitarre

Hf Harfe

Hr Horn

Kb Kontrabass

Kl Klavier

Klar Klarinette

Ltg Leitung

Man Mandoline

MezS Mezzosopran

Ob Oboe

Orch Orchester

Org Orgel

PhO Philharmonisches
Orchester

Picc Piccoloflöte

Pos Posaune

Qu Quartett

RCh Rundfunk-/Radio-Chor

RKCh Rundfunk-/Radio-
Kammerchor

RKO Rundfunk-/Radio-
Kammerorchester

RO Rundfunkorchester

RSO Rundfunk-/Radio-
Sinfonie-Orchester

S Sopran

Sax Saxophon

SIB Schlagbass

Slz Schlagzeug

SO Sinfonieorchester

Spr Sprecher/-in

Strqu Streichquartett

T Tenor

Tb Tuba

Trp Trompete

V Violine

Va Viola

Vc Violoncello

Vib Vibraphon

Xyl Xylophon

Zim Zimbal

Länderkürzel

A Österreich

ADN Jemen

AFG Afghanistan

AL Albanien

AND Andorra

AUS Australien

B Belgien

BD Bangladesch

BDS Barbados

BG Bulgarien

BH Belize

BIH Bosnien-Herzegowina

BOL Bolivien

BR Brasilien

BRN Bahrain

BRU Brunei

BS Bahamas

BUR Birma

BY Weißrussland (Belarus)

C Kuba

CDN Kanada

CH Schweiz

CI Elfenbeinküste

CL Sri Lanka

CO Kolumbien

CR Costa Rica

CY Zypern

CZ Tschechische Republik

D Deutschland

DK Dänemark

DOM Dominikanische Republ.

DY Benin (Dahome)

DZ Algerien

E Spanien

EAK Kenia

EAT Tansania

EAU Uganda

<i>EC</i> Ecuador	<i>MD</i> Moldawien	<i>SP</i> Somalia
<i>ES</i> El Salvador	<i>MEX</i> Mexiko	<i>SY</i> Seychellen
<i>ET</i> Ägypten	<i>MS</i> Mauritius	<i>SYR</i> Syrien
<i>ETH</i> Äthiopien	<i>MWL</i> Malawi	<i>T</i> Thailand
<i>EW</i> Estland	<i>N</i> Norwegen	<i>TG</i> Togo
<i>F</i> Frankreich	<i>NA</i> Antillen Niederl.	<i>TN</i> Tunesien
<i>FJI</i> Fidschi-Inseln	<i>NA</i> Curaçao (Nied. Antillen)	<i>TR</i> Türkei
<i>FL</i> Liechtenstein	<i>NIC</i> Nicaragua	<i>TT</i> Trinidad + Tobago
<i>FR</i> Faröer	<i>NL</i> Niederlande	<i>UA</i> Ukraine
<i>GB</i> Großbritannien	<i>NZ</i> Neuseeland	<i>UAE</i> Vereinigte Arabische Emirate
<i>GBA</i> Kanalinsel - Alderney	<i>P</i> Portugal	<i>USA</i> Vereinigte Staaten von Amerika
<i>GBG</i> Kanalinsel - Guernsey	<i>PA</i> Panama	<i>V</i> Vatikanstadt
<i>GBJ</i> Kanalinsel - Jersey	<i>PAK</i> Pakistan	<i>VN</i> Vietnam
<i>GBM</i> Kanalinsel - Insel Man	<i>PE</i> Peru	<i>WAG</i> Gambia
<i>GBZ</i> Gibraltar	<i>PL</i> Polen	<i>WAL</i> Sierra Leone
<i>GCA</i> Guatemala	<i>PY</i> Paraguay	<i>WAN</i> Nigeria
<i>GH</i> Ghana	<i>RA</i> Argentinien	<i>WG</i> Kleine Antillen - Grenada
<i>GO</i> Georgien	<i>RB</i> Botsuana	<i>WL</i> Kleine Antillen - Santa Lucia
<i>GR</i> Griechenland	<i>RC</i> China	<i>WS</i> Samoa
<i>GUY</i> Guyana	<i>RC</i> Taiwan	<i>WS</i> Westsamosa
<i>H</i> Ungarn	<i>RCA</i> Zentralafrikanische Republik	<i>WV</i> Kleine Antillen - St.Vincent (+ Grenadinen)
<i>HK(RC)</i> Hongkong	<i>RCB</i> Kongo	<i>YU</i> Jugoslawien (Rest-) (Serbien)
<i>HR</i> Kroatien	<i>RCH</i> Chile	<i>YV</i> Venezuela
<i>I</i> Italien	<i>RH</i> Haiti	<i>Z</i> Sambia
<i>IL</i> Israel	<i>RI</i> Indonesien	<i>ZA</i> Südafrika
<i>IND</i> Indien	<i>RI</i> Mauretanien	<i>ZRE</i> Zaire
<i>IR</i> Iran	<i>RL</i> Libanon	<i>ZW</i> Simbabwe
<i>IRL</i> Irland	<i>RM</i> Madagaskar	
<i>IRQ</i> Irak	<i>RMM</i> Mali	
<i>IS</i> Island	<i>RN</i> Niger	
<i>J</i> Japan	<i>RO</i> Rumänien	
<i>JA</i> Jamaika	<i>ROK</i> Korea (Republik)	
<i>JOR</i> Jordanien	<i>ROU</i> Uruguay	
<i>K</i> Kambodscha	<i>RP</i> Philippinen	
<i>KAM</i> Kamerun	<i>RSM</i> San Marino	
<i>KWT</i> Kuwait	<i>RU</i> Burundi	
<i>L</i> Luxemburg	<i>RUS</i> Russische Föderation	
<i>LAO</i> Laos	<i>RWA</i> Ruanda	
<i>LAR</i> Libyen	<i>S</i> Schweden	
<i>LS</i> Lesotho	<i>SD</i> Swasiland	
<i>LT</i> Litauen	<i>SF</i> Finnland	
<i>LV</i> Lettland	<i>SGP</i> Singapur	
<i>M</i> Malta	<i>SK</i> Slowakische Republik	
<i>MA</i> Marokko	<i>SLO</i> Slowenien	
<i>MAL</i> Malaysia	<i>SME</i> Surinam	
<i>MC</i> Monaco	<i>SN</i> Senegal	

Abkürzungen der US-Bundesstaaten:

<i>Ala</i>	Alabama	<i>Tex</i>	Texas
<i>Alas</i>	Alaska	<i>Ut</i>	Utah
<i>Ariz</i>	Arizona	<i>Va</i>	Virginia
<i>Ark</i>	Arkansas	<i>Vt</i>	Vermont
<i>Ca</i>	Californien	<i>Wash</i>	Washington
<i>Colo</i>	Colorado	<i>Wis</i>	Wisconsin
<i>Conn</i>	Connecticut	<i>WVa</i>	West Virginia
<i>DC</i>	District of Columbia	<i>Wy</i>	Wyoming
<i>Del</i>	Deleware		
<i>Fla</i>	Florida		
<i>Ga</i>	Georgia		
<i>Hi</i>	Hawaii		
<i>I</i>	Idaho		
<i>Ia</i>	Iowa		
<i>Ill</i>	Illionois		
<i>Ind</i>	Indiana		
<i>Kan</i>	Kansas		
<i>Ken</i>	Kentucky		
<i>La</i>	Louisana		
<i>Ma</i>	Massachusetts		
<i>Md</i>	Maryland		
<i>Me</i>	Maine		
<i>Mich</i>	Michigan		
<i>Minn</i>	Minnesota		
<i>Miss</i>	Missisipi		
<i>Mo</i>	Missouri		
<i>Mont</i>	Montana		
<i>NC</i>	North Carolina		
<i>ND</i>	North Dakota		
<i>Neb</i>	Nebraska		
<i>Nev</i>	Nevada		
<i>NH</i>	New Hampshire		
<i>NJ</i>	New Jersey		
<i>NM</i>	New Mexico		
<i>NY</i>	New York		
<i>O</i>	Ohio		
<i>Okla</i>	Oklahoma		
<i>Ore</i>	Oregon		
<i>Pa</i>	Pennsylvania		
<i>RI</i>	Rhode Island		
<i>SC</i>	South Carolina		
<i>SD</i>	South Dakota		
<i>Ten</i>	Tennessee		

BENUTZUNG UND GEBÜHREN

Die gemeinnützige Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv (DRA) ist eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD. Das DRA stellt seine Dienstleistungen und Materialien für Zwecke von Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung und Unterricht einschließlich der Programmvorhaben der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, aber auch für gewerbliche und private Nutzung zur Verfügung.

Die vom DRA erbrachten Dienstleistungen werden nach geltender Gebührenordnung in Rechnung gestellt. Die gewerbliche Verwendung der Materialien wird über die RBB Media GmbH lizenziert und richtet sich nach deren Konditionen. Kopien von audiotönen oder audiovisuellen Dokumenten für die ausschließlich private Nutzung sind gegen Erstattung der Bearbeitungskosten ebenfalls über die RBB Media GmbH erhältlich. Für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sind Informationsvermittlung und

Nutzung der Materialien im Rahmen des Programmaustausches gebührenfrei.

Die durch das DRA wahrgenommenen Senderechte werden den inländischen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, im Hörfunk auch ausländischen EBU-Mitgliedern, ebenfalls kostenfrei beigestellt. Hinsichtlich eventuell zu beachtender Urheber- und Leistungsschutzrechte ist in jedem Fall eine Rechte- und Kostenanfrage an das DRA zu richten. Besonders bei Mitschnitten von Opern und Generalproben, aber auch bei Rezensionen- sowie Retrospektivsendungen können häufig rechtliche Einschränkungen vorliegen.

Die nachgewiesenen Dokumente werden an den Standorten Wiesbaden und Babelsberg des Deutschen Rundfunkarchivs sowie in den Archiven der Rundfunkanstalten der ARD aufbewahrt. Materialabforderungen sind daher an das jeweils zuständige Archiv zu richten.

Impressum

Herausgegeben von der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv (DRA).

Verantwortlich für den Herausgeber:
Hans-Gerhard Stülb, Vorstand.

Redaktionsschluss: 09.10.2007

© Deutsches Rundfunkarchiv 2007

ISSN 1865-0414

Deutsches Rundfunkarchiv Wiesbaden

Unter den Eichen 5, Haus C
65195 Wiesbaden
Telefon: (0611) 23 83-0
Telefax: (0611) 23 83-100
E-Mail: dra@hr-online.de

*Bei Fragen zu den Beständen und deren
Nutzung:*

Telefon: (0611) 23 83-135
Telefax: (0611) 23 83-177
E-Mail: sui@hr-online.de

Deutsches Rundfunkarchiv Babelsberg

Marlene-Dietrich-Allee 20
14482 Potsdam-Babelsberg
Telefon: (0331) 58 12-0
Telefax: (0331) 58 12-199
E-Mail: sekretariat@dra.de

*Bei Fragen zu den Beständen und deren
Nutzung:*

Telefon: (0331) 58 12-222
Telefax: (0331) 58 12-5222
E-Mail: zentraleinformation@dra.de

Online-Hinweisdienst

<http://dra-onlinehinweisdienst.hr.cn.ard.de>

Homepage

www.dra.de